



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

169 (11.4.1936) Oster-Ausgabe A u B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-390500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-390500)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlags- und Druckereibetrieb: 2.000 Exemplare täglich, außer Sonntag. Bezugspreis: 1.00 M. monatlich, 10 M. vierteljährlich, 30 M. halbjährlich, 100 M. jährlich. In anderen Bezugsstellen abzugeben. Durch die Post 2.70 M. einjährig. Die Postgebühren sind im Preis inbegriffen. Die Abonnenten sind verpflichtet, die Zeitungen rechtzeitig zu bezahlen. Die Anzeigenpreise sind in der Anzeigenliste veröffentlicht. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist in Mannheim, Hauptstraße 1, zu erreichen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. Postfach-Nr. 175 90. Drahtanschrift: Remszeit Mannheim.

Einzelpreis: 10 Pfennig. Bezugspreis: 1.00 M. monatlich, 10 M. vierteljährlich, 30 M. halbjährlich, 100 M. jährlich. In anderen Bezugsstellen abzugeben. Durch die Post 2.70 M. einjährig. Die Postgebühren sind im Preis inbegriffen. Die Abonnenten sind verpflichtet, die Zeitungen rechtzeitig zu bezahlen. Die Anzeigenpreise sind in der Anzeigenliste veröffentlicht. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Meldungen nicht verantwortlich. Die Redaktion ist in Mannheim, Hauptstraße 1, zu erreichen.

Oster-Ausgabe A u. B

Samstag, 11. April / Sonntag, 12. April 1936

147. Jahrgang — Nr. 169

# Verhandlungen mit Deutschland werden fortgesetzt

## England mit Rückfragen in Berlin beauftragt

Der Beschluß der Locarno-Mächte: Deutschlands Antwort ungenügend, aber alle Möglichkeiten sollen ausgeschöpft werden! - Französische Vorbehalte in der Rheinlandfrage - Beginn der Generalstabbesprechungen am 15. April

Genf, 11. April.

Über die Besprechungen der Locarno-Mächte wurde am Freitagabend nach 19 Uhr folgende gemeinsame amtliche Verlautbarung ausgeben:

Die Vertreter Belgiens, Frankreichs, Englands und Italiens sind am 10. April 1936 in Genf zu einem Meinungsäusserungsgespräch zusammengetreten.

Sie nahmen Kenntnis von der Absicht, die die deutsche Regierung in Punkt 3, 4, 5, 6 und 7 ihres Memorandums vom 11. März 1936 zum Ausdruck gebracht hat.

Sie stellen fest, daß die deutsche Regierung zur Wiederherstellung des für die Verhandlungen über neue Verträge unerlässlichen Vertrauens seinen Beitrag geleistet hat, der notwendig allgemeine Verhandlungen und die Anwendung von Artikel 7 der sogenannten Versailler Verträge vom 10. März ermöglicht hätte.

Sie sind jedoch der Auffassung, daß es erwünscht ist, alle Schlichtungsmöglichkeiten auszunutzen, um die Herstellung einer Anzahl von Punkten des deutschen Memorandums in erster Linie notwendig, insbesondere hinsichtlich der französischen Memoranums, zu klären. Die Vertreter Englands werden zu diesem Zweck mit der deutschen Regierung in Rücksprache treten. Insbesondere werden sie sich erkundigen, welche Bedeutung die deutsche Regierung den von ihr vorgeschlagenen zweifachen Verträgen gibt und wie diese Verträge sich im Rahmen der kollektiven Sicherheit oder des gegenseitigen Verständnisses, wie es in der Völkerbundcharta vorgesehen ist, einfügen würden.

Die Vertreter Frankreichs machten alle Vorbehalte für den Fall des Eintretens irgendwelcher materieller Veränderungen in der Lage der Rheinlande während der in Frage stehenden Verhandlungen.

Für den Fall irgendwelcher derartiger Veränderungen beschließen die Vertreter der vier Regierungen, sich sofort zu versammeln.

Sie nahmen Kenntnis von der Tatsache, daß die Verständigung zwischen den Generalstäben, wie sie in Artikel 8 der Londoner Verträge vorgesehen ist, am 11. April begonnen ist. Sie beschließen, dem Vorschlag der französischen Friedenskommission eine eingehende Prüfung vorzulegen. Die Zustimmung der deutschen Regierung soll eingeholt werden für eine gleiche Vorlegung des deutschen Memorandums an den Völkerbundrat, vorbehaltlich der Bemerkungen in Absatz 8 oben. Sie werden auf jeden Fall wieder in Genf während der nächsten Tagung des Völkerbundrats zusammenkommen.

Der Vertreter Italiens hat seine Stellungnahme namens seiner Regierung vorbehalten.

### Geteilte Stimmung in Paris

(Zusammenfassung der R.M.S.)

Paris, 11. April.

Die Sitzung der Vertreter der Locarnomächte in Genf am Freitagabend ist am Ende gekommen. Sie hat die großen Pariser Morgenblätter in der Nacht, einige Mitteilungen über den Ausgang dieser Beratungen zu geben, die in gewissen Punkten die amtliche Verlautbarung und die halbamtliche Stellungnahme dazu ergänzen. Man scheint in französischen Kreisen der Ansicht zu sein, daß in Genf eine für Paris annehmbare Verständigung gefunden worden ist.

Der Genfer Sonderberichterstatter des "Petit Parisien" erklärt, die französischen Unterhändler hätten gewünscht, daß bereits jetzt das "billige Vergeben" in Deutschlands Interesse worden wäre und man infolgedessen zu einer förmlichen Verständigung der vier Locarnomächte schreiben müßte. Die drei anderen Locarnomächte hätten sich dagegen begnügt, die von England angedeuteten Forderungen zur Kenntnis zu nehmen.

Der Genfer Berichterstatter des "Petit Journal" schreibt, Frankreich habe in Genf gehofft, die Festhaltung zu erreichen, daß die in London begonnene Verständigung infolge der deutschen Haltung nicht zum Ziele führen könne. Ihm gegenüber habe sich aber die britische Auffassung durchgesetzt, die Verhandlungen würden unter englischer Leitung fortgesetzt. In britischen Kreisen laufe man sogar durch, daß das Foreign Office für die Zusammenkunft der Locarnomächte im Mai die Anwesenheit eines deutschen Beobachters zu erreichen sich bemühen werde.

Der Genfer Sonderberichterstatter der "Sourde Industrielle" berichtet, der französische Sieg sei nicht gerade hervorragend, aber man müsse sich mit dem mageren Ergebnis zufriedengeben, denn die Angelegenheit hätte für Frankreich noch schlechter ausfallen können. Die französischen Vertreter hätten viel guten Willen beweisen müssen, um noch größere Verständigungsergebnisse mit der britischen Regierung zu vermeiden und trotz allem die Forderung aufrecht zu erhalten.

"Figaro" meldet aus Genf, die Locarno-Mächte hätten sich dahin geeinigt, nichts zu beschließen. Frankreich habe trotz aller Bemühungen seiner Vertreter hinsichtlich der Wiederherstellung des internationalen Friedens keine Genehmigung erhalten.

### Eine Verwahrung Italiens

Genf, 11. April. Der italienische Vertreter hat bei Beginn der Locarno-Besprechungen am Freitag im Auftrag seiner Regierung folgende Erklärung abgegeben:

Als Unterzeichner des Locarno-Pakts und in seiner Eigenschaft als Garant hat sich Italien in langen Jahren stets zu seiner Unterzeichnung bekannt. Nachdem eine Krise in der Rheinlandfrage einsetzte, hat Italien an den Konferenzen in Paris

und London teilgenommen, wobei es die Zurückhaltung bewahrt hat, die ihm durch die besonderen Bedingungen, in denen es sich augenblicklich befindet, auferlegt wird. Italien stellt sich nunmehr gezwungen, darauf hinzuweisen, daß bei allen fälschlich erzwungenen offiziellen Verlautbarungen der britischen Regierung Stellen offensichtlich ignoriert worden ist.

Meine Regierung hat mich daher beauftragt, an jede der vier vertretenen Mächte die Frage zu richten, ob die Anwesenheit Italiens erwünscht erscheint und ob seine Mitarbeit an dem Werk des europäischen Wiederaufbaus auf der Grundlage eines neuen Locarno erwünscht wird. Sollte dies nicht der Fall sein, so hat Italien keinerlei Grund, irgendwelche Gefahren und Verantwortlichkeiten zu übernehmen, und es müßte sich vorbehalten, sein weiteres Verhalten entsprechend einzurichten.

### Flandern demontiert

Genf, 9. April.

Flandern hat vor der Presse die ihm im "Daily Telegraph" angeführte Erklärung, daß Frankreich im Falle der Anlegung von Befestigungen im Rheinland zu einer Befestigung des Saargebietes bereit, entschieden in Abrede gestellt.

# England bucht Ergebnis als seinen Sieg

Der aufgegebene Demarche-Plan - Belgien an Seite Großbritanniens

(Zusammenfassung der R.M.S.)

London, 11. April.

Die Ergebnisse der Genfer Besprechungen werden in der gesamten englischen Presse in großer Aufregung und ohne Ausnahme mit Beifriedigung verzeichnet. Besonders gilt dies für das Ergebnis der Beratungen der vier Locarnomächte, bei denen allgemein hervorgehoben wird, daß es Englands Vertretern gelungen sei, ein weiteres Verständigungsergebnis durchzusetzen, im Gegensatz zu anderen gezeigten französischen Vorschlägen. Allgemein begrüßt man ferner, daß die Verhandlungen voranschreiten und die Möglichkeit besteht, daß die Verständigung im nächsten Monat wieder aufgenommen werden können.

Der "Daily Telegraph" wendet sich in seinem Leitartikel dazu, noch einmal hervorzuheben die französische Note. Die britische Regierung, schreibt das Blatt, habe durch ihre Zustimmung zu den Generalstabbesprechungen Belgien und Frankreich Zusicherungen gegeben,

daß jede von England eingegangene Verpflichtung eingehalten werde, England habe aber damit weder das Recht angedeutet, selbst zu entscheiden, noch für eine Politik verfolgt werden solle, noch seine Überzeugung, daß der Frieden in Europa besser gesichert sein würde, wenn man Deutschland in den Kreis der Nationen zurückbringe.

Der Genfer Berichterstatter der "Times" weist darauf hin,

daß jeder Gedanke an eine gemeinsame Demarche in Berlin aufgegeben worden sei. Die französische Abordnung habe Souveränität verweigert, ohne Verzicht auf Unterstützung zu finden. Während der gesamten Besprechungen hätten sich die britischen Vertreter an der Seite Großbritanniens gehalten. Der Beschluß, die Verhandlungen fortzusetzen, werde als Sieg der englischen Auffassung betrachtet.

# Deutschland hat nichts Neues zu sagen

Es hält an seinem Vorschlag fest, lehnt aber neue Konzeptionen ab

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 11. April.

Über den Inhalt des französischen Memorandums und über seine Bewertung durch Deutschland ist bereits an anderer Stelle eingehend berichtet worden.

Der Eindruck in den amtlichen Kreisen Berlins ist der einer ruhigen Sachlichkeit - nirgends Herpothetik, nirgends Unruhe. Denn nach der bisherigen Haltung Frankreichs, nach der friedlichen Sonstige Forderungen nur dann erfüllt werden, wenn sie im Einklang mit dem Völkerrecht stehen, ist man in Berlin sehr wohl auf einen ganz anderen Gebiet liegen.

Frankreich will bewacht den deutschen Friedensvorschlagen sagatellieren. Frankreich will durch seinen eigenen Plan die Verhandlungen in der Welt, die sich andernfalls dem stillen Plan öffnen, was, abgesehen von den französischen Plan in den Vordergrund rücken lassen.

Wenn man diese Absicht und diese Tendenz erkennt, dann ist man auch befugt zu sagen, daß niemals härter und schärfer gegen den Frieden gearbeitet worden ist, als es jetzt Frankreich mit seinem Memorandum getan hat.

Denn auf dieser von Frankreich vorgeschlagenen Basis kann es niemals eine deutsch-französische Ver-

ständigung geben. Die Zeit ist vorbei, da man zweierlei Recht gegen Deutschland anwenden konnte.

Den Anregungen der Auslandspresse, die französischen Vorschläge mit denen des deutschen Vorschlags zu verbinden, wird kein Erfolg beschieden sein.

Denn die Gegensätze sind zu groß. Des Führers Schritt galt dem Aufbau eines neuen Europas, der Rettung des Arkades in den nächsten 20 Jahren, der Gleichberechtigung aller Völker und Staaten.

Frankreichs Memorandum bedeutet die Verewigung der seit 1919 bestehenden Gegensätze, die Wiederherstellung Deutschlands, die Unabhängigkeit von Rechten und Sicherheiten, die man Deutschland nicht zuerkennen will.

Man wird in diesen Tagen auch in Deutschland die Frage hören: Was kommt nun?

Für Deutschland ist die Antwort leicht zu geben. Deutschland hält an seinem Friedenswillen, an seinem großen Friedensgedanken fest. Darüber hinaus gibt es für Deutschland keine Konzeptionen, sofern sie Vorteile für andere Staaten - in diesem Falle Frankreich - bedeuten.

Es ist die Barriere wieder wegzuräumen lassen, die Frankreich vor das deutsche Bestrebungsziel gelegt hat, werden kann schon die nächsten Tage, aber die kommenden Wochen entscheiden.

## Das Recht auf Ostern

Mannheim, 11. April.

Der Osterfesttag steht unmittelbar nach dem Karfreitag. Nach dem tiefsten Fall der böchste Triumph nach dem schmerzvollsten Sterben die glückliche Wiedergeburt. Das Kreuz, in dem der Spott emporschlug, steigt auf zum glorreichen Siegeszeichen über die ganze Welt.

Ostern ist so die böchste Erfüllung der christlichen Religion, es ist aber auch zugleich das höchste Symbol menschlicher Bestimmung. Es ist die große Mythos des Lebens überhaupt, das immer bestimmt ist, aus Tod und Verfall neu zu erheben und aus Niederlage und Schmerz in neue Verklärung zu gehen. Es gibt kein weltliches Leben, indem nicht beides nebeneinandersteht: Auferstehung und Tod, Triumph und Niederlage, und dieses Leben ist nichts wert, innerlich nicht wert und auch äußerlich nur wertlos und leer, das nicht seine Bestimmung im Kampf mit dem Bösen gefunden und nicht dieses Böse aus dem großen Letztenden der Kraft und des Glaubens heraus überwinden hat.

Das Menschen und Nationen Schwere trifft in ihrem Dasein und in ihrer Geschichte, in ja nicht bloß schließt und schwer und schmerzhaft; in sie vor allem auch notwendig. Notwendig zur Bewahrung, zur Sondernung von Spreu und Weizen, zur Festhaltung des Lebenswertes und zur Verwirklichung des Lebensumfänglichen.

Diese Bestimmung des Leidens ist nicht passive christliche Duldsphilosophie, nicht mehr passiv in eine Zeit neuermachter heroischer Haltung; in vielmehr das lebendige Verlangen jeder Kreatur, tief in ihr Dasein und in ihrem Willen zu wirken, sich zu bewähren und in der Überwindung des Leidens sich das Recht auf den Triumph des Lebens zu holen. Der männlichste der deutschen Philosophen, Nietzsche, hat so das Lob des Leidens nicht anders gefaßt als der demütigste der christlichen Prediger, Franziskus von Assisi.

Es kommt ja nicht darauf an, was für ein Schicksal eines trifft, es kommt nur darauf an, wie man es erträgt; welche Stärke man daraus gewinnt, welchen Glauben man dagegen erlangen kann, welche größeren Werte man als Ertrag zu stellen vermag für die, die einem das Schicksal genommen und verschlagen hat.

Doch ist das Entscheidende im Leben der Menschen wie im Leben der Nationen. Wie feiern heute auch ein Ostern der deutschen Auferstehung. Können wir es feiern, wenn wir nicht aus der Tiefe unserer Zusammenbrüche heraus neue Kräfte geholt hätten, die härter und entschlossener waren als die, die in diesem Zusammenbruch versunken waren? Können wir es feiern, wenn wir es nicht gelernt hätten, was die Kameradschaftlichkeit der Nation für das Schicksal der Nation bedeutet? Können wir es feiern, wenn wir nicht die Niederlage auf den alten Trümmern der nationalen Einheit heraus in die Hände eines einzigen Reiches getrieben hätten? Können wir es feiern, wenn wir nicht der Verlust all des äußeren Reichtums und Glanzes den Blick nach innen gefehrt und uns nicht gezwungen hätte, nach inneren Schätzen zu graben; nach den weitausläufigen Dingen unseres Geistes und nach den weitausläufigen Aufgaben unserer Bestimmung?

Als im Jahre 1919 sich die Vertreter des Versailler Friedens hinter Deutschland schloß, stand auf dieser Tür das Deutsche Wort: "Aber, die ihr eintrittet, laßt alle Hoffnung fahren". Und eine Zeitlang schien es, als ob Deutschland in der Hoffnungslosigkeit seiner Situation sich in der Tat der gefährlichen Verführung milder Resignation ergeben hätte. Bis es allmählich dahinterkam, daß gerade aus seinem Leid und seiner Niederlage ihm die Kräfte zumwachsen, dieses Leid und diese Niederlage zu überwinden.

Heute ist das Tor des Versailler Friedens wieder weit aufgeschoben: Deutschland streitet wieder frei in den freien Raum der Welt.

Aber es ist ein anderes Deutschland, das jetzt der Welt entgegen tritt. Es ist nicht mehr das Deutschland, das gewesen war, als das Schicksal des Krieges und die Bitternis der Niederlage kam. Seine Tage sind härter geworden, seine Haltung erdruher, sein Wille bestimmter, seine Einsicht klarer. Es ist noch armer und noch innerlich unruhiger worden in diesem Feuerleben der Weltkriege, in den es mehr als alle anderen Völker - das russische Grenzvolk in Ru-





Die Stadtseite

Mannheim, den 11. April.

### Osterjonne

Das Karfreitagangelium beginnt die Ostergeschichte mit den Worten: „Die Frauen kamen zum Grab sehr früh, da die Sonne aufging.“ Und diese Sonne leuchtet über unserem Osterfest, das sich mit dem nordischen Frühlingssonnenlauf wunderbar verbindet hat. Die Lichtglaube, die Lichtglaube findet hier schönsten Ausdruck und überirdische Erfüllung. Das christliche Osterfest ist selbst der Sonnenlauf über einer neuen, reineren Welt. Diese tiefere Bedeutung durchdringt auch so viele Ostergebete unserer Kirchenliederdichter. „Frühmorgens da die Sonn' aufgeht, mein Velland Christus aufersteht, vertreiben ist der Sünde Raub, Licht und Leben widerbracht“ — so singt der Niederländer Johann Oetmann, und der Bremer Dom Kantor und Zeitgenosse von Hag und Dinkel, Laurentius Lorenz, rufte: „Was auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn' ist aufgegangen, und der Denkschlösschen Nicolas Hermann, Luther's Freund, weilt von Ostra zu Ostra: „Die Sonn', die Welt, all Kreatur, all, was betäubt war zuvor, das freut sich heut' an diesem Tag“, und Philipp Spitta grüßt die Osterjonne mit den Worten: „Wachet, wachender und schöner, Osterjonne, deinen Lauf...“ und dann ruft er der Erde zu, sie solle sich in Frieden ausbreiten unter Gottes Himmel und den Auferstandenen grüßen, „wonneseit in Licht gelangt!“

Es gibt keine eindringlichere Osterpredigt als jene Stimme in der Klosterkirche zu Maulbronn. Dort hat der Baumeister im Dachengewölbe des Chores über dem Altar eine Öffnung gelassen, durch die die Morgenjonne gerade auf das Christusbild fällt. Dummeries Dunkel beruht im weiten Kirchenraum, durch dessen buntemalte Fenster ein gedämpftes Licht einstrahlt, aber der Kreuzigungsstein vor dem Altar und grüßt im Gloriosa. Das ist es: der Sieg über das Dunkel, der Sieg über alle dunkeln Mächte, auch über den Tod. Die Auferstehung zum Licht der ewigen Wahrheit.

Darum wollen wir den Overtag hell und sonnig haben, darum gehen wir hinaus in die frischgegrünen Klauen, weil wir Kinder des Lichtes geworden sind durch den Tod und die Auferstehung des Geliebten. Es mag und geben, wie es will, wenn wir im Glauben anstehen sind, vermag nichts Irdisches mehr etwas wider uns. Denn:

„Doch soll'n wir alle froh sein,  
Christe will unter Trost sein.“

### Der Führer war in Mannheim

Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler trat am Samstag, dem 10. April, in Mannheim ein. Die Fahrt ging von Rheinheim Dreieck Bad Godesberg bis nach Mannheim und von dort im Kraftwagen nach Mannheim. Im Bord des Dampfzuges befand sich neben dem Führer auch Reichsleiter von Ribbentrop mit einigen seiner Mitarbeiter sowie Gauleiter Groß-Rahn und einige höhere SA-Führer.

Der Führer, der einen kurzen Osterurlaub verbringt, trat die Weierfähre am Samstagmorgen von Mannheim aus an.

### Sonniger Karfreitag

Der sonnige Karfreitag war ein Tag, wie man ihn sich nicht schöner hätte denken können. Vom frühen Morgen bis zum Abend schien die Sonne vom wolkenlosen Himmel, und mit Behagen genoss man die wärmenden Strahlen, die rasch mit der Morgenfrühl aufdämmerten.

Schon früh wurde es in den Straßen lebendig, denn viele Mannheimer nutzten diesen schönen Frühlingstag zu einer Wanderung. Die Wälder, die nicht nur einen herrlichen Meeresblick zu bewältigen botte, sondern auch noch einen sehr lebhaften Ausflugsvergnügen, bei dem begeisterte die Bergsteige und das Redartal die Hauptziele waren. Scharen von Radfahrern sah man auf den Ausfallstrassen unserer Stadt, und nicht weniger zahlreich waren die Kraftwagen und Kraftroller unterwegs. Die Bauern hielten Lohde mit unabweislicher Gewalt, und wer sich in der Natur umhau, sei es zu Fuß, zu Rad oder im Automotor. Der letzte mit reichlichen Eindrücken zurück. Sehr lebhaft war der Betrieb auf der Reichsautobahn, wo in ununterbrochener Folge die Fahrzeuge dahinschnitten und wo man nicht nur Fußgänger aus allen deutschen Gauen, sondern auch sehr viele ausländische Kraftwagen sah.

Während auf der einen Seite ein horrer Zug in die Ferne zu verzeichnen war, bestand ein sehr harte Bedrücknis zu religiöser Einsicht. Die gut besuchten und teilweise überfüllten Gottesdienste waren ein Beweis dafür.

Der Betrieb innerhalb der Stadt nahm in den frühen Nachmittagsstunden gewaltige Ausmaße an. Mächtig sah doch das Fußballtreffen im Stadion bemerkbar zu dem tausende von Fußballbegeisterten von auswärts nach Mannheim gekommen waren. Der Fußballbetrieb in den Vokalen in den Abendstunden zeigte, daß viele dieser nach Mannheim gekommenen Gäste den Aufenthalt in unserer Stadt etwas aufzuheben hatten.

# Stachelhäuter - immer gefragt

## Ein Mannheimer Kakteenfachmann gibt Auskunft — 10 000 Wüstenkinder sehen dich an Vom Blühen und Veredeln — Winterschlaf in Zeitungspapier

Draußen in Wolfshardt, im Schatten des roten Zifferturmes, hat ein Mannheimer Kakteenfachmann seine Gewächshäuser. Aus Liebhaberei ist er seinerzeit dazu gekommen, und dann wurde im Lauf sechs Jahren ein reicher Kakteenbetrieb im kleinen Haus, dessen wirtschaftliche Grundlage noch heute nicht zuletz in lebhaften Handelsbeziehungen zum Ausland zu sehen ist. Bahrtötter: unter noch in jungen Jahren stehender Freund der seltenen Stachelgewächse, den man während der wärmeren Jahreszeit allwöchentlich auch mit vielen Tugenden kleiner Töpfchen auf dem Mannheimer Markt treffen kann, hat seine höchstwertigen Stachelgewächse in fleißiger Arbeit zu einem begabten Ausfuhrartikel gemacht, der nicht nur im eigenen Land bis Frankfurt, Kempten oder Speyer gelangt, sondern auch nach Holland, in die Schweiz und die skandinavischen Länder verschickt wird.

Der Unkundige wird denken, daß Kakteen und Sukkulenten einetlei sind. Aber wenn wir zunächst auch nur gar nicht von dem in die Erde gebundenen, sondern von den verschiedenen Kakteenarten sprechen wollen, so gibt es schon innerhalb der gleichen Sorte ganz wesentliche Unterschiede, von denen die Dauerhaftigkeit und vor allem auch die Blühfähigkeit der einzelnen Pflanze abhängt. Es geht hier ganz ähnlich wie mit den Ferkeln, die dem Kakteenfreund nicht selten durch ihre Empfindlichkeit das Leben schwer machen, während andere Exemplare der gleichen Gattung jahrelang in bester Gesundheit ihren Garten im Glas bewohnen. Des Rätsels Lösung? — Sie sind bereits „europalisiert“! Sie sind durch gleichzeitige Behandlung — manch-

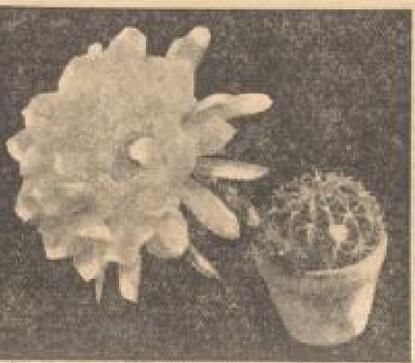
mal in Generationen — richtiggehend akklimatisiert worden, so daß ihnen niedrigere Durchschnittstemperaturen, eine weniger kräftige Belichtung und ähnliche Abweichungen von ihren natürlichen Lebensbedingungen nicht mehr schaden können. Bei den meist aus tropischem und subtropischem Weltklima kommenden Kakteen spielt natürlich die Lufttemperatur der Erde und die Frage der Bewässerung eine besonders große Rolle, — zwei Dinge, die bei Kakteen mit ein paar kümmerlichen, grünen Gabeln im Winterbrest gewöhnlich grundlegend falsch macht.

Aber auch dem Fachmann kann es mal vorkommen, daß so ein schönes, schon beinahe umgelangtes Kakteenkind im Herbst plötzlich nicht mehr blüht, weil es ein wenig zu viel Feuchtigkeit abbekommen hat. Was geschieht? Ein scharfer Schnitt entfernt auch den kleinsten Rest des von hässlich in Mitteleuropa gezeigten Pflanzenteiles, und dann wird das gesunde Stück einfach in Zeitungspapier gewickelt, um in einer leicht warmen Erde des Gewächshauses seinen Winterschlaf abzuhalten. Weniger wertvolle Kakteenarten und die langen Stiele der Pfeilspalten liegen gleich häuslich in ein paar Pappschalen. „Abfall“ denkt der Verkäufer in seiner Darmtätigkeit, um sofort darüber berichtet zu werden, daß selbst in diesen verrottenden Resten noch geheimnisvoll die lebendige Kraft der Natur waltet und sie an einem Leben erwachen läßt, sobald sie jetzt im Frühjahr wieder Erde unter ihrer lederharten Schuttlage spüren.

Aber nicht nur zur Erhaltung der einzelnen Pflanze wird diese Methode des Abnehmens und monatlichen Befestigen so von großem Vorteil, was unter Wolfshardt Geblüht über mehr als zehntausend Kakteen in jahrelanger Arbeit so schließlich gewinnbringend erprobt haben kann. Keinem anderen Zwecke als einer sorgfältigen Angleichung an das Leben hinter nordischen Sommerklima dient auch die Veredelung, da viele Kakteen aller Maße zum Trop in unseren Verhältnissen sonst nicht wachsen würden. Es wird ihnen eine sogenannte Lunte geschaffen, die dem ausgepflanzten Exoten seine Nahrungsgrundlage bereitstellt. „Umgepflanz“ heißt, bringt, geeignet zu solcher „Pflanzung“ sind vor allem die häufig wachsenden, auf Grund ihrer Härte unterem Klima besonders entsprechenden Cereen. Alle Kakteenformen, Sukkulentenformen bis zum bizarren Kletterer gehören auf dieser Unterlage ohne Schwierigkeit und lassen bei manchen vorerwähnten Pflanzen sogar ein ziemlich schnelles Wachstum gegenüber der ungeschützten Wachstumsform beobachten. Der beliebte Pfeilspalten Kakteen aus dem Reich der Wüstenpflanzen dagegen wird auf fleischige Stachelblätter der rosenartigen Saubastkakteeart Pfeilspalten angesetzt, wodurch er nicht nur die gefälligere Form des Kronenbäumchens er-



Scharripige Bischofsmitze (Astrophytum myrtilloides), blüht bei guter Bewässerung und hellem Standort zu jeder Jahreszeit.



Echinopsis Fiedrigi. Im Juni belogen bereits laust. Große Pflanzen am Abend eine 18 cm lange Trompetenblüte von strahlendstem Weiß mit einem tiefgrünen Schilf hervor.

### Willkommenruß!

Ich gebe meiner Freude darüber Ausdruck, daß die Deutschen Meisterschaften im Ringen in diesem Jahre wieder in Mannheim angetragen werden, und heiße die 10 besten deutschen Kämpfer und Götter, die zu diesem Weltfest aus allen Teilen des Reiches hierher geeilt sind, aufs herzlichste willkommen.

Mannheim, 9. April 1938.  
Heil Hitler!  
Carl Renninger,  
Oberbürgermeister der Hauptstadt Mannheim.

### Ostersonntagnachmittag kommt der Osterhase!

Ostersonntagnachmittag 14 Uhr: Treffpunkt aller Osterfestfreunde auf dem Platz des Reichstagesvertrages (Katholische Herzogenriedstraße) (beim Sandbühlengrund), wofür die NS-Bohnenwohlfahrt mit Unterstützung der Verehrlichen Mannheimer Reichstageskinder blühendster Volksgenossen inmitten leuchtender Gärten ein Osterfest bereiten wird.

Der Osterhase hat sein Erscheinen angekündigt. Er wird unter Gesang, Musik und Tänzen seinen Einzug halten und die Kinder reichlich beschenken.



Osterliches Stillleben

(Grazdliche Werkstätten, M.)

hält, sondern gleichfalls viel kräftigeren Wuchs und größere Blühwilligkeit entwickelt.

Eine Gruppe für sich, jedoch durch besonders seltsame Formen und wunderliche Blüten ausgezeichnet, ist die etwa 500 Arten umfassende Familie der Ferkelpflanzen oder Sukkulenten, von denen wir in Wolfshardt vor allem den absonderlich kugelförmigen und mit röhrenförmigen ausgehöhlten Fußballkaktus, den hässlich gezeichneten Tigerraketen, die im Volksmund auch als Ostententenapostel bekannten Lebenden Stein und die während der Blüte nicht gerade wohlriechende, doch äußerlich prächtige Kaktusart (Stapelia oder Ordeubiers) bewundern. Auch die Agaven und die Aloe gehören hierher, wobei unter Orchidaceen berichtet, daß er nicht selten gerade diese letztere, schon grün und weiß schneefle-

### Eine wichtige Frage!

Was schenke ich dem Kinde zur Kommunion? — wird leicht gelöst durch unverbindlichen Besuch bei

Cäsar Josenmeyer • P 1.3  
Das große Fachgeschäft für Uhren und Schmuck

Ferkelpflanze zu Wolfshardt an Kranke verkauft, Mehlreißer werden auch die Triebe der Königin der Nacht zu medizinischen Zwecken benutzt, so daß neben den auf Blüten erpöhten Kakteenfreunden vor allem die Krankenhäuser als blühende Abnehmer in Frage kommen.

Einen Blick werfen wir rasch noch in die Kinderstube der Kakteen, wo größere Mengen von Pflanzen und besondere Zeitlichkeiten in flachen Schalen auf Samen gezogen werden. Es sei, so hören wir, das größte Vergnügen für den Kakteenliebhaber, solche Keimlinge umständliche Aufsicht und fleißigem ländlichen Grund selbst zu verwalten und so das Wachstum dieser gewiß einträglichen Pflanzengattung unserer Erde wirklich einmal von Kindesbeinen an zu verfolgen. Selbstverständlich sind die aus eigenen, bereits in unserem Klima gewonnenen Samen erlangten Pflänzchen — noch dazu, wenn sie nicht in Gewächshäusern zur Welt kommen — in noch viel höherem Maße widerstandsfähig und wachsen mit ihrer bescheidenen Unermüdlichkeit dem Jünger im wahren Sinne des Wortes von Jahr zu Jahr mehr ans Herz.

Mein Wunder ist es deshalb, daß der Kakteenfreund wie alle Besitzer irgend eines wohlgeordneten Erdensperdes den Wunsch zu immer tieferem Eindringen in seine Liebhaberei hegt und sich deshalb gern mit Gleichgesinnten zusammenschließt. So haben wir auch hier in Mannheim nicht nur Gaudesheimer-Verband, Tantenfreunde, Aquarianer und Brilmarienklammervereine, sondern auch eine heilige Ostertippe der Deutschen Kakteengeheilschaft, in der durch regen Erfahrungsaustausch, Fischsilberverträge und sonstige Schenkung das interessante Gebiet der Kakteenpflege ständig kenntnisreich beackert wird.

M. S.

# Hüter der Gesundheit

ODOL L 83 wirkt vorbeugend gegen Infektionen, also gegen Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe und ähnliche Gefahren. ODOL L83 beseitigt peinlichen Mundgeruch, erfrischt, belebt. L 83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommenes Odol mit erhöhter bakterientötender Wirkung.

### Ostern zu Hause

Was soll man anfangen, wenn man Ostern in Mannheim bleiben muß, wofür es ja mannigfache Gründe geben kann: fehlendes Geld und zukiünftliches Rheuma, Mißgüte und lauter Verkehr, geschäftliche Verpflichtungen und ausschließliche Verpflichtungen. Es ist nicht so einfach. Man kann zum Beispiel länger schlafen, aber bei dem Wetter ist es nicht so einfach und dürfte herausfordernd wirken. Wer bei diesem klaren Frühlingsschimmel in den Vormittag hineinläßt, der kann nicht recht bei Troste sein, der ist mit sich und der Welt nicht zu Hause gekommen, der verliert Ansehen und Kredit. Ein nettes Tuch gehört um den Hals hinunter gehoben, daß er mit Geduld aus der Halle springt.

Wer aufstehen und auf gefühlvoll — schon meiden sich die Beschäftigungsprobleme wie zuvor. Man kann durch die Straßen gehen, aber es gibt keine Menschen, und die paar Kinder sehen auch nicht ganz glücklich aus; denn sie trauen sich nicht recht, in ihrem Sonntagshabit was anzufangen. Und wenn man im Stammkaffee einige Zeitlangensessen zu treffen hofft, ist natürlich, da ist ja geschlossen. So will man in höchster Not auf dem Markt der Kunst opfern und sich nicht in einer alten Mannheimer Gewohnheit folgend, in herrliche Bildwerke vertiefen, wodurch die Seele geläutert wird — Oh, Kunstwerke ist auch zu.

Im Waldpark trifft man ja Leute, aber es ist eine halbe Stunde, eine halbe Stunde, und außerhalb der vorgeschriebenen Wege darf man schon gar nicht gehen. Versuchen Sie mal, den Waldhosen zu betreten. — Was ja das höchste aller Gefühle ist — wie da die Leute gucken und die Wörter gestohlen kommen. Nun ja, wir können wir auch hin, von der schönen Teilla würde bald überhaupt nicht mehr übrig sein. Außerdem hat mir ja ein Leide im Waldpark.

Rec. Weihen wir bei geistiger Beschäftigung in den allgewohnten vier Wänden. Da haben wir z. B. vor Jahresfrist eine Wappe angelegt, da steht drauf „Unerschütterlich“. Das und was ist geworden, ein richtiges Bild, Briefe aus aller Welt. Was heron und alle Welt glücklich gemacht mit liebevollen Zeilen und Meinungen über Bettern und Verwandtschaft, nicht einigen geschäftlichen Auftragsarbeiten. Da hat sich auch eine ganze Zigarettenserie voll Schmuckstücken angeammelt. Wo ist kein, wo ist Rundschreiben, das man alles hübschlich aufheben und mit lehrreichen Texten versehen kann? Sollte man nicht auch die Bücher mal ordentlich aufstellen und die zerstreuten Notizenblätter ordnen? Sonst hat es uns alle geirrt, daß kein Mensch weiß, wie die verschiedenen Namen angeordnet werden, man sollte sich mal dahinterfragen, der vielleicht gleich eine Fremdsprache lernen.

Es ist soviel so langweilig genug, immer nur Schläger auf dem Gramophon zu hören, man sollte mal so einen Satz Sprachplatten kaufen lassen, in 60 Stunden kann man schon Spanisch ausreißend für drei Mittelmeerreisen und einen Rosenkranz auf Mallorca. Aber das höchste ist doch das Konversationslexikon, so richtig sich hineinlesen und nicht aufstellen, und dauernd die richtige Familie unterhalten mit neuen Torschen. Will ihr schon, wie soll es um alle Welt in Patagonien ist, und wieviel Tee Kanton im Jahre ausführt, gegen wieviel Pfeffer Alexander der Große geschickt hat, lächerlich wenig schenken, und wo nach neueren Forschungen Karl der Große seine roten Haare her hat? O ja, ich hab' ich immer noch die beste Beschäftigung in der Freizeit, man sollte auch die größeren Momente lesen, und sehr, wo jeder so schöne Porzellansammelwerke am Hut ist, macht es einen guten Eindruck, wenn man wirklich mit ein paar hundert Sorten Verkehr weiß. Auch neuere Geschichte, Autovermögen, Schachbau und Theaterstücke seit 1900 v. Chr. haben viel für sich; alles kann einem im täglichen Dienst und abendlichen Gesprächen wohl nützlich kommen.

Und alle brauchen wir in keiner Weise den beiden Oberbänken nachhaken im Auge zu sehen, selbst wenn wir das Vieh haben, zu Hause bleiben zu müssen.  
Dr. H.

### Zwei Standkonzerte am Wasserturn

Am Obersonntag, dem 12. April, in der Zeit von 11.00 bis 12.30 Uhr veranstaltet der Musikklub der SA Standkonzerte 171 unter Leitung von Musiklehrer Otto Gomanz-Weber am Wasserturn ein Standkonzert mit folgendem Programm: Singspiele der SA; Kontrabaß 5 a. Park der Sage, Bach-Gomanz-Weber; Ouvertüre zur Oper „Günther von Schwabburg“, J. Gollbauer; Rondo, A. Strauß; March alla turca, Rossini; Badenwälder March, Birt.

### Die 110er spielen

Am Obersonntag, dem 12. April, ist von 11.00 bis 12.30 Uhr am Wasserturn Standkonzert vom Infanterie-Regiment 110. Die Programmfolge lautet: 1. Freie Vokalensemble, March von Blausenburg. 2. Ouvertüre zu der Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini. 3. Ungarische Tänze Nr. 3 und 6 von Brahms. 4. Horenmer March von Jucif. 5. Wiener Rodein, Walzer von Jocher. 6. Marchpotpourri von Franz. 7. Zum Stühle hinaus, March von Wehner.

### Gläubliche Osterferien durch die NSB

Am Donnerstag, dem 9. April, hat die NSB-Volksschule 33 in einer kleinen Zimmerei in ein NSB-Freizeitlager nach Zimmerdingen verbracht, wofür sie vierzehn Tage lang in landschaftlich schöner Umgebung eine Naturerwachenheit erleben werden, die für den Großstädter eine Wohlthat mit ungeahnten Reizen darstellt.

Vor ihrer Abreise wurden die Jungen von der NSB mit den ihnen fehlenden Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen ausgestattet, so daß sie dieser patriotischen Einrichtung des Dritten Reiches auch bei ihrer herzlichen Heimkehr gedenken werden. Sicher aber werden sie einmal später, wenn sie auf eigenen Füßen stehen, der NSB-Volksschule ihre Dankbarkeit durch treue Mitarbeit und Förderung zum Ausdruck bringen.

\*\* In Sandhölzen ist in Dullschiffstraße der Steinheimer Weg, die Straße, die auf den einstigen Dullschiffen führt, umbenannt worden. Der auf den beiden gegenüberliegenden Seiten ist bereits aufgegeben und die Pläne sind im Werden.

## Mannheimer Steinbrüche an der Haardt

### Wo die Steine für unsere neuen Planenbauer herkommen — Das eheliche Steinmetzhandwerk soll wieder blühen

Wenn wir unsere Schritte durch Mannheims größtmögliche Straße, die dreißigjährigen früheren Engen Planen, lenken und unsere Blicke über die glatte Front der Häuserwände schweifen lassen, dann werden wir feststellen, daß alle Häuser aus hellem Sandstein erbaut sind. Es ist das erste Mal wieder, daß man zu einem anderen von den Sandstein verwendet, der in den beiden letzten Jahrzehnten fast unbenutzt geblieben war. Man wählte lieber den Sandstein und anderes Baumaterial, da man glaubte, hiermit Häuser bauen zu können. Bei dieser Einstellung war eines der ältesten Handwerke dem Untergang geweiht: das Steinmetzhandwerk. Noch vor dem Kriege wählte man die Arbeit des Steinmetzen zu schätzen und die vielen in Sandstein ausgeführten Bauten in Mannheim zeigten, daß man auch hier die Bedeutung des Sandsteins als Baumaterial kannte. Daß man heute wieder den Sandstein als Baumaterial zu schätzen weiß, geht auf den Wunsch des Führers zurück, daß Naturstein in ausgiebigem Maße bei Bauten wieder Verwendung findet. Mit gutem Beispiel wird ja bei den großen Reichs- und Parteibauten vorgegegangen!

### Wälder Sandstein für die Planenbauer

Es dürfte kaum bekannt sein, daß fast sämtliche Sandstein, der an den neuen Planenbauern Verwendung gefunden hat, aus der Pfalz kommt, wo er in einem Steinbruch bei Haardt, dem idyllischen Ort bei Neuhald, gewonnen wurde. Mit Genehmigung dürfen wir feststellen, daß durch den Planenbau

das Steinmetzhandwerk eine recht erfreuliche Belebung erfahren hat und es bleibt nur zu wünschen, daß diese Belebung anhält. Was es doch früher in der Pfalz ganze Steinmetzhandwerke, in denen der überwiegende Teil der Bevölkerung sich durch die Steinmetzarbeiten und durch die Steinmetzarbeiten ernährte. Von Wehrmacht zu Wehrmacht wurde dieses alte Handwerk fortgeführt. In den beiden letzten Jahrzehnten war durch die Nichtverwendung des Sandsteins das Steinmetzhandwerk im Saarland begriffen, und es ist heute schon umgewandelt für einen größeren Steinbruchbetrieb die erforderlichen Handwerker aus dem zum Steinbruch gehörigen Dorf zusammenzubringen, da es an Nachwuchs fehlt.

Wer durch den kleinen Ort Haardt nach Norden wandert, gelangt zu einem Steinbruch, an dem ein Schild davon Kenntnis gibt, daß hier eine Mannheimer Baufirma ihren Betrieb hat, der einer der bedeutendsten Steinbruchbetriebe der Pfalz ist. Die Güte des bei Haardt gewonnenen Sandsteins ist so hervorragend, daß diese Steine jetzt auch bei dem neuen Turmbau der Planenstraße am Strohmart verwendet werden, wo eine große Beanspruchung auf Grund erfolgt.

Wenn auch das ganze Handgeschnitzte mit Ausnahme einer kleinen Vase bei Fort aus dem besten Sandstein besteht, so ist die Güte des Sandsteins doch nicht überall der gleiche. Hier manche Steinbrüche wurden längs der Haardt schon begonnen, aber viele stellte man wieder ein, weil der Stein

nicht besonders gut war, weil die Gleichmäßigkeit zu wünschen übrig ließ oder weil sich eine zu sehr zersetzte Schichtung herausstellte. Der bei Haardt gelegene Steinbruch weist eine sehr gute Abgrenzung auf, so daß dort Schichten von drei bis vier Meter Mächtigkeit angetroffen sind.

### Wie der Stein gewonnen wird

Die Gewinnung des Sandsteins ist durchaus keine leichte Arbeit. Vor allem erfordert sie sehr große Sachkenntnis und Geschicklichkeit. In die Gesteinsmasse werden entsprechend der Schichtung, vor allem aber entsprechend der Größe der benötigten Steine, mit Treibhölzern die Sprenglöcher gebohrt, die dann mit Schrapnellpulver gefüllt werden. Sind die Löcher abgebohrt, geht es an das Herausstellen, wodurch die Blöcke ungefähr die Form bekommen, die sie haben sollen. Auf Vorrat wird im Steinbruchbetrieb niemals gearbeitet, da man ja nicht weiß, welche Größe verlangt werden.

Rachdem der Stein mit dem Reißhammer und dem Zweifelschiff abgebohrt ist, wandert er aus den Klüften des Steinbrechers auf die Werkbank, wo der Steinhaue die weitere Bearbeitung übernimmt. Hier mancher Werkzeug ist erforderlich, ehe der Stein so bearbeitet ist, daß er an die Baustelle überführt werden kann. Schlägeln, Spitzeln, Krömel, Hackelstein, Breielsen, Kränzel und Winkel, das sind die hauptsächlichsten Werkzeuge, die ein

### ... und als besondere Ostergabe

das neue Hildebrand-Album „Deutschen Volkes Art und Tun“ für ihre Kinder. Sie bereiten ihnen mit diesem Sammelwerk eine große und bleibende Freude. Das Album ist in 12 Abschnitte eingeteilt, deren interessante Texte über die einzelnen deutschen Gauen von den Schönheiten unseres großen Vaterlandes erzählen. Neben prächtigen Bildern zeigen 150 wundervolle Sammelbilder Arbeit und Eigenart der deutschen Menschen.

Das Album „Deutschen Volkes Art und Tun“ ist daher für unsere Jugend eine Quelle reicher Freude und Belehrung. Sie erhalten es bei Ihrem Bäcker zum Preise von 1,- RM. Die schönen Sammelbilder dazu bekommen Sie beim Kauf des guten Hildebrand-Mehles. Verlangen Sie jedoch ausdrücklich die plombierte Original-Mühlensackpackung mit der roten Haube, denn nur diese trägt die Sammelbilder „Deutschen Volkes Art und Tun“.

Freude für die Mutter und Freude für das Kind bringt das gute Hildebrand-Mehl!

\*\* 30 Jahre alt wird am Obersonntag Frau Christine Stier, Mannheim, U. 6. 9. Frau Stier ist die Witwe des Reichsrichters Otto Stier, der seinerzeit durch seine jahrelange Tätigkeit als 1. Vorsitzender des Turnvereins Mannheim v. 1908 und ehrenamtliche Tätigkeit in anderen Organisationen, sowie Stadt und Gemeinde Mannheim sehr bekannt war. Frau Stier, die schon seit über 50 Jahren die „Neue Mannheimer Zeitung“ liest, wünscht wir noch lange Jahre eines gesunden und sorgenfreien Alters.

\*\* Ihre überaus Goshelst feiern heute Gändler August Reißbach, J. u. L. und Frau Vera geb. Jakschhagen.

\*\* 50jähriges Berufs Jubiläum. Als Kolonnenführer im Waldpark feiert heute Georg Ernst, Luffstr. 11, sein 50jähriges Jubiläum. Mit einer vierzigjährigen Tätigkeit bei der Berufsfeuerwehr kann der Jubilar somit auf eine 50jährige Dienstzeit bei der Stadtgemeinde zurückblicken. Herr Ernst erfreut sich durch seine Pflanzerei, seinen aufrichtigen Charakter und sein freundliches Entgegenkommen großer Beliebtheit bei seinen Vorgesetzten wie bei seinen Berufskameraden und den Besuchern des Waldparks. Unseren Glückwunsch!

\*\* Marktbesuch. Wegen der Osterferien fällt der Markt am Markt und der Markt an den kleinen Planen jeweils aus, bedingt durch den Markt am Altersheim (Lindenberg). Der Markt wird auf Dienstag, den 11. April, verlegt.

\*\* Der Parkfesttag-Markt auf dem Marktplatz ist zu einer lebhaften Veranstaltung geworden, obgleich an Karfreitag noch jede Arbeit ruht. Die Verkaufszahlen in der Frühe von 6 bis 8 Uhr können aber dem Ernst des Tages keinen Abbruch tun. 25 Händler aus Mannheim und Ludwigshafen hatten sich in Erwartung einer zahlreichen Käuferschaft ein-

gefunden. Allerdings ließen die Umfänge etwas hinter den Erwartungen zurück, vor allem bei den Geschäften. Pünktlich um acht Uhr wurde der Verkauf eingestellt und eine kurze Viertelstunde später sah man auf dem Marktplatz nicht mehr vom Volksmarkt.

\*\* Die Reuegaltung der Ringanlage bei P 7 ist nahezu vollendet. An den Ringanlagen der Anlage haben gleichlaufend mit der Straße P 7 über ein Dutzend Bäume in zwei Reihen Aufstellung gefunden, die am gestrigen Karfreitag bereits eifrig benutzt wurden. Es sind nicht die bekanntesten Baumarten, sondern Kiefer, Buche, Eiche, Weißtanne, die man hier aufgestellt hat. Auch die Blumenbeete sind teilweise schon bepflanzt. Man sieht an schönen warmen Tagen wieder der Springbrunnen seine Wasserstrahlen in die Höhe steigen läßt, werden die Mannheimer diesen hübschen Plätzchen wieder gern aufsuchen, das im Zuge der Friedhof-Umgestaltung eine seitlang „Rückgeblieben“ war.

\*\* Der Friedhofspark wird, wie in jedem Jahr, auch heute wieder zu Ostern seine Blüten öffnen. Er ist gerichtet, die Wärme zu empfangen und den Tannenzweigen, die ihre Farben an den gleichen Bedingungen wie bisher erhalten, den Rosenkranz in den gepflegten Anlagen möglichst angenehm zu machen. Heberall spricht jenes Grün, die Bäume tragen Blütenprunk, die Blumenbeeten leuchten in bunten Farben und die vielen Singvögel jubeln ihre Frühlinglieder. Es ist eine schöne Stätte der Ruhe und Erholung für alt und jung.

\*\* Das neue Schuljahr der Grund- und Berufsschulen in Mannheim beginnt für die Schulpflichtigen des 2. bis 8. Jahrganges am Mittwoch, dem 15. April, vormittags 10 Uhr für die Schulanfänger am Donnerstag, dem 16. April, um 9 Uhr vormittags.



„Som Eise befreit sind Strom und Bäche...“

(Klein 3002)

Steinbauer benötigt. Der Verbrauch an Werkstoffen, die stets eine besondere Schärfe haben müssen, ist ungeheuer groß und dem Steinbruchbetrieb kommt ohne eine eigene Schmelze aus, in der ständig ein tüchtiger Schmelzmeister beschäftigt ist. Genau so sorgfältig, wie die Abprengung und die Bearbeitung zu erfolgen hat, muß auch die Verladung vorgenommen werden. Auf die an die Rampe vordringenden Kalkmaschinen und Anhänger werden die behauenen Steine gebracht und mit Strohdäcken gegen eine Beschädigung auf dem Transport versehen.

### Steinbauer sein leichter Beruf

Die als Steinbauer tätigen Volksgenossen haben keinen leichten Beruf. Daß man die Schweißheit des beim Bearbeiten des erstarrenden Staubs erlitten hat, geht daraus hervor, daß die Steinbauer in offenen Hütten arbeiten, die lediglich eine Rückwand und ein Dach haben. Von wesentlicher Bedeutung ist das Anfeuchten des Steines während der Bearbeitung und so wird das Grundwasser sehr geliebt, das in einem Teil des Steinbruchs sich angestammelt hat, der schon sehr weit in die Tiefe vorgedrungen ist. Sehr groß ist der Wasserschlag, der sich in einem solchen Steinbruch ergibt. Ein Teil der Steine findet als Bauwerksteine Verwendung, andere wieder werden als Stützsteine beim Straßenbau usw. benötigt und die ganz kleinen Stücke ergeben den Schutt, der bei einem Steinbruch auf großen Feldern immer angetroffen ist.

Auf einem hübschen Plätzchen beim Steinbruch haben die Arbeiter des Haardter Steinbruchs ihre Wohnstätte. Man lebt hier während der Woche in Gemeinschaft, da es sich nicht lohnt, täglich nach Hause zu fahren, zumal einige der Arbeiter nicht aus nächster Nähe kommen. Es ist man zu einer richtigen Gemeinschaft zusammengewickelt und verbindet so auch die Feierstunden in jähner Kameradschaft. Daß alle tagelangen Einrichtungen ebenfalls wenig fehlen, wie ein Wandfunkgerät, soll nur nebenbei erwähnt werden.

Wird man einen Blick auf den Steinbruch und sieht man die vielen Volksgenossen, die dort Arbeit und Brot finden, dann darf man sich nicht überdauern freuen, daß durch den Führer dem ehemaligen Steinmetzhandwerk wieder der Platz eingeräumt wurde, der ihm gebührt.



# SPORT DER NIMZ

## Der Deutsche Doppelmeister in Mannheim

Rekordeinfach — 30 000 im Stadion

**30 Mannheimer-Waldhof — Schaffe 04 1:1 (1:0)**  
 Wenn eine private Veranstaltung wie das diesjährige Zusammenreffen der Deutschen und der Deutschen Reichsmeister im Tennis, das im Mannheimer Waldhof am Sonntag, 10. April, stattfand, einen so großen Erfolg erzielt, dann liegt das an dem Titel eines Deutschen Fußballmeisters ausgerechnet. Dieser Titel ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

## Deutsche Meisterschaften, letzte Olympiadauslese der Ringer

am Ostermontag und Osterdienstag in Mannheim im Ridelungsaal — Aus 13 Säulen Deutsche kämpften die 40 besten Vertreter

Der 30. April, im Jahre 1936, wurden in Mannheim die deutschen Meisterschaften im Ringen ausgetragen. Die Mannheimer Ringer haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Ringer.

Die Mannheimer Ringer haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Ringer. Die Mannheimer Ringer haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Ringer.

### Das Spiel

Das Spiel wurde am Sonntag, 10. April, im Mannheimer Waldhof ausgetragen. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Der Woffenbrunn im Stadion

Der Woffenbrunn im Stadion wurde am Sonntag, 10. April, im Mannheimer Waldhof ausgetragen. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Das Handballspiel

Das Handballspiel wurde am Sonntag, 10. April, im Mannheimer Waldhof ausgetragen. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Deutscherwettbewerb für 36 Ritz Körpergewichte

Ort	Teilnehmer
1	H. Berger-Schiffahrt
2	H. Müller-Stritten
3	H. Müller-Stritten
4	H. Müller-Stritten
5	H. Müller-Stritten
6	H. Müller-Stritten
7	H. Müller-Stritten
8	H. Müller-Stritten
9	H. Müller-Stritten
10	H. Müller-Stritten
11	H. Müller-Stritten
12	H. Müller-Stritten
13	H. Müller-Stritten
14	H. Müller-Stritten
15	H. Müller-Stritten
16	H. Müller-Stritten

### Schwerenheit über 37 Ritz Körpergewichte

Ort	Teilnehmer
1	H. Müller-Stritten
2	H. Müller-Stritten
3	H. Müller-Stritten
4	H. Müller-Stritten
5	H. Müller-Stritten
6	H. Müller-Stritten
7	H. Müller-Stritten
8	H. Müller-Stritten
9	H. Müller-Stritten
10	H. Müller-Stritten
11	H. Müller-Stritten
12	H. Müller-Stritten
13	H. Müller-Stritten
14	H. Müller-Stritten
15	H. Müller-Stritten
16	H. Müller-Stritten

### Die zweite Hälfte

Die zweite Hälfte des Spiels wurde am Sonntag, 10. April, im Mannheimer Waldhof ausgetragen. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Freundschaftsspiele

Freundschaftsspiele wurden am Sonntag, 10. April, im Mannheimer Waldhof ausgetragen. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Had wie hat die Handbälle?

Had wie hat die Handbälle? Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Meister der Waite besuchten uns

Meister der Waite besuchten uns. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Der Deutsche Doppelmeister in Mannheim

Der Deutsche Doppelmeister in Mannheim wurde am Sonntag, 10. April, im Mannheimer Waldhof ausgetragen. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Freundschaftsspiele

Freundschaftsspiele wurden am Sonntag, 10. April, im Mannheimer Waldhof ausgetragen. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Had wie hat die Handbälle?

Had wie hat die Handbälle? Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Meister der Waite besuchten uns

Meister der Waite besuchten uns. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Der Deutsche Doppelmeister in Mannheim

Der Deutsche Doppelmeister in Mannheim wurde am Sonntag, 10. April, im Mannheimer Waldhof ausgetragen. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Freundschaftsspiele

Freundschaftsspiele wurden am Sonntag, 10. April, im Mannheimer Waldhof ausgetragen. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Had wie hat die Handbälle?

Had wie hat die Handbälle? Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.

### Meister der Waite besuchten uns

Meister der Waite besuchten uns. Die Mannheimer Spieler haben sich in der Vergangenheit als Meister erwiesen, und das ist ein Beweis für die Leistungsfähigkeit der Mannheimer Spieler.



# Die Unterhaltungsseite der „M.M.Z.“

Vor 20 Jahren:

## Dublin in Flammen

Der irische Osteraufstand des Jahres 1916

Dublin, Anfang April.

Unmittelbar hinter der Oberseite in den Straßen der irischen Hauptstadt Dublin wurde Gerüchte auf. Auch 1916 macht davon keine Ausnahme. Die irische Republikaner gedenken in dieser Zeit des Aufstandes zu Dublin im Jahre 1916, und obwohl namentlich schon zweimalig Jahre seit dem Tage vergangen sind, an dem 1916 Irlands Befreiung von ganz Dublin ergriffen, so lebt doch die Erinnerung daran noch in jedem Irlander fort.

Der Aufstand von Dublin war von vornherein zum Scheitern verurteilt. Kein Engländer verfügt heute dem Mut der Deute seine Anerkennung, die aus rein vaterländischen Beweggründen ihr Leben für ihre Sache in die Schanze schlugen. Aber schon von der Stellung des Obersten Mates der Irischen Republikanischen Brüderhöfe im August 1914 an, auf welcher der Aufstand zuerst beprochen wurde, bis zur Hinrichtung der 15 Rebellenführer im Mai 1916 schen über dem Unternehmen ein Unstern zu walten, der alle Tatkraft der Iren scheitern ließ.

Gedemokratische Vorherrschaft der irischen Republikanischen Führer in den USA an ihre Freunde in Dublin wurden von den englischen Behörden aufgefangen und entführt. Sir Roger Casement wurde bei der Landung an der irischen Küste festgenommen. Am Karfreitag noch gelang es einem englischen Lohndienstmann, ein Schiff mit 2000 Gewehren, Maschinengewehren und Munition der irischen republikanischen Armee zu laden — aber bei der Einfahrt in den Hafen sprengte die Mannschaft des gefangenen Schiffes sich selbst samt dem ganzen Kriegsgut in die Luft!

Sir Roger Casement war gekommen, um den Republikanern dringend von einem Aufstand zu diesem unglückseligen Zeitpunkt abzuraten. In der Tat wurde auch eine Mieseparade englischfeindlicher Einheitsarmee-Freiwilliger, die am Donnerstag 1916 angekündigt war, noch am Ostermontag abgeblasen. Der Kommandeur der englischen und englisch-trojanischen Truppen in Irland, General Friend, ging auf Urlaub, als er die Nachricht von der Verschiebung der Parade bekam.

Erst am späten Abend des Ostermontags beschloßen die Rebellenführer, dem Aufstand dennoch seinen Lauf zu lassen. Am Ostermontag, dem 24. April 1916, ging eine Art „Republikanischer Ausschuss“ an die Republikaner. Kurz nach 12 Uhr mittags betraten einige Aufständische in der buntesten Uniform der irischen Republikaner die Hauptpost in der O'Connell-Straße, nahmen die militärische Bewachung gefangen und hielten die wenigen Angehörigen mit Revolvern und Gewehren in Schach. Inzwischen besetzten andere Rebellenstruppen die wichtigsten strategischen Punkte der Stadt. Um 1 Uhr mittags dieses sonnigen, trüblichen Ostermontags war Dublin in der Hand der Aufständischen. Nur das Dubliner Schloß, den Sitz der englischen Behörden, hatten sie nicht besetzen können, denn der geschloßgewärtige Vizekönig hatte beim Nahen der Iren schnell die großen eisernen Tore geschlossen. So wurde das Hauptpostamt zum Generalquartier des Aufstandes gemacht.

Von hier aus wurde auch in einem Manifest an die Bevölkerung die Irische Republik ausgerufen. „Irlandern Irlande“, so begann der Aufruf, im Namen Gottes und der Toten, die unsere Nation zur Einheit mahnten, ruft Irland euch zu seinen

Führern, zum Kampf um seine Freiheit...“ Die Proklamation schloß: „Wir heißen die Sache der Irischen Republik unter den Schutz Gottes, dessen Segen wir auf unsere Waffen herabflehen, und wir bitten inständig darum, daß niemand, der dieser Sache dienen will, sie durch Feilschen, Unmenslichkeiten oder Verrat entweiche.“ Sieben Unterführer standen darunter, Namen von Männern, die später sämtlich hingerichtet wurden.

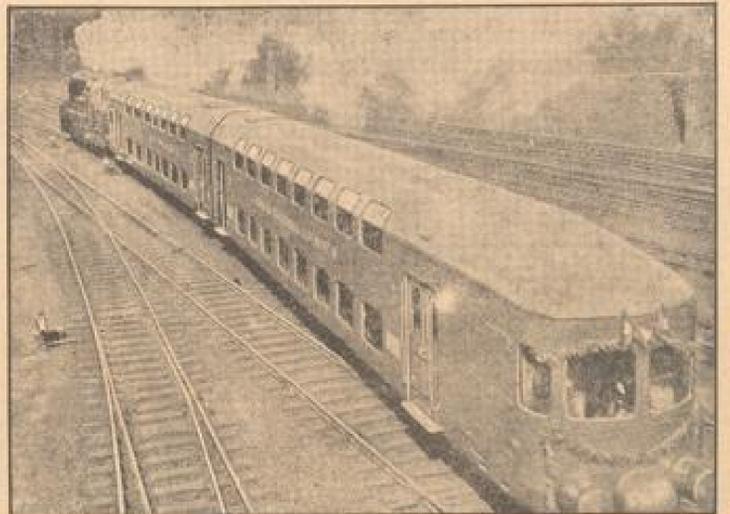
Unter den Unterführern des Aufstandes befand sich übrigens auch De Valera, der spätere Präsident der Irischen Republik, der das 2. Bataillon befehligte; er hielt damit den Wicklow-Kommandoposten, eine Mädie und eine Brauerei befehligte, seine Leute fügten den mit der Eisenbahn herangebrachten englischen Truppen schweren Schaden zu. Casement, der gleichfalls später lange Jahre hindurch Irlands Staatspräsident war, führte das 4. Bataillon in Süd-Dublin. Zu den interessantesten Persönlichkeiten unter den Rebellenführern gehörte die Gräfin Markievicz, die irische Gemahlin eines russischen Botschafters, die schon vorher ein irisches Pfadfinderkorps gegründet hatte und jetzt zahlreiche Aufständischenstruppen kommandierte sowie einen Revolver mit großem, silberstem Gefäß handhabte.

Nach in allem waren noch nicht 2000 Irlander an dem Aufstand unmittelbar beteiligt, darunter viele Jungen von 18 Jahren an. Ihnen standen schon nach kurzer Zeit reguläre Truppen in einer Stärke von 20000 Mann gegenüber.

Trotz der ungleichen Stärke hielten die Iren sich vier Tage hindurch — vier Tage, in denen niemand auf die Straße ging, in denen Maschinengewehrfeuer und in den Danksagen für Leben verloren. Schließlich ließ der englische Befehlshaber Sir John Maxwell Artillerie, aufschützen und bombardierte sämtliche Stützpunkte der Republikaner. O'Connell Street ging in Flammen auf, der Einschlag der Granaten änderte überall in den dichtbewohnten Straßenseiten. Besonders am Donnerstagabend schien der Untergang ganz Dublins nahe, überall leuchteten Feuerzungen zum Himmel, sein Rauch schien verhängend... aber so und nur so konnte die Kraft des Aufstandes gebrochen werden. Das Hauptpostamt wurde am Freitag von den Einheitsarmeen geräumt, ihr Befehlshaber James Connolly wurde verhaftet auf einer Wache herausgetragen. Am Sonnabend unterwarfen sich die Aufständischen schließlich dem englischen Kommandanten, und am Montag, eine Woche nach dem Ausbruch des Aufstandes, war die Ruhe wiederhergestellt.

Dreitausend Verhaftungen in Dublin bildeten das Nachspiel dieser so plötzlich entflammten und so plötzlich zusammengebrochenen Rebellion. Trotz zahlreicher Proteste gerade von englischer Seite, wurden nicht weniger als 15 Rebellenführer nach kriegsgerichtlicher Verhandlung in den ersten Tagen des Mai erschossen, die der damalige Ministerpräsident Asquith nach Dublin kam und den weiteren Hinrichtungen Einhalt gebot. Asquith selbst erkannte an, daß die Iren „ehrlich und lauter“ gekämpft hätten. Die irische Bevölkerung, die dem Aufstand zuerst feindlich, im allgemeinen gegenübergekommen hatte, war gerade durch die Hinrichtungen in ihrem tiefen irischen Widerstandsbewußtsein getroffen worden, der das Band auf Jahre hinaus nicht mehr

## BILDER VOM TAGE



Deutschlands erste zweifelhändige Eisenbahn

Nur der Strecke zwischen Hamburg und Bielefeld wird demnach eine neuer Stromlinien-Dampfung eingeführt, dessen Wagen und zwei Geschlossen behalten. Der Zug der eine die Geschlossen-Dampfungsmotoren eine Länge von 60 Meter und hier Platz für 300 Personen. Seine Geschwindigkeit beträgt 100 Kilometer in der Stunde. (Weitzel, W.)



Das Denkmal der Befreiung

Zur Gedenkung des 100jährigen Bestehens der tschechischen Jugendorganisation wurde im Zentrum Prag ein Denkmal der Befreiung errichtet. (Klitzsch, W.)

zur Ruhe kommen ließ. Und noch lange danach erinnerten tauschgeschwächte Trümmer in den Straßen Dublins an den Osteraufstand des Jahres 1916. Th. Br.

## Berliner Brief

Das neue Gesicht Berlins. — Erste Tage in Moskau. — Die Berliner Reichsbahn. — Berussische „Gensetten“. — Ein Schicksal.

Berlin, im April.

Das neue Gesicht, das sich Berlin gibt, prägt seine Idee immer deutlicher aus. Jetzt wird der Wilhelmplatz umgestaltet. Es ist die Seite im Regierungsviertel, die dem Reichstagsgebäude, dem Propagandaministerium und dem Hotel Kaiserhof umgrenzt wird. Der Kaiserhof war der erste vollständige Hotelbau, den Berlin nach dem Kriege von 1870-71 erhielt. Kurz nach seiner Eröffnung brannte er vollständig ab und wurde ein zweites Mal erneuert werden. Später kam das Haus etwas außer Mode, verdrängt von moderneren Hotelbauten unter dem Namen und in Berliner Weiten. Aber es erlebte eine neue glänzende Epoche, als Adolf Hitler in den letzten Kampftagen den Kaiserhof während seiner Berliner Besuche zum Winterquartier nahm. Von hier aus wurde die Reichsregierung vorbereitet, bis hinüber zum Reichstagsgebäude war nur noch ein Schritt.

Das Propagandaministerium an der Nordseite des Wilhelmplatzes war früher das Preussische Innenministerium, ein schöner, klassischer Schmuckbau, dem die neue Reichsbahn in ihren Fluren, schlichten Linien und eine würdige Nachbarschaft bietet. Zwischen den Bauten liegen fast wiederholte architektonische Kolonnen. Räume verbinden die Rhythmus und bilden die Architektur dieses wichtigen Platzes ins Alltägliche um. Die Berliner hatten sich daran gewöhnt, sie sind von einer unendlichen Vielfalt belesen, die ungenutzte Traditionelle befeuert. Aber jetzt hat dieser Roman die letzte Stunde geschlagen. Der Wilhelmplatz wird seiner ästhetischen Überflüssigkeit entkleidet, die Räume werden getilgt, die Pfeilensäulen mit ihren Giebeldächern verschwinden, der Platz wird ein großer, horizontaler Weiser, das Würde und Monumentalität einem. Bald wird man auch in seiner Architektur fühlen: hier wird Deutschland regiert. Und an den großen Tagen der Gegenwart werden hier die Massen Platz haben, um vor den Fenstern der Reichstagsgebäude aufzumarschieren und dem Führer zu jubeln.

Nun haben auch die Berliner ihre Reichsbahn-Autobahnrede. Es handelt sich um das erste fertiggestellte Stück der Reichsbahnautobahn zwischen Berlin und Dresden. Es beginnt hinter Oranienburg und reicht bis zur Schorleberg. Eine fast schnurgerade Bahn rollt in die mächtige Landschaft hinaus, mitten durch die wäldliche Heide zum Herberhiner, an dem einst auch Hindenburg sein kleines Jagdschloß hatte. Die Erde in der Schorleberg können wir jetzt in anderthalb Stunden fahren vom Potsdamer Weg aus beschleunigen. Die ursprüngliche deutsche Waldromantik wird von der flotten Technik erobert. Es ist, als ob der Urwald näher an Berlin herandrücke. In einem oder zwei Jahren wird man ebenso schnell auf dieser schnurgeraden Straße der Ostsee nahe sein. Da liegt Berlin dicht am Meer. Aus Grünhäusern werden Wasserstraßen-Häuser, der Sonntag kann mehr die industriellen Berliner erreicht, wird erlebter durch die Ostsee. Da werden sich die Klünder wundern, wenn wir jeden Samstag und Sonntag in ihren Weidenbeständen tun, als ob wir da zu Hause wären.

Da sind schonere Sensationen als die, die sich das vorwärtige Berlin heute noch einmal zu schaffen versucht. Im Kabarett der Komiker hat es wieder zwei Durchfälle gegeben. Den ersten hat sich selber Aha Nielsen zugezogen. Die „Ritter des nordischen Hums“, die sich Berlin zur zweiten Deutlichkeit erkoren hat, kann sich immer noch nicht von der Bühne trennen. Die sich sich aus dem Französischen einen Kriminalroman überlegen und leitet ihn mit einem schwerfälligen Tempo in Szene, das nichts von Stundenkomikern zu wissen schien. So hat man vor dreißig Jahren Theater gespielt. Die Berliner, die laut für Aha Nielsen so viel Sympathien haben, gingen diesmal nicht mit. Aus anfänglichem Wohlwollen wurde Verleumdung des Publikums, wurde kalte Ablehnung, wurden schreie Rufe. Am nächsten Tage hand Aha Nielsen nicht mehr auf dem Theaterzettel des Hauses. Die große Anzahl hätte sich die Niederlage sparen können, wenn sie erlitten hätte, daß die Zeit sich doch geändert hat. Zwei Tage später wollte das Kabarett der Komiker das Publikum mit einer neuen Sensation erobern. Es hat Werner Fink engagiert, den Direktor der ehemaligen „Kolossal“, die im vorigen Frühjahr von

der Geheimen Staatspolizei geschlossen wurde. Nun kommt Werner Fink wieder in der Maske des Spasmachers, der ein höheres als Märtyrer gefeiert werden möchte. Aber siehe da, es ist kaum ein Publikum noch da, das seine kleinen Bilde in den Fuß der zukunftsweisenden Kampfen Zeit bewundern möchte.

Dafür gibt Berlin um so begehrtet unerschöpfbare Werte. In allen Häusern gibt es christliche Monologe zum 84. Geburtstag von Kurt Krause, der von 1884 bis 1934 der vollkommenste Vertreter des klassischen Sprechspiels auf der Berliner Bühne war. Er war der Schauspieler, von dem zwei

## Richard Wagners „Vorfall“

Karfreitagsvorstellung im Nationaltheater

Von der bisherigen Wagnerepoche abweichend, des Karfreitags mit einer Konzeptionsänderung zu gedenken, wurde Richard Wagners „Vorfall“ wieder aufgeführt.

Besondere Interesse gewann die Neuauflage des Bühnenweihfestspiels durch die „Runden“ Paula Bachner. In der doppelten Aufgabe des rätselhaften Belang vollumfänglich gerecht wurde. Im ersten und dritten Akt ergab sich die hübsche Dienerin des Grafen, verlor sie es im zweiten Aktung vortrefflich, das Werkeng Klingens, das zur Vertreibung des „reinen Lorenz“ überleben ist, zur Geltung zu bringen. Sowohl hinsichtlich wie auch schauspielerisch, wurde sie dieser Doppelrolle durchaus gerecht. An Graf Haller, der die Handlung vom unvollständigen Knaben zum Erläuter glaubhaft verlor, sowie an Heinrich Böllig als Vorfürst gebildeten Charakter, der sie vollwertige Partner. Den hohen Adels Amoros gab Dr. Schlottmann, der eine durchdringende Leistung bot und vor allem in den Katakomben der Bergweltung tragende Momente fand. Von den sonstigen Erregern der Handlung erwähnen wir Wilhelm Triloff, den herrschaftlichen Klugler, dann Werner Wulstiner als großen Titus. Auch die übrigen Mitwirkenden geben ihr Bestes: Die Herren Bartling und Böllig als Grafen, die Damen Gildardus und Vandersch sowie die Herren von Ritzwiler und Ratzel als Knappen.

Wochenlang lang auch auf dem letzten Gaitleplatz, noch jede Seite verstanden wurde. Im Alter von 70 Jahren verließ er die Bühne. Jetzt sagt er: „Ich könnte noch noch einige Rollen spielen, aber der Weg von meiner Wohnung in Tempelhof bis zum Gendarmenmarkt zweimal am Tage hin und zurück, zur Probe und zur Aufführung, würde mir zuviel. Ich könnte es nicht über mich bringen, auf der Probe besondere Rücksicht zu verlangen und sie früher zu verlassen. Denn ich liebe noch, als daß ich nur halb arbeite.“

Nicht alle Schauspieler sind so gewissenhaft... Der Berliner Hög

In Meigen der Blumenmädchen sah und hörte von die Damen Gellin, Helten, Irene Siegel, die alle als „Stimme aus der Höhe“, Gertrud Müller, Müller, Hampe und Vandersch. In der Folge des mit gewohnter Inerlichkeit markierenden Drehers entfaltete Philipp W. die Schönbild der weichenen Musik, wirkungsvoll unterstützt von Karl Kraus, der die anspruchsvollen Höhe beizug. Für die Spitzierung zeichnete Heinrich Köppler-Gellin verantwortlich. —

© Gaitle-Halbes-Hauspiel im Neuen Theater. Im Neuen Theater antwortet Sonntag, Montag nachmittag und Freitagabend Gaitle-Halbes-Hauspiel in Walter Kollas Operette „Drei alte Schachteln“. Die Künstlerin kommt mit dem Ensemble der Domburger Volkoper, in dem unter der Leitung von Direktor Bogada folgende Darsteller mitwirken: Die Damen Glette Halbes, Darcie Brown, Deu Drexler, Elisabeth Kraus, und die Herren Waldemar Braden, Richard Hög und Karl Batschrodt.

W. von Schell: „Ramp gegen Verräter“. Stellung Berlin, Oktober, Preis 200 M. Der Verräter ist ein der wichtigsten Triebkräfte der Revolution, die der Weltkreis gebildet hat. Gedächtnis der Revolution über seinen Wert hinaus nicht nur, da er im Weltkrieg sich nur auf einer Seite verhalten wurde und die Revolution nicht nur ein Ziel erreicht wurde, sondern in der Weltgeschichte ein Ziel erreicht. Der Verräter ist ein der wichtigsten Triebkräfte der Revolution, die der Weltkreis gebildet hat. Gedächtnis der Revolution über seinen Wert hinaus nicht nur, da er im Weltkrieg sich nur auf einer Seite verhalten wurde und die Revolution nicht nur ein Ziel erreicht wurde, sondern in der Weltgeschichte ein Ziel erreicht.

# Vermischtes

— Monsieur Denis Veples, der „König des Pariser Nachtlebens“ ist in seiner Wohnung von vier jungen Menschen, vermutlich Angehörigen der Pariser Unterwelt, überfallen und erschossen worden. Er handelt sich um einen Boscoss, eine Plutokrat, die sorgfältig vorbereitet und nach dem Muster amerikanischer Gangster verübt worden ist. Eine ganze Reihe der elegantesten Kabarets im Champagné-Bezirk gehörte dem Erbschens, der eine bekannte Erscheinung im Pariser Nachtleben war. Am Donnerstag hatte er sich bis vier Uhr morgens in den Balcón eines seiner Unternehmungen aufgeschlossen und sich dann in seiner Wohnung zu Bett begeben. Vormittags gegen 10 Uhr wurde energisch gegen die Wohnungstür geklopft. Die Wirtin, eine ältere Dame, öffnete, und sah vier jungen Männern gegenüber, die sie nach Monsieur Veples fragten. Auf die Auskunft, daß er noch schlief, und jetzt für niemanden zu sprechen sei, zog einer der jungen Leute eine Pistole und forderte sie auf, nicht zu sprechen und sich widerstandslos fesseln zu lassen. Die Frau wurde dann gefesselt und geworfen auf ein Ansoflet gelegt. Man beruhigte sie und erklärte ihr, es werde ihr nichts geschehen. Danach drangen die vier Männer in das Schlafzimmer Veples ein. Es entstand ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlauf ein Schuß fiel. Als sei nichts geschehen, durchsuchten die Banditen die ganze Wohnung und verließen dann in aller Eile das Haus. Der Wirtin gelang es erst nach geraumer Zeit sich ihrer Fesseln zu entledigen. Sie alarmierte unverzüglich die Polizei, die Veples mit einer Schußwunde im Kopf in seinem Bett tot aufgefunden. Die Verfolgung der Täter ist mit aller Energie aufgenommen worden und dürfte auch bald zu Verhaftungen führen, denn man ist im Besitz wichtiger Fingerzeige. Monsieur Veples ist vermutlich von einer Verbrecherbande erschossen worden, und hat sich ihre Rache zugezogen, als er sich weigerte, eine von ihnen geforderte Summe in Höhe von hunderttausend Mark zu erlegen.

— Neber die Frage Heilung eines Hundes wird aus Hannover berichtet: In Hannover ist ein zweijähriger Knabe, der sich mit seinen nur wenige Jahre älteren Geschwistern sehr beschäftigt auf einem Kindererziehungsstand, unmerklich davon und schiedlich gerade an, über die dort beliebte Straßenspiele. Das Kind wurde überfahren worden, wenn es nicht einen unerwarteten Beschauer in Gestalt eines Hundes gefunden hätte, der dort herumlag. Der Hund sah das Kind mit dem Säbeln an der Kleidung und geriet es vom Fahrdamm zurück, wobei das Kind aus Furcht vor dem großen Hund übermäßig schrie. Wie sich herausstellte, hatte das Tier vor mehreren Jahren einem Blinden als Führerhund gedient und lag schon wiederholt Beweise seiner Klugheit abzugeben. Erwidernsweise ist noch das Kind dem Tier völlig fremd war. Als sich Erwachsene um das Kind kümmerten, lief sein gewöhnlicher Beschauer weiter.

— Ein größtenteils Unfall ereignete sich dieser Tage bei einer Theaterprobe in der Gemeindefesthalle bei Witten. Dort explodierte plötzlich eine Granate, die einen der Darsteller auf der Stelle tötete und mehrere Anwesende schwer verletzte. An zehn Personen hatten sich zu einer Theaterprobe auf der Bühne eingefunden und waren gerade dabei, die Rollen zu einer Musiktheateraufführung einzustudieren. Einer der Mitwirkenden, ein blühender Fünftklässler, hatte auf dem Weg zur Theaterprobe eine Granate gefunden, die er bei der Probe genauer zu untersuchen sich anschickte. Aus purer Neugierde nahm der unerschrockene Junge einen Nagel

und versuchte, mit diesem eine kleine Feder an der Granate zu lösen. In diesem Augenblick erfolgte eine gewaltige Detonation. Ein Teil der Darsteller wälzte sich unter fürchterlichen Schmerzensschreien am Boden. Die Granate war in der Hand des Fünftklässlers explodiert und hatte diesem die ganze Brust aufgerissen. Schon wenige Minuten danach starb der junge Mensch. Drei weitere Personen, die dicht neben dem Verunglückten gestanden hatten, erlitten ebenfalls sehr schwere Verletzungen. Einem Mädchen wurde durch einen Granatsplitter die rechte Hand abgerissen. Die übrigen Darsteller kamen bei dem entsetzlichen Unglück mit dem Schrecken davon. Die Polizei hat sofort eine genaue Untersuchung eingeleitet. Man will zunächst feststellen, ob der Fünftklässler die verhängnisvolle Granate wirklich auf dem Wege zum Theater gefunden hat, oder ob diese schon früher in seinem Besitz war.

— Die Abessinier sind bekanntlich weder römische noch griechische, sondern kopfliche Christen. Ihre Zeitrechnung beginnt nicht mit Christi Geburt, sondern mit der „Zeit der Märtyrer“. Der erste Tag ihrer Zeitrechnung ist der 10. September 284 nach Christi Geburt. Die zwölf Monate ihres Jahres haben gleichmäßig 30 Tage. Da aber das astronomische Jahr 365 Tage und einige Stunden hat, müssen sie noch dem 12. Monat immer noch einige Tage anhängen, außerdem müssen sie noch Schaltjahre an 30 Tagen einrechnen, um die „Märtyrer“ jedes Jahr auszugleichen. Weihnachten fällt bei der abessinischen Zeitrechnung auf den 29. Tag des zweiten Monats; außerdem feiern sie am 29. jedes Monats das Gedächtnis der Geburt des Herrn. Die abessinischen Christen verehren als Hauptheilige Johannes den Täufer (sein Fest ist der erste Tag des neuen Jahres), Maria, die Mutter des Herrn, die am 1. und 21. Tage jedes Monats, die heilige Anna, die am 11. und den heiligen Michael, der am 12. Tage jedes Monats gefeiert wird.

— In einem kleinen Dorfe in der Nähe von Wehlar sollte ein Kater gezeugt werden, der wegen seines kleinen Alters nur noch Scherereien machte. Bei dem Versuch, das Tier einzufangen, kam es jedoch zu bedauerlichen Zwischenfällen. Der Bauerfrau, der dieser hochgeliebte Kater gehörte, war es nach einer wilden Jagd über die Felder endlich gelungen, den Kater ins Haus zu treiben, wo er sich dann hinter einem Schrank versteckte. Aufschreiend schloß das Tier inständig die drohende Gefahr und versuchte nun mit allen Mitteln sich zu wehren. Die Bauerin trieb den Kater immer mehr in die Enge, bis sie ihn schließlich zu fassen bekam. Wenn die Frau nun aber festhalten wollte, demontierten sie Spiel zu haben, so sollte sie bald eines Besseren belehrt werden. Mit allen Kräften legte sie der schwarze Geißel zur Wehr und ließ sich nicht nur so um sich herum drehen, sondern versuchte, den wilden Kater zu binden, konnte sie doch nicht verhindern, daß das Tier ihr eine Schläge verriß und sie außerdem auch an den Beinen erheblich verletzete. Dann sprang der Kater gegen ein geschlossenes Fensterraster, zertrümmerte die Scheibe, und gelang das Weite.

— 3400 Meter Höhe zwischen 2000 Meter Höhe münden und abwärts fließen und ausfallenden Flüssen herausgenommen werden. Die nun beschriebene, in Japan vorzufindende, weitere 6000 Meter, die Gebirge und andere wilde Szenen darstellen, mußten auch der Schere des Jenseits zum Opfer fallen, der aufschreiend beklagte, daß der Anblick all dieser gefährlichen Dinge den Moralgelehrten des Paradieses haben könnte. Der ganze Handel ausdiesemittern verdienstlichen Stellen soll seit 1935 etwa 15000 Mio ausmachen.

— Die englischen Zeitungen unterzeichnen die Tatsache, daß in England der Bierverbrauch in den letzten Jahren sehr entschieden zugenommen hat. Sie rechnen aus, daß jeder Mann im Lande im Durchschnitt etwa 148 Liter für Bier ausgibt. Die Menge Bier, die in Großbritannien in einem Jahre gewonnen wurde, wird auf fast 3888 Millionen Liter angegeben, genug Flüssigkeit, um 78 fünfjährige Kriegs-

# Opiumschnitz durch den Orlow

## Starke Schneefälle in Nordschleswig

— Apenhagen, 9. April.  
An der Westküste von Nordschleswig fielen größere Mengen Schnee, der trotz der vorgerückten Jahreszeit liegen blieb. Die Schneemassen waren teilweise so umfangreich, daß sie den Verkehr behinderten. Der Eisenbahnverkehr zwischen Tondern und Røsting blieb im Schnee stecken und konnte erst nach einer halben Stunde seine Fahrt fortsetzen.

## Kimonofant in die Luft geflogen

— Paris, 10. April.  
Ein Tankwagen, dessen Behälter mit Kimonofant gefüllt war, ist in einer Fahrt in Gescant-

pont bei Lille in die Luft geflogen. Die Metallteile wurden teilweise 50 Meter weit geschleudert. Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, mehrere andere verletzt.

## Schneestürme im Kaspiischen Meer

— Moskau, 10. April.  
Auf dem Kaspiischen Meer herrschte ein schweres Sturmwetter. Auf der Halbinsel Apsheron wütete ein Orkan mit Windstärke 12. Die Erdbebenstadt Baku hat ebenfalls unter schwerem Sturm zu leiden.  
An der Westküste des Kaspiischen Meeres sind die Stürme von harten Schneefällen begleitet. Die Dampfer und Fischergänge, die von dem Inwohner auf dem offenen Meer überfallen wurden, suchen eilig Nothafen auf.

— Hesse von der Größe einer „Nelson“ fließt zu machen. Im Durchschnitt trinkt jeder Engländer 4 Liter am Tag. Die Gesamtproduktion, die dafür gemacht wird, betrug 1935 84 Millionen mehr als im Jahre vorher. Die große Freude an der Entwicklung hat nur der Finanzminister, der auf 340 Millionen Mark Diebstahl im Jahr rechnet.

— In London wird gegenwärtig fleißig daran gearbeitet, alle Gegenstände des antiken britischen Kriegsmuseums aus dem South-Kensington-Museum, wo sie bisher aufbewahrt wurden, in ihre neuen Domus, das frühere Bethlem Royal Hospital, zu verfrachten, damit es im Fall weiterer Krisen leichter zu transportieren und zu verpacken ist. Tausende von Dokumenten, Photographien und Kunstwerken waren leicht zu transportieren, verpacken mit den fünf großen Kriegskriegswagen, die als berühmte Reliquien des Weltkrieges zur Aufstellung gelangen. Ebenso war es keine Kleinigkeit, schwere 30-Zentimeter-Geschütze, Tanks und Schiffsabwehrkanonen aus allen Ländern, in denen der Krieg tobte, hier zusammenzubringen. Wie der Kurator des Museums, V. H. Braden, erklärte, besteht die Pflicht, in großem Umfang auch Gemälde auszustellen. Auf diese Weise werden wir besser ins rechte Bild setzen können, was der Krieg bedeutete, als durch das Gedächtnis, das für den Krieg gedruckt wurde. Der neuen Generation soll ein umfassendes Kriegsbild dargeboten werden.

— Der Herzog von Conabongo, der Sohn des Erbprinzen von Spanien, befindet sich auf der Reise nach Paris, um sich mit seinem Vater, den er seit Jahren nicht gesehen hat, auszusöhnen. Erbprinz Alfonso konnte es seinem strengen Vater nicht verzeihen, daß er durch seine Heirat mit einer schönen bürgerlichen Amerikanerin, der Senorita Dejes, sich seiner Rechte als des spanischen Kronerben beraubt hat. Der Kronprinz ließ sich jedoch durch den Widerspruch des Vaters nicht abhalten, die Ehe einzugehen, und nahm den Titel eines Herzogs von Conabongo an. Eben erst ist er von einer schweren Erkrankung genesen. Der Herzog von Conabongo leidet an einer gefährlichen Blutkrankheit und konnte vor wenigen Wochen nur durch fünf Blutübertragungen vor dem sicheren Tode bewahrt werden — und nun folgt er der Einladung seines Vaters, der sich nach dieser schweren Krankheit mit dem Sohn auszusöhnen will. Allerdings hat Erbprinz Alfonso zur Bedingung gemacht, daß die Frau seines Sohnes an dieser Stelle nicht teilnimmt. Daraufhin wollte der Herzog von Conabongo die anstehende Stelle in letzter Minute aufgeben, hat sie aber dann doch auf Bitten seiner Frau hin angenommen.

— Ein unangenehmes Abenteuer hatte dieser Tage die Gattin des englischen Reichsministers, Lady Diana Duff Cooper, zu bestehen. Lady Cooper

weilte seit einiger Zeit mit ihrem Gatten in Gibraltar. Von einem Besuch bei dem Gouverneur dieser englischen Feste am Eingang des Mittelmeeres kommend, mündete sie auf der Rückfahrt auf eine der Balkonen hinauszutreten, sei es, um den herrlichen Ausblick zu genießen, sei es, um sich ein Bild von den von ihren Landsleuten getroffenen Maßnahmen zur Sicherung Gibraltars zu machen. Sie hatte noch kaum ein paar Schritte nach der Balustrade hin getan, als ihr ein Soldat der Marineinfanterie mit aufgeblasenem Bajonett den Weg versperrte. „Aber ich bin doch die Frau Ihres Ministers“, meinte Lady Cooper. „Und wenn Sie der Minister selbst wären“, gab der pflichterfüllte Soldat zurück. „Hier kommt keiner durch. Folgen Sie mir!“ So wurde denn die Gattin des englischen Reichsministers von dem Soldaten abgeführt und als „Spionin“ bei dem Kommando abgeführt. Dort sollte sich dann der Herrmann sehr ruhig verhalten, und Lady Cooper wurde alsbald wieder freigelassen. James Gold — so hieß der Soldat — erhielt jedoch keinen Dank, sondern wurde im Gegenteil von seinem Vorgesetzten für seinen Pflichterfüllung gelobt.

— Ein Unglücksfall, der einzigartig dabeien dürfte, hat sich in Berlin-Dahlem ereignet. Beim Reinmachen hatte die Ehefrau Hildgard Wastfeld im Schlafzimmer ihrer Wohnung eine Nachtlampe auf eine metallene Springfedermaße gelegt. Unglückslicherweise befand sich an der Lampe eine hochhohe Stelle, so daß elektrischer Strom in die Metallteile ging. Als Frau W. nun mit einem leuchtenden Tuch die Matratze zu reinigen begann, erhielt sie einen elektrischen Schlag und blieb bewußtlos auf der Matratze liegen. Einige Zeit darauf kehrte der Ehemann heim und fand seinen Einlass, da der Schlüssel noch unten in der Wohnungstür steckte. Nichts Gutes ahnend, öffnete er gewöhnlich die Tür und fand seine Frau mit schmerzlichen Brauwandlungen auf dem noch immer unter Strom stehenden Matratze liegend auf. Er ließ sofort einen Arzt herbei, der jedoch nur noch den Tod der Bedauernswerten feststellen konnte.



**Weißte Seife 15u.25Pfg.**  
Gesunde Haut

# WÜSTENFORT VIII

ROMAN VON JAN DISENBERG

Er wies plötzlich auf den leeren Hof und ließ den stehenden Unterleier vor. Seine Hände mahlen.  
Seine Hand fiel herab. Die Augen traten aus den Höhlen. Er begann zu zittern. Er hatte eine Vision; das Tor wurde aufgerissen und Dauter trat herein.  
„Dauter!“ rief er.  
Er taumelte und wich zurück, wachte sich um und verlor sich wie Rauch an dem Himmel. Seine ersten Schritte preschelten die Treppe hinab.  
Dauter, sein Traumbild, sondern der Hells, und Schmerz, sprang vom Versteck und warf einem der erkrankten Arbeiter die Bügel zu. Er streckte mit einer kurzen scharfen Bewegung das Tier, das starrte, schmand und nach dem schnellen Ritt um den Kopf zuackte.  
Einen Augenblick lag Dauter tief in die dunklen Trazungen, die laut und still in empfinden Rude sein Gesicht widerspiegeln. Dann richtete er sich auf und schritt Mordend durch den Hof.  
Kühles tief neben ihm her.  
„Dauter! Hühler! er, Dauter!“ Röhrend und schallend wie er diesen Namen auszusprechen pflegte.  
Er umfingerte sein Messer. Dauter hatte nicht. Kühles warf seinen geschmeidigen Körper vor und ließ sich Dauter entsorgen. Er hob sein verzerrtes Gesicht zu ihm empör.  
„Da bist du ja“, schmeckte er, „da bist du ja...“  
Er lachte nach Worten, die er Dauter entgegenzuschleudern konnte. Worte, bestehend wie Pfeile mordend wie Stahl, ätzend wie Gift. Nichts hat ihm ein, er riefte die Sprache im Munde.  
Dauter ließ ihn mit einer kleinen Bewegung beiseite und ließ die Treppe zu seinem Zimmer hinab.  
Kühles blühte ihm nach wie ein verhängenes Tier. Schnell drehte er den Kopf.  
„Wache!“ riefte er und ließ zurück zum Tor.

Langsam stieg Dauter die Stufen hinan. Sein Blut sang, sein Herz schwirrte. Moll Dauter Stein hatte die betreten, dieses Holz hatte er betreten. Hier mußte noch ihr zarter Duft schweben.  
Dauter rief sich zusammen. Er atmete tief und trat in sein Zimmer. Hier wohnte nur nach die Seele, die Trauer, der Tod.  
„Dauter!“  
O'Murphy... Er taumelte Dauter entgegen. Er deckte die Hand an seinen klopfenden Mund, alles Reden und Überlegen mit zunehmendem Brauen. Der Hells blühte auf Dauter hinab, der leicht vor ihm stand, mit eingefallenem Gesicht und verlorenen Augen.  
„Defekt!“... Dauter sah das Wort in den Augen des Kameraden und dachte sich kaum. Sein Blick erhob.  
Ein jeter Mann, dachte O'Murphy. Was ist geworden? Er ist gekommen...  
O'Murphy's Schallern juckten. Er wandte sein Gesicht dem Fenster zu. Die Säule malten und knirschten. Er hob den Unterleier wie einen Ball vor.  
„Kameradschaft und Pflicht“, sagte er langsam, „sehen vor Weitergeschichten!“ Das ist dein berühmter Satz, Dauter, he, Kameradschaft und Pflicht!“  
Er drehte sich schnell auf dem Absatz.  
Defekt! Schrien seine Augen, sein Mund klaffte jamm.  
„Oh, mich herben, O'Murphy“, rieferte Dauter. Er ließ sich auf einen Stuhl fallen, sein Körper sank zusammen. Das Leben war vorbei. Sterben, natürlich... Es gab ja keinen Ausweg mehr. Pflicht...  
O'Murphy sah jene Stunde zwischen Tag und Abend vor sich, das tolle Nachmittagslicht auf Dauter's Lager, den Kopf des Kameraden verankert in tubulärem Schilf. Seine Lippen hatten damals gemurmelt, genau wie jetzt: „Oh, mich herben, O'Murphy.“ Und als er erwacht war, hatte er sich an nichts mehr erinnern können...  
O'Murphy schloß innerlich an wie ein Bär, der weidwand, in offene Ketten geschnürt, abge-schleppt wird. Er konnte sich nicht wehren gegen die Dinge, die hier geschahen. Was war aus Dauter geworden...  
Da kamen Schritte im Gang.

Kühles hand plötzlich in der Tür. Hell, mit vorgerichtetem Brust in hochgeschlossener Uniform. So viel Heiligkeit hatte nicht Dauter zu beuten. Er zog einen Säbel aus der Scheide, der Stahl blühte. „Ergreifungskommando, ein Offizier, vier Mann“, riefte er.  
O'Murphy sah, wie sein Dals sich blühte. Gleich würde er sterben.  
Kühles hob den Säbel. Rolden stehen. Hände juckten knirschend um Gewehrkläufe, eins zwei: das Ergreifungskommando...  
Langsam erhob sich Dauter, er blühte in die Augen des Offiziers, die Handen in verzerrendem Gäh und einem teuflischen Gäh auf ihn gerichtet waren. Vorbei... Das Leben war zu Ende, seit Stunden schon, seit Hof davongeritten war...  
Als er sah die Tür erreicht hatte, vor der Kühles hand, sprang O'Murphy vor. Schmettern warf O'Murphy die Tür dem Offizier vor der Rolle zu. Er flüchtete, das das Zimmer widergeleitet. Dann ergreif er Dauter an den Schultern und zog Dauter's Gesicht ganz nahe an seinen großen weisshäutigen Kopf.  
„Warum bist du zurückgekommen?“ riefte er.  
Seine Stimme dröbe vor Schmerz, sein gewaltiger Brustkasten hob sich, als ob eine Kränzwelle gegen ihn brandete. Dauter sah in die trauen Augen des Offiziers, die voll Verzweiflung in seinem Gesicht vorliefen.  
„Kameradschaft und Pflicht gehen vor Weitergeschichten...“, antwortete Dauter und verzog schmerzhaft den Mund.  
O'Murphy preschte Dauter's Stand, als wollte er sie jermalmen. Dann drück er in ein selbes klappendes Rachen aus und ließ den Kameraden freudenschallig den Hofogen in die Rippen.  
„Du mein, ich verheinde dich nicht“, sprachen seine Augen, in denen ein helles Feuer flüchte. „Ich verheinde dich wie ein Bruder. Dich hat die Schicksal nach dem Leben fortgerissen. Doch deine Treppe war härter...“  
Er richtete sich plötzlich auf. Die Wunden seines Gesichtes erhorren. Sein Mund hatte nicht noch offedem gesprochen, was seine klopfenden Augen verrieten.  
„Warte hier“, sagte er nach.  
Er ging aus dem Zimmer. Die Tür lag frachend ins Schilf.

Dauter sah in den hellen leuchtenden Himmel. Warum ist die Zeit so langsam? ... Man war tot, seit Entschlafen schon, und die Zeit frach trotzdem so langsam, wie eine Schlange einen Körper fricht, der noch im Leben zuckt. Der Vorhang war längst gefallen. Warum sehen die Menschen noch im Theater und warteten? Nichts kam mehr...  
Da begann ein Nachschneegewebe zu spritzen. Rufe schollen dumpf vom Turm.  
Dauter sah auf. Er sah einen winzigen Punkt am Himmel, einen Vogel. Ein anderer Punkt, rotte herab, er wuchs, die Luft schloß, Flammenmeer jersagen aus dem Wüstenland, handert Meier vor der Mauer. Ein Flieger hatte eine Bombe geworfen.  
Das Tor begann zu zittern. Pfeile durch der Hof vor Menschen. Die Brüllungen der Kameraden füllten sich mit einer Schlange bewelter Weider. Hoch und hell hörte eine Stimme:  
„Die Franzosen!“  
„Die Franzosen!“ Der Schrei gellte in Dauter's Ohren.  
Er blühte sich schreck und Irrsinnigen. Kühles hand vor ihm, einen Revolver in der Hand.  
„Du hast sie auf den Dals geschickt, du hast unsere Gefangenen die Freiheit gegeben, so großmütig, so edel und ohne einen einzigen dreifachen Krieger als Gegenleistung... Was haben sie dir denn gesagt? Du Dumme!“ Seine Hand hob sich zum Schloß; er ließ die Hand kacken und hob den Revolver. Drei Kugeln in den Leib, damit dir die Freude am Leben vergeht, und eine in dein Hintermark, damit du nicht mehr Dornst begehen kannst. Sei es in zu Ende mit dir!“  
Kühles legte die Revolvermündung an Dauter's Bein.  
In diesem Augenblick schloß O'Murphy zurück. Er rief dem Offizier mit mühsamer Hand beiseite.  
„Auf die Mauer“, riefte er ihn an, „du übernimmst die Verteidigung der Zitadelle, ich die Wehrtür. Doch, sie kommen, sie haben schon...“  
Langsam wich der kleine Offizier zurück. Er zog seine Augen an Dauter's Gesicht. Seine Zähne mahlen. Schade, der Schuß wäre die Ordnung gewesen, es wäre eine Erlösung gewesen, wenn man diesen Schuß getan hätte. — „Ein andermal“, murmelte er.  
Er drehte sich schmerz um und sah die Treppe hinab. Seine schrille Stimme erkündete im Hof.  
(Fortsetzung folgt)





### Wir haben uns verlobt

und wissen von Mutter und Großmutter her, daß wir die Wäscheausstattung da einkaufen, wo Gewähr geleistet ist für gutes Leinen und beste Verarbeitung. Dann haben wir etwas fürs ganze Leben. Die Adresse sollten sich alle neu Verlobten merken:

### Waidner & Weiss

das Fachgeschäft N 2, 5 — Kunststraße

**Verlobte kaufen ihre MÖBEL**  
seit fast 25 Jahren im Möbelhaus  
**G. Binzenhöfer**  
Schweizinger Straße 53  
Beste Empfehlung, langjährig  
Garantie, Ehestandsarbeiten u.  
Wareneinfuhrkommen. 4088

**Arterienverkalkte**  
**Herzleidende**  
Gutungen die folgende Krankheit durch  
Regierungsrat L. E. Wiggers,  
Rankow 12 bei Pils (Medibg.)  
— 2 St. bis R. 97. 31

**Paula Rath**  
**Gustav Hellmann**  
Verlobte  
Neuwied a. Rh. Rheinstr. 72  
Mannheim Q. L. 5-4

**Annelis Jäger**  
**Dr. med. Kurt Ullmann**  
Verlobte  
Mannheim Rheinstr. 4  
Ostern 1936  
Darmstadt 2806

**Maria Petri**  
**Alois Leiser**  
Verlobte  
Mannheim T. 6, 17  
Kehl a. Rh. 4100

**Alle Verlobten**  
die Sinn für eine geschmackvolle, ein gemütliches Heim verschaffende Wohnungs-Einrichtung haben, kaufen zu außergewöhnlich günstigen Preisen im  
**Möbelhaus Längen & Batzdorf**  
Mannheim - Qu 7, 29  
G. m. b. H.  
Ebestandsarbeiten / Kostenlose Aufbewahrung

**Statt Karten**  
Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit danken  
**Zahnarzt Dr. Gust. Bundschuh u. Frau**  
P. 6, Nr. 1

Ich habe mich als  
**praktischer Arzt**  
niedergelassen und bin zu sämtlichen Krankenkassen, Medizinerverbänden und zur Fürsorge zugelassen  
**Dr. med. Karl Kirsch**  
Rheinstr. 17  
Fernspr. 21618  
Sprechstunden: 8-9, 3-8 Uhr  
Sonntag schließt keine Sprechstunde

**Ein Rundgang für Verlobte**  
Unsere Ausstellungsräume geben wertvolle Anregungen zur behaglichen Gestaltung Ihres künftigen Heims - Auch Sie werden von der Schönheit u. Preiswürdigkeit unserer Möbel überzeugt sein -  
**treffiger**  
Mannheim Q5-1

**Meisterberg**  
Schweizinger Straße 126  
Telefon 40334  
Couch 4021  
Chaiselongue von 24- bis 120- RM  
Polstersessel von 25- bis 100- RM  
Matratzen in jeder Ausführung zu äußerst. Preisen.  
Anfertigen aller Polsterarbeiten  
Küchen  
Schlafzimmer  
Einzelmöbel aller Art, billig  
Baumbank Einbauelemente

**DELTSCH MOBEL**  
Qualität und dennoch billig?  
Dann nur:  
Werkstätten für Wohnungskunst G. m. b. H.  
vormals Möbelfabrik Gebr. Reis  
Mannheim M 1, 4  
Ebestandsarbeiten werden angenommen

**Bei Fußschmerzen**  
BRENNEN - JUCKEN ANSCHWELLUNGEN  
In jedem Eradex der Fülle und Fußschmerz, verwenden Sie das sanftwirkende Kukurbit-Krätzer-Extrakt. Sie werden über die schnelle Wirkung erstaunt sein. 30 Pfg. 75 Pfg. und RM. 1.25 in Apotheken u. Drogerien.

**KLISCHEES FOR**  
HANDEL U. INDUSTRIE  
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT  
**GEBRÜDER MÖLLER**  
MANNHEIM H 7, 29 - TEL. 20273

**Allen Verlobten**  
empfiehlt sich das  
**Haus der schönen Möbel**  
**Rob. Leiffer** Friedrichsplatz 8 unter den Arkaden

**Statt Karten**  
**Danksagung**  
Hilfsgeliebt aus der letzten Ruhe-stätte unsere geliebte Frau, unsere unvergesslichen Mutter  
**Mina Ballweber**  
sagen wir für die vielen Beweise teilnehmender Teilnahme auf diesem Wege besten Dank, besonderen Dank sagen wir noch den Brüdern des RIGD. Brauereibesitzer für ihre liebevolle Aufopferung  
Mannheim-Wäferstr. 11, April 1936  
**Johann Ballweber u. Tochter**

**Bad Liebenzell** Württemberg Schwarzwald  
Sanat. Kurort b. nat. Bad für innere u. nervöse Kranks.  
Spez.: Diätetiken bei Zucker-, Nieren- u. Bluthochdruck. Ver-  
Leit.-Arzt: **Dr. Max Schmidt**  
Klinika Praxi. Dillingsplatz 7.

**Todes-Anzeige**  
Donnerstag nacht verschied nach kurzen Krankenlager meine liebe Frau, unsere gute Tochter und Schwester  
**Anna Katharina Spillner geb. Clausen**  
Mannheim, den 11. April 1936.  
In tiefer Trauer:  
**Familie Spillner**  
**Familie Clausen**  
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 14. April, nachmittags 2 Uhr, auf dem städt. Friedhof statt. Von Beerdigungsbesuchen bitten wir absehen zu lassen.

**Qualitätsmöbel**  
**Schlafzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Küchen**  
**Einzelmöbel**  
Herstliche Modelle - große Auswahl und billige Preise, was besonders unserer Kunden bestreift.  
Nur heißt es sparen, mehr denn je  
Ebestandsarbeiten, herkömmliche Garantie.  
**Möbelhaus am Markt**  
**FRIESS & STURM**  
Mannheim, F 2, 4b

*Erster Gedanke nach Ostern:*  
**Stoffe von Braun**  
Da können Sie einmal Auswahl sehen, da macht es Spaß zu prüfen und zu wählen, und wenn man die Preise sieht, dann weiß man, daß man's sich leisten kann.  
Also - Ostern zu BRAUN.  
**Modische Wollstoffe**  
**Diagonal-Composé** reines Woll, feuch. Karo mit passenden uni. in vielen Modelifarben 85 cm breit ..... Meter **2<sup>25</sup>**  
**Kostüm-Panama** solide strapazierfähige Qualität, in modernen, grauen Farbkombinationen, 145 cm breit ..... Meter **2<sup>75</sup>**  
**Shetland melange** eine besonders gern gekaufte Qualität, in allen modernen Farben 140 cm breit ..... Meter **4<sup>50</sup>**  
**Sommerliche Seidenstoffe**  
**Krepp-Rio** eine modische Kleiderrinde aus Bemberg, in vielen praktischen Streifen, 95 cm breit ..... Meter **2<sup>75</sup>**  
**Borken-Streifen** Kunstseide für das sportliche Kleid, besonders leichte Modelifarben 95 cm breit ..... Meter **2<sup>95</sup>**  
**Romane-Cloqué** die bevorzugte Kunstseide für Nachmittagskleider, schöne Farbkombinationen 95 cm breit ..... Meter **4<sup>25</sup>**  
**Sommerliche Waschtstoffe**  
**Dirndl-Leinen-imitat** moderner Karo in vielen Farben, indianischen, ca 70 cm breit ..... Meter **65**  
**Vistra-Musslin** der bewährte Waschtstoff in schönen dunklen Dessins für Frauenkleider, 78 cm breit ..... Meter **98**  
**Cedeline** der moderne Waschtstoff für die beliebten Waschkleider und Blusen, indianischen, 80 cm breit ..... Meter **1<sup>15</sup>**  
Die Schaufenster bitte beachten!  
**GEBRÜDER BRAUN**  
MANNHEIM · BREITESTRASSE · K 1,1-3

**Bad. Best. Ges. MARQUIS & C. K. G.**  
Mannheim - Nildustraße 4 - am Luisenpark  
**Bestecke - Porzellan - Kristall - Uhren**  
Besteckgarnitur 36 Tlg. ab RM 49.50  
Kein Laden Zehntausende Kunden in allen Gauen.  
Teilsabg. bis 12 Monatsraten. Lieferg. nur an Private.

**Ihren Bruch**  
unbedingt sicher und trotzdem bequem zurückzuführen ist Bruch des neuesten Hohlmetalls Kugelgelenk-Bruchbandes, Hohlmetall-Polster, 3/4 des Gewichtes, die meisten Polster - ohne Feder, ohne Rückenstücken, von unten nach oben, ohne Rücken od. Streifen, Rücken od. Heber, kein Schneiden im Rücken, strapazierfähig, schnell, erprobten u. jugendfest, 4-6mal gestärkt, 1. täglich freizeittägliche Anfertigungen. Lieberzeugen Sie sich kostenlos und unverbindlich in Mannheim: Mittwoch, 15. April, Hotel Sögel, von 10-18 Uhr in Seckenheim: Donnerstag, 16. April, Gasthaus zur Krone, v. 9-13 Uhr in Schwetzingen: Freitag, 17. April, Hotel Sögel, v. 14-18 Uhr in Hockenheim: Freitag, 17. April, Bahnhof-Rest., von 10-18 Uhr.  
**Paul Fleischer, Spezial-Orthopäde, Freisbach (Pfalz).**

**Ihre Anzeige in die NMZ!**

**Vorteilhafte Bezugsquellen** Bitte ausschneiden!

<b>Rangwade Bäder</b> <b>M. Helm</b> Buchhandlung - J. 1, 18	<b>Deinhausen - Pader</b> <b>Vogelmann</b> Wendstr. 4 Telefon 42324	<b>Weinhandlung</b> <b>Peter Höhnle</b> vom Fr. Osterstr. A 1, 1. Telefon 20280	<b>Photo-Arbeiten</b> <b>Krüger, Kepplerstr. 23</b> stets günstige Geistesbeurteilung
<b>Reifenreinigung</b> <b>R 4, 12, Tel. 23912/13</b> Tag- und Nachtbetrieb	<b>Feldschl. - Honsbrunn</b> <b>Josef Holzapfel</b> Spezialist: gute te Platten - Wurst-Schinken - P. 6 - Tel. 240 21	<b>Mischer</b> <b>Gebr. Müller</b> H 7, 29 Tel. 20273	<b>Photo-Bildungen</b> <b>Photo-Kloos, C 2, 15</b> Bekannt für schnelle Photoarbeiten
<b>Deinhausen</b> <b>Kurt Böhme</b> E 1, 12 - Fernsprecher 26128	<b>Flaschen - gebraucht</b> <b>GAMBERT</b> H 8, 7	<b>Lebensmittel - Helfer</b> <b>M. Masch, F 5, 10</b> u. Filiale Mittelstr. 154, Tel. 20833	<b>Schönfärberei-Diva Reising</b> <b>L. Brand</b> mer Weibstr. 99 Tel. 442 24
<b>Daten</b> <b>Hugo Reski</b> Polier- u. Drehmöbel Schweizinger Str. 97. Telefon 48000	<b>Gebwaren - Uhren</b> <b>Egid Huber, N 4, 11-12</b> Bekannt seit u. billig	<b>Möbel</b> <b>Knoll R 3, 12</b> Bekannt seit u. billig	<b>Gravuren - Uhren</b> <b>G. Rexin, D 1, 13</b> Juwelier-Werkstätte
<b>Dinckler</b> <b>Stappahn Sollwerke G. m. b. H.</b> D 1, 7-8 - Ebestand all Holzwaren	<b>Brot- und Drabsteine</b> <b>Mannheimer Dampfzettelerei</b> vom L. Wolf G. m. b. H. D 1, 7-8	<b>Papier-, Lederwaren, Hüfte</b> <b>B. &amp; E. Walter</b> Jungbuschstr. 2	<b>Umschulungslehre</b> <b>Karl Sieder, Ingenieur</b> H 8, 25 - Fernsprecher 345 19
<b>Bügel- und Reparaturanstalt</b> <b>Seb. Schmitt &amp; Sohn</b> M 1, 10 Fernsprecher 207 71	<b>Baumöl</b> <b>Gebr. Wissler</b> D 1, 3 - Fernsprecher 220 31	<b>Polster - Felle</b> <b>Foto-Labor, N 2, 2</b> Entwickeln - Kopieren - Vergrößen	<b>Wäscherei</b> Dampfwäsche und Pfänder Gardinenwascherei <b>E. Horn</b> H 3, 16 Fernsprecher 270 00
<b>Damenkleider - Parfumerien</b> <b>Seubert &amp; Kugelmann</b> O 6, 24 - Fernsprecher 227 00	<b>Damenkleidung und Uniformen</b> <b>M. Abel, Hutmacher</b> M 2, 10 Fernsprecher 277 25	<b>Photo- und Vergrößerungen</b> <b>Fritz Försterling</b> Lagestr. 41 Tel. 618 02	



# Südwestdeutsche Umschau

Samstag, 11. April / Sonntag, 12. April 1936

Spezialausgabe der Neuen Mannheimer Zeitung

13. Seite / Nummer 100

## Aus Baden

### Schwarzwald und Saar

Die Freundschaftsbände werden noch enger geknüpft.  
 \* Billingen, 8. April. Die Schwarzwaldstadt Billingen hat von jeder dem Saarland ihre ganz besondere Bedeutung geschenkt. So hat diese Stadt z. B. die Patenschaft über die Gemeinde Friedrichshagen-Bildhof übernommen. Jedes in dieser Saargemeinde geborene Kind erhält von der Stadt Billingen ein Sparschneidbuch mit einer Einlage von 3 RM, in dem auf den bedeutungsvollen Tag der Saarabstimmung hingewiesen wird. Um die Freundschaftsbände zwischen Billingen und der Saar noch enger zu knüpfen, wird am 2. Mai ein RDB-Sonderzug mit 800 Billinger nach Saarbrücken kommen. Für den Abend ist ein Heimabend in Aussicht genommen. Das Programm werden die Billinger und die Saarländer gemeinsam besprechen. Außerdem werden die Billinger eine Rundfahrt durch das ganze Saarland machen.

### Straßenbauprojekt Hohenberg-Eberbach

Hohenberg & Hirsborn, 8. April. Die wir erfahren, wird das Straßenbauprojekt zwischen Hohenberg und Eberbach weiter gefördert. Es fanden in der letzten Zeit wiederholt Besichtigungen der Straße statt, so daß das Projekt eine rasche Förderung erfahren dürfte. Nach den bis jetzt vorliegenden Plänen wird die Straße eine Steigung von 2-3 Prozent erhalten; bevorzugt wird natürlich eine gleichmäßige Steigung werden. Es wäre erstreblich, wenn mit dem Bau bald begonnen werden könnte, damit wieder eine Anzahl Volksgenossen zu Arbeit und Brot kommen.

### Eine hundertjährige Badenerin

\* Feldberg (N. Rastheim), 11. April. Frau Maria Barbara Kapp, Witwe, in Feldberg. Mit Rastheim, konnte dieser Tag ihren 100. Geburtstag feiern. Vor wenigen Tagen konnten wir berichten, daß die hochbetagte Frau am 20. März zur Welt gekommen ist. Die Jubilarin ist trotz ihres hohen Alters noch ziemlich munter. Ihren Lebensabend verbringt sie im Hause ihres Großnefens, des Küchlermeisters Georg Baumann.

### Zeitspiele im deutschen Süden

\* Konstanz, 11. April. Reichshauswart Robert Wagner hat für die Zeitspiele im deutschen Süden die Schirmherrschaft übernommen. Die Eröffnung der Spielzeit beginnt am Sonntag, dem 7. Juni, mit den „Hörsel-Abendungen“ auf der Karlsruher See.

\* Baden, 9. April. Nach einer Verlautbarung des Bürgermeisters von Baden ist der Haushalt der Stadt Baden aufgestellt. Die Einnahmen sind ein erfreuliches Zeichen der Blüthe der Stadt und des Aufstiegs unserer Stadt seit der Machtergreifung durch Adolf Hitler. — Auch der wachen Gemeinde Göttingen ist es nach dreijähriger nationalsozialistischer Wirtschaft gelungen, eine Systemschuld von 20000 RM abzurufen und dadurch die Bürgersteuer um 50 Prozent auf 100 Prozent herabzusetzen.

\* Freiburg i. Br., 11. April. Dem Schriftsteller Franz Schlegel ist in Wittmannweiler wurde mit dem 27. Oktober 1905 das Kreuz 2. Klasse verliehen. Der Führer und Reichsfunktionär hat mit Urkunde vom 2. April 1936 Herrn Schneider das Kreuz der verdienstvollen Auszeichnung verliehen.

\* Wehr, 8. April. In Wehrbühlweiler Mühle hat ein 30 Jahre alter Radiotechniker aus Mannheim, der aus Freiburg nach hier zurück, ein großes Quantum Gasol getrunken, so daß er in der Friedrichstraße völlig umfiel und im lebenslichen Zustand in das Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte. Man hofft, ihn am Leben erhalten zu können.

### Die Rache des Verführers

Wardochsch und Selbstmord aus Eifersucht.  
 \* Schallhausen, 11. April. Ein 42-jähriger Arbeiter, der von seiner Frau getrennt lebte, brach in der Mittagsstunde in das Haus seines ehemaligen Hausmisters ein und schloß sich mit einem Revolver auf die Frau des Hausmisters. Daraufhin schickte das Ehepaar, worauf sich der Schütze einen Schuß in die Schläfe beibrachte. In lebensgefährlichem Zustand wurde er in das Spital übergeführt. Der Grund zur Tat dürfte in Eifersucht zu suchen sein, da der Mann seine ehemalige Hausmutter mit Verleumdungen verfolgte, doch von der Frau kein abgemessen wurde.

\* Reichenbach i. C., 9. April. Um die notwendige Weite für die Pflanzung der Ribbentropenstraße zu erzielen, mußten die schönen, alten Lindenbäume umgelegt werden. Wenn auch die Straße mit dem schäumenden Wasser dadurch ein romantisch sein verloren hat, so war eine andere Möglichkeit nicht vorhanden. Ebenso mußte die Weinbergsanlage an einem anderen Platz verlegt werden und zwar wird sie jetzt am westlichen Ortsausgang wieder angelegt.



Phot. Gerlach

### Waffenflüchtler-Karawanen in Heidelberg

Die Verlosung des Bittenscheins im Rektorat Heidelberg, 11. April.

Der Karfreitag führte hier unübersehbar Karawanen von Fremden, die in wackelnden Omnibussen oder funkeln den Automobilen saßen, nach Heidelberg, das jetzt vom jungen Frühling in leuchtend gelbender Farbe gekleidet ist. Selbstverständlich hatten auch die Heidenbergische rüstige Ausflugsreisen mitgebracht. Die Menge links und rechts des Rektors hat überdies vom jungen Bittenscheins, die jedoch ins Tal führen. Auf jedem Hofchen Erde hat die große Baubau Natur schon die Karbflecke aufgetupft und so dafür gesorgt, daß eine wahre Sinfonie von Rot und Rosa und Grün und Weiß die ganze Stadt erfüllt und dazu das weite Land, das der Bergstraße vorgelagert ist.

Während auf dem Rektorat bereits zahlreiche Karawane sich verjähren, ist es im Auto durch die engehaltenen heißen Karren der zum Karfreitag hinreichenden Straße. Allerdings: oben auf dem Baum des Weidens ist der Winter noch nicht völlig aus dem Feld geschlagen. Die Bäume stehen noch fast und resigniert in der leuchtenden Sonne und erst 100 Meter tiefer legt sich die Zone des frühen Frühlings. Am Abend glühen die Straßen der Stadt tiefen Partys, also man die Kammerrichter, also allen deutschen Ländern studieren konnte. Auch viele Ausländer, Schweizer, Holländer, Dänen und Engländer haben die feht beginnenden Feiertage benutzt, um in Heidelberg Ausspannung zu suchen und sich an den Schönheiten der alten Universitätsstadt und den Reizen des Rektorates zu lassen. Heidelberg hat mit diesem Karfreitag erneut bewiesen, daß es über eine gewissen magische Anziehungskraft für alle zeitlichläufigen Weinträger verfügt.

### Oben: Burgablenkung in Weinsheim

\* Weinsheim, 11. April. Die am Donnerstag werden unsere beiden Burgs Winder und Wachenburg auch am Samstag und Sonntag, und zwar in der Zeit von 10:30 Uhr bis 21 Uhr, beleuchtet. Die Burgablenkung wird auf die zahlreichen auswärtigen Gäste, die hier über Oberrhein wollen, ihre Anziehungskraft nicht verlieren.

### In den Käften über dem Bodensee...

Konstanzer Wasserbusbetrieb wieder eröffnet.  
 \* Konstanz, 8. April. Das Konstanzer Wasserbusunternehmen, das regelmäßig über die Wintermonate in der Dornier-Fluggewerkschaft Wenzel überholt wird, ist jetzt in den Seehöfen zurückgeführt. Mit drohendem Song nicht der große Allergische Vogel wieder seine Reise über dem See, für den „Seehaken“ ein untrüglicher Frühlingssymbol. Der tägliche Rundbusbetrieb wird im Konstanzer Wasserbusbetrieb in Oberrhein wieder aufgenommen. Der Konstanzer Wasserbusbetrieb, der über die Feiertage dem Frühling im Seeand entgegenkommt, wird dort im Wald und blauen Höhen aber weite Wälder und blühende Ufer das große Oberrheintal haben, von dem er einen langen Winter über getrennt hat.

### Eine schöne alte Volkslied

Winterabendlied in Bensheim.  
 \* Bensheim, 9. April. Eine alte Volkslied, die Andenken des Winters, wurde vom Hebräer

## Ostermorgen an der Limburg

WDR wieder aufgenommen. Eine große Strozzuppe, den Winter darstellend, wurde durch die Straßen der Stadt nach dem Sportplatz geführt, wo der Frühling den Winter in Brand setzte und über der Höhe des getragenen Herrn ein Frühlingsscham mit bunten Bändern aufgerichtet wurde. In dem Volkstanz hatten sich zahlreiche Volksgenossen eingefunden, die der Wiederbelebung des alten Volksbrauchs mit lebhafter Freude beizutreten.

\* Ludwigsweiler, 9. April. Besonders Interesse erregt ein Werkpreisausgeschrieben, das die 38 Farbenindustrie Aktiengesellschaft für sämtliche Gesellschaftsmitglieder aller angeschlossenen Werke, d. h. für die vierzig Werke, jetzt zur Durchführung bringt. Es können sich an diesem Wettbewerb alle dichterisch Begabten beteiligen. In diesem Wettbewerb werden alle Arbeiten zugelassen, die in gebundener Form auf höchster Festlage der Nation sowie besonderer Bedeutung der einzelnen Werke enthalten sind. Für die besten dichterischen Arbeiten hat die Presse ausgesetzt. Neben Wertpreisen werden den besten Preisträgern auch namhafte Geldbeträge zuerkannt.

\* Freudenstadt, 9. April. Der Führer und Reichsfunktionär hat für das am 11. April lebende Kind, den neunten Sohn der Eheleute Valentin Müller und Frau Karoline, geb. Schöy, die Ehrenbürgerwürde übernommen und ein ansehnliches Geldgeschenk überreichen lassen.

## Verkehrsunheil lauert am Bahnübergang Personenauto von Lokomotive erfasst

Der Kraftfahrer, ein Ludwigshafener, lebensgefährlich verletzt

\* Speyer, 11. April. Am Donnerstagvormittag um 11:15 Uhr ereignete sich an dem unübersichtlichen und mit Hornbläsern versehenen Bahnübergang der Ferner Straße ein schweres Verkehrsunheil.

Ein Personkraftwagen wurde von der Lokomotive des aus Heidelberg kommenden Zuges erfasst und etwa 20 Meter weit geschleift.

Mit völlig zertrümmertem Borden, und Zeitenteil blieb der Wagen, ein Opel-Vierzylinder, neben dem Bahnhöfen liegen. Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht. Zwei Mitreisende setzten dem mit der Brust hinter dem Steuerrod eingeklemmten Kraftfahrer, der allein im Wagen war, die erste Hilfe. Mit einem Personenauto wurde der Schwerverletzte ins Diakonissen-Krankenhaus gebracht.

Es handelt sich um den 38 Jahre alten verheirateten Radiomechaniker Willi Jürg aus Ludwigsweiler. Die ersten Verletzungen, ein schwerer Schädelbruch und zahlreiche Schnittverletzungen, hat er schon bei der Fahrt vor dem Unfall erlitten. Durch das ihm veranlasste die Fahrt auf das gute Glücklicht der Fernerstraße verlor er die Kontrolle über das Fahrzeug.

## Aus der Pfalz

### Pfälzer Tageszeitungen schließen sich zusammen

\* Ludwigsweiler, 8. April. Zum 2. April hat die hiesige „Neue Pfälzische Landeszeitung“, das frühere Organ der Zentrumspartei, ihr Erscheinen endgültig eingestellt. Zum Ende des Monats März hat sich bei mehreren anderen pfälzischen Tageszeitungen eine geschäftliche Handlung vollzogen. „Der Rheinpfälzer“ in Landau, der „Landauer Anzeiger“, Landau, das „Pfälzer Volksblatt“, Kaiserslautern, und die „Pfälzer Zeitung“, Heidesheim, (ehemaliges Volksblatt) in Speyer haben zum 1. April ebenfalls ihr Erscheinen eingestellt. Alle Verlage haben sich in einem Gemeindefondsunternehmen zusammengeschlossen, das als neue Heimatzeitung den „Pfälzer Anzeiger“ herausgibt. Unter diesem Titel werden jedoch in den einzelnen Zeitungsbereichen die verschiedenen Heimatausgaben (Bezirksausgaben) getrennt zum Druck gebracht. Mit eingeschlossen sind in dieses neue Unternehmen auch die einzelnen Kopfblätter „Wormsweiler Tagblatt“, ein Abzieger der „Pfälzer Zeitung“, ferner noch die „Ebenfurter Zeitung“. Man hofft nunmehr so eine wirtschaftlich starke, den Anforderungen besser gewachsene Heimatzeitung geschaffen zu haben. Das „Pfälzer Volksblatt“ erscheint nun mit der „Pfälzischen Presse“ gemeinsam als „Kaiserslauterer Bezirksausgabe“, „Der Rheinpfälzer“ und „Landauer Anzeiger“ als Bezirksausgabe für die Südpfalz und die ehemalige „Pfälzer Zeitung“ als Bezirksausgabe für Speyer.

### Brahms' deutsches Requiem

Ausführung im Ludwigshafener Breithofchor  
 F. H. Ludwigsweiler, 11. April.

Unter den „Meisen“ der römischen Kirche hat die Totenmesse „missae pro defunctis“, im Volksmund „Requiem“ (nach dem Anfangswort), die hervorragendste. Von älteren „Deutschen Meisen“ (siehe die „Requiem“, Schöpfung und die Arbeit Ferdinand Schuberts, Franz Schuberts Bruder) untergeordnet.

Brahms' nicht in seinem Requiem dadurch, daß er erstmals auf den liturgischen Wortlaut verzichtet. Er verwendet selbst ausgedachte Worte der heiligen Schrift. Als das Wort im „Requiem“ nach 1888 im Bremer Dom aus der Taube geschweben war, verdrängte es Brahms' Requiem in allen Ländern. Der Breithofchor, ganz groß besetzt, namentlich in den Frauenstimmen, offenbarte die unübertroffenen Leistungen des Werks. Dirigent Fritz Schmidt, hingehend unterstützt vom Pfälzerchor (und Dr. Wasserhagen an der ad libitum mitwirkenden Orgel), feilte überzeugend den Gesang heraus, welchen dem Gemühten menschlicher Dummheit und dem Jauchzen von der Welt. Glaubenshoffnung und überaus antwortet dem Paronito das Vernehmen des Chors. In Stellung 8. Fritz Schmidt, fing ausgedehnt, dem geführesten Gehörnis des Paronitoles den Ausbruch des Triumphes der Chöre über Tod und Hölle gegenüber. Entzückend schließlich die Tonmalerei des Ausdrucks mit den geschicklichen Goldton-Schritten abwärts.

Das Breithof-Solo führte Philipp Klingel, ein Schüler des Dirigenten, mäßig und angemessen durch. Für das Sopran-Solo sang Juliana Hornstein aus Darmstadt großes und gut entwickeltes Stimmmaterial erfolgreich ein. Die Ausführung war ein tiefes Karfreitagserlebnis.

### Die Duplizität der Ereignisse

\* Ludwigsweiler, 11. April. Die Reichsbahnverwaltung teilte mit: Am Donnerstag früh um 12:30 Uhr erfolgte ein Unfall bei der Einfahrt in Dornbach mit einem Personkraftwagen zusammen. Der Kraftfahrer des Personkraftwagens wurde fast getötet. Die Lokomotive des Lokalguges entgleiste mit einer Achse. Verletzt wurde niemand. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

### Was Ludwigsweiler Polizei notiert

\* Ludwigsweiler, 11. April. Auf doppelte Weise verlor sich im Stadteil Rod ein dort wohnhafter 37 Jahre alter Mann aus diesem Dornbach. Er nahm nicht nur eine größere Dosis Schlafmittel zu sich, sondern brachte sich auch am linken Handgelenk Schütteln und bei. Die Unfallwache brachte den Lebensmüden in das städtische Krankenhaus. Der Lebensmüden ist außer Lebensgefahr.  
 Durch die Gemütskrise fuhr ein Leben Jahre alter Knabe auf seinem Fahrrad. Als er einer Jagmaschine begegnete, wurde er anheiser und stürzte vom Rad. Er wurde vom Anführer der Jagmaschine am linken Fuß überfahren. Ein Autofahrer brachte den Verletzten in das Krankenhaus.

Bei Sodbrennen... Magenbeschwerden Bullrich-Tabletten nur 20 Pfg.

# Briefkasten der N M Z

Die Schlichtung überlässt für die ersten Ratschläge nur die praktische Beratung.

## Allgemeines

**Dandel.** Was sind Stripps und was sind Tollardbonds? — Die sogenannten Stripps sind eine neue Markforte, die mit der dritten Markforte, der Konversionsmark, identisch sind und auf Grund des Konversionsgesetzes vom 1. Juli 1933 gültig sind. Nach diesem Konversionsgesetz — das zunächst bis zum 31. Dezember 1933 befristet war und seitdem verschiedentlich in „Stillschaltungen“ verlängert wurde — wurden die Aktien auf langfristige Anleihen nur zur Hälfte übertragen, „antazentiert“. Die andere Hälfte blieb in Reichsmark bei der Konversionskasse für deutsche Auslandsgeldanlagen. Die Verzinsung dieser Stripps erfolgt ausschließlich im Dienst der Zulassungsfahrer. Der Dandel wird bei der Goldbindung zentralisiert. Die Tollardbonds sind Schuldverschreibungen, die aus der Zeit der großen Kreditnot der deutschen Gewerbevereine und Unternehmungen stammen. Ihre Verwendung im Ausfuhrgeschäft geschieht deshalb, daß dem deutschen Exporteur erlaubt wird, unter gewissen Voraussetzungen einen bestimmten Teil der aus dem veräußerten Ausfuhrgeschäft kommenden Devisen dazu zu benutzen, im Auslande solche Tollardbonds zu den, wegen der deutschen Devisenknappheit, erheblich niedrigeren Kursen zu kaufen. Diese kann er dann in Deutschland zu dem höheren Inlandsfußkurs verwerten und sich aus dem Gewinn aus diesem Geschäft für seine Verlustausfälle entschädigen.

**D. M.** Bist es auch bei den Ostmos Radikals? — Die Tatsache, daß es bei den Ostmos keine Radikals gibt, hat den Vorbehalt von je Kopfbedeckungen gemacht. Denn der Mangel an ultravioletten Strahlen, die als Heil- und Vorbeugungsmittel gegen diese Krankheit dienen, ist in polaren Gegenden bei den langen sonnenlosen Wintern so sichtbar, daß man an ein besonders häufiges Vorkommen dieser Seuche glauben sollte. Ihr völliges Fehlen hat nun allerdings manche Erklärung gefunden; durch die Wirkung der Zentrifugalkraft ist die Luft an den Polen besonders dünn und daher durchlässiger für die Einwirkung ultravioletten Lichts; auch sei die Transparenz der Ostmos durch ihren Vitamingehalt ein wirksames Gegenmittel gegen Radikals. Wie nun aber Professor Vlaender-München feststellt, hat, nehmen Mutter und Kind bei den Ostmos gar keinen Kranz zu sich. Nach diesen neuen Forschungen bedarf es nicht nur die im ganzen sehr einleuchtende Erklärung übrig, daß das Nichtvorkommen von Radikals auf eine natürliche Abwehr der Hufe bei den Ostmos zurückgeht. Das schwere und harte Leben hat dafür gesorgt, daß alle diejenigen Ausgewanderten, die Rettung suchten, an schädlichen Krankheiten zu erkranken.

**Wette.** Wann wurde der Ortsausflug für die Besatzungen Mannheim ins Leben gerufen und wann aufgelöst? Welches waren die beiden letzten Besatzungen und der Geschäftsführer? Wor der Geschäftsführer eine passivem angelegte Person oder erhielt derselbe nur eine monatliche oder jährliche Entschädigung? — Der Ortsausflug für Besatzungen in Mannheim wurde im April 1922 gegründet und am 1. Januar 1938 als Ortsgruppe des Reichsbundes für Besatzungen weitergeführt. Die beiden letzten Besatzungen waren die Herren Bergog und Sturm-Schwer Körbel. Der langjährige und letzte Geschäftsführer war Carl Gregetz. Die Tätigkeit des Geschäftsführers war ehrenamtlich.

**Berlin.** Können Sie mir die Anschriften einiger diplomatischen Korps in Berlin mitteilen? — Die diplomatischen Korps haben folgende Anschriften: Argentinien in Berlin W 10, Regentstr. 17; Brasilien in Berlin W 10, Rauchstr. 9; Bulgarien in Berlin W 2, Wobesepeter Str. 28; Dänemark in Berlin W 10, Tiergartenstr. 19; Ungarn in Berlin W 10, Corneliustr. 8; Polen in Berlin W 5, Kurfürstendamm 139; Griechenland in Berlin W 10, Hohenzollernstr. 27; Tschechoslowakei in Berlin W 10, Rauchstr. 27; Niederlande in Berlin W 10, Rauchstr. 17; Großbritannien in Berlin W 10, Wilhelmstr. 70; Schweden in Berlin W 10, Tiergartenstr. 30; Japan in Berlin W 2, Wobesepeter Str. 1; Vereinigte Staaten von Nordamerika, Berlin W 10, Bendlerstr. 30.

**Fr. R. A.** Was ist bei Durchfall von Hühnern zu tun? — Der unter Hühnern auftretende Durchfall kann verschiedene Ursachen haben. Es kommen fast ausschließlich Futter, Darmwürmer verschiedener Art und Darmbakterien in Frage. Handelt es sich um eine der letzten Ursachen, so müssen die Aufzuchtungsbedingungen geändert, da der Ausgewanderte Kot von kontaminierten Tieren, der gelegentlich von den Hühnern gefressen wird, die Erreger meist in großer Menge enthält. Vorbeugend wirken folgende Maßnahmen: Rinderstreu und zu fette Rinderstreu dürfen nicht verfüttert werden. In das Futter kommt niemals frisches oder saures Futter. Das Wasser darf nie kalt oder sauer werden. Mutter- und Tränkegefäße müssen immer rein sein. Wenn trotzdem wieder Erkrankungsfälle auftreten, in müssen die franken von den gesunden Tieren sofort abgetrennt werden. Dann ist auch eine bakteriologische Untersuchung anzuraten.

**Weder.** Der Angehörige I ist letztendlich bei einer Firma A. eingetreten. Die Firma A. ist in eine Firma B. aufgegangen und die Firma B. schließlich in die Firma C. Bis hierher besteht bei mir keine Unklarheit, daß die Dienstjahre durchgehend zählen. Der Angehörige I ist nun bei der Firma C. von ihm aus durch Kündigung ausgeschieden und in die Firma D. eingetreten. Der Dienst hat er nun gemacht, daß C. und D. heute im gleichen Konzern vereinigt sind, allerdings ist jede Firma für sich selbständig. Der Angehörige I ist heute aber genau so gut für C. wie für D. tätig. Es ist nun die Frage auf-

gekommen, zählen die Dienstjahre ab Eintritt bei Firma A. oder ab Neutritt bei Firma D., nachdem der Wehrdienst zu D. aus eigenem Willen erfolgt ist? — Da die Firma D. eine Neugründung ist, zählt die Dienstzeit erst vom Eintritt bei dieser Firma an. Die Firma D. kann dem Angehörigen die Dienstzeit bei ihren Vorgängerinnen anrechnen.

**Wette.** Wie hoch ist die Fläche im Verhältnis zu Deutschland? Wieviel Straßen hat ungefähr Mannheim? Auf welchem Tag fiel der 1. Juli 1919? Gibt es in Mannheim eine Verleihbahn für Motorräder und wie heißt die Anschrift? — Die Fläche umfaßt eine Fläche von 800 000 Quadratmeter und Deutschland eine Fläche von 540 000 Quadratmeter. Mannheim hat ungefähr 1100 Straßen. Der 1. Juli 1919 war ein Dienstag. Die Anschrift für solche Verleihbahnen haben Sie im Mannheimer Einwohnerbuch.

**W. J.** Haben die Hufe ein Gesch? Wieviel Aufschneider gibt es im Reich? Welches Alter erreichen unsere Waldbäume? Wieviel Einwohner hatte Berlin vor 100 Jahren? — Ein Gesch haben die Hufe nicht. Aufschneider sind Waldbäume, werden durch die Schwämmele wachstumsmäßig. Aufschneider sind nach holländischen Beobachtungen 1-4 u. d. der Verwitterung. In einem Garten in Oranienburg, einem kleinen Dorf bei Oranienburg, steht eine Eiche, die auf ein Alter von 1400 Jahren geschätzt wird. Dies dürfte wohl der älteste Baum Deutschlands sein. Berlin hatte 1902 8000 Einwohner. 1700: 20 000, 1800: 172 102, 1880: 247 500, 1850: 418 780, 1871: 826 341, 1880: 1 128 749, 1890: 1 578 818, 1900: 1 888 818, 1910: 2 071 907, 1920: 2 870 400, 1930: 4 338 000.

**Fr. R.** Was ist mit dem Aufschiff Juppelin zu geschehen? — In unserem letzten Briefkasten haben wir diese Frage ausführlich behandelt. Sie haben die Antwort über noch Anwendung Ihrer Anfrage gelesen.

**Wette.** Welche Höhe wurde bis jetzt bei Stratosphärenflügen erreicht? — Piccard-Belgian erreichte bei seinem Aufstieg 1931 15 900 m und ein Jahr später 16 900 Meter. Die Amerikaner Stencel und Anderson flogen am 11. November 1933 mit einem Freiballon 20 000 Meter hoch. Mit unbemannten Pilotballonen sind schon Höhen von 30 000 Meter erreicht worden.

**R. 18.** Die Post kann und wird über die Anschriften von nach auswärts versorgenen Personen keine Auskunft geben. Anschriften können Sie nur durch das Reichsamt beim Reichskriegsministerium, Sozialamt und soziale Dienste, die aus der Reichsversicherung Angehörige sind, nachfragen. Invalidentarife und Unfalltarife erhalten. Rententarife sind Personen, deren Arbeitsfähigkeit eine Folge der Verdienstwertung (Inflation) ist. Ihre dritte Kategorie wurde im letzten Briefkasten unter „Schuldlosen“ behandelt.

**W. W.** Welche Schreibe ist richtig? Senden Sie mir bitte eine Probe über die von Ihnen führenden Buch- und Bücherwaren oder: Senden Sie mir bitte eine Probe über die von Ihnen geführten Buch- und Bücherwaren. Sagen Sie mir auch bitte, wie das Buch „Kontrollbuch richtig ansetzen“ wird. — Die zweite Schreibe ist richtig. Die Trennung lautet: Kassenbuch.

**D. V.** Welche wird in der Reichswehr nicht geholt, da doch in allen Stadteilen zur Zeit Rekruten entlassen? — Die Gründe sind und nicht bekannt. Vielleicht legen Sie sich einmal mit der Stadtkommandantur in Verbindung.

**R. R.** Ich bin Spezialist der Bauern- und Garten-Konzepte-Gruppe und arbeite zur Zeit als Hilfsarbeiter in einer Maschinenfabrik. Ich möchte mich wieder in meinem Spezialfach betätigen, und zwar außerhalb Mannheims. Können Sie mir eine Fachzeitschrift benennen, in der ich entsprechende inserieren oder eine Stelle, an die ich mich noch hinwenden könnte? — Die Anschriften von Fachzeitschriften können Sie durch das Sekretariat unserer Schriftleitung erhalten.

**H. R.** Was ist Rate? — Rate kommt von beiderem Wirten von Zinseszinsen, hat also mit einem Zins nichts zu tun. Was heißt die Zinseszins, erklärt sie über helfen Zinsen, soll sie einige Tage abren, trotzdem sie dann vollständig und perspektive über gemacht die Wälder. Der Kupfer wird ähnlich wie Zee hergestellt.

**H. C.** Wie groß waren die Sparanlagen bei den deutschen Sparkassen im Januar 1933 und wie groß im Januar 1937? — Im Januar 1933 betragen die Sparanlagen 102 Milliarden M und im Januar 1937 113 Milliarden M.

## Praktische Ratschläge

**Fr. W.** Wie kann ich Spornfüße, die durch Wasser verrotzt wurden, aus einem Stroh entfernen? — Man nimmt die trockene Stelle des Strohs über einen Topf, stellt eine heiße Lösung von 9 Teilen Weinsäure und 1 Teil Alaun darüber und wäscht die Stelle dann mit klarem Wasser ab.

**Fr. W.** Wie muß ich meinen Baum behandeln, dessen junge Blätter kahl werden und dessen alte Blätter abfallen? — Der Baum trägt im warmen Zimmer keine Blätter, wenn nicht moogrecht, sondern läßt sie selbst abfallen, weil man ihn zu warm hält. Das Beschneiden ist erst notwendig, sobald die Wurzeln die Erde vollständig durchwurzeln haben. Er muß jährlich in gute, laubige Erde verpflanzt werden und im Sommer möglichst Rabbinerwasser oder Kalkwasser (wenn Stamm aus einem Viter Wasser) erhalten. Auch muß er im Sommer oft bespritzt werden, und im Winter müssen die Blätter durch wässrige Lösungen rein erhalten werden. Auf der Oberseite der Blätter legt sich leicht Staub fest und auf der Unterseite heftet sich weißer Mehltau an. Werden die jungen Blätter kahl und fallen ab, hängen die alten Blätter nicht herab, sondern sie gar übermäßig schnell und fallen ab, so leidet die Pflanze an Nährstoff- und Luftmangel oder an zu hoher trockener Wärme. Gedüngt darf

erst werden, wenn die verpflanzte Pflanze durchwurzelt ist, sonst verrotten die Wurzeln und die Pflanze geht ein. Tomatendünger und Kalksalz dürfen dem Baumstamm nicht gegeben werden.

**Kuchen.** Wie kann ich einen Kaffeekegel gut von seiner irischen Form lösen? — Wenn sich der Kaffeekegel schwerer von der irischen Form löst, so stelle man die Form eine Minute in kochendes Wasser.

## Mieter und Wohnung

**R. M.** Wenn ein Mieter auszieht und der Eigentümer kommt in die Wohnung, wer hat dann die Wohnung zu reinigen: der alte oder der neue Mieter oder der Hausherr? — Die Reinigung der Wohnung ist in diesem Falle Sache des Hauseigentümers, da der neue Mieter verlangen kann, daß die zu beziehende Wohnung keuschen ist.

## Erbschaftsangelegenheiten

**R. 100.** Meine Eltern hatten früher eine Landwirtschaft in einem kleinen Dorf. Infolge Krankheit wurde diese 1911 verkauft. Mein Vater erwarb sich ein kleines Wohnhaus, er starb jedoch 1921, meine Mutter vor einigen Wochen; das Haus steht auf dem Namen meines Vaters. Nun kommt mein Bruder und schreibt mir, er hätte zu diesem Kauf 700 M. gegeben unter der Bedingung, daß das Haus auf seinen Namen eingetragen wird. Ich sowie meine Schwester haben von der Sache nie etwas gehört, zumal ich, meine verstorbenen Brüder und meine Schwester, immer Geld nach Hause geschickt haben. Er schreibt mir außerdem, daß der Vater einen Vermerk in das Grundbuch eintragen ließ, daß nach dem Tod der Eltern das Haus meinem Bruder gehört; meine Schwester und ich gingen in diesem Fall leer aus. Mein Bruder war damals alt als beim Militär, ich nehme an, er hat gar nicht über das Geld verfügt. Meine Mutter hat sich auch noch überreden lassen, daß nach ihrem Tode das Haus ihm gehören soll. Kann ich vom Bürgermeisteramt einen Auszug aus dem Grundbuch verlangen? Was sollen wir weiter unternehmen, um zu unserem Recht zu kommen? — Sie können sich von dem zuständigen Grundbuchamt einen Grundbuchauszug schicken lassen. Aus diesem muß hervorgehen, ob tatsächlich eine Vormerkung der erwähnten Art eingetragen ist. Wenn Ihre Mutter durch legitime Verfügung das Haus Ihrem Bruder übertragen hat, können Sie, falls eine Eintragung in dieser legitimen Verfügung bezüglich Ihrer Person und Ihrer Schwester angebracht ist, zum mindesten das Minderrecht verlangen. Ist eine Eintragung nicht erfolgt und durch die legitime Verfügung lediglich bestimmt, daß das Haus in das Eigentum Ihres Bruders übergeben soll, können Sie die Rückübertragung des Hauses verlangen. Offener ist das schon seit dem Tode des Vaters eine ungetragene Erbengemeinschaft vor, so hat Ihre Mutter, wenn das Haus noch auf den Namen des Vermittlers lautet, erst gar nicht an Verfügungen hierüber berechtigt war. Siegt der Sachverhalt so, wie wir vermuten, konnte Ihre Mutter lediglich über ihren Erbteil verfügen und dürfte jetzt auf jeden Fall die Rückübertragung des Hauses erfolgen. Dabei kann die Frage über die Beteiligung Ihres Bruders an dem Kaufpreis geltend werden. Auf jeden Fall empfehlen wir die Rückübertragung des Hauses an dem Kaufpreis geltend zu machen. Der Grundbuchamt auf ihre Rechtsgültigkeit hin nachprüfen zu lassen.

**Steuerfragen**  
**W. 1000.** Wenn ich ein Haus kaufe um den Preis von angenommen 12 000 M. (Drei-Zehntausend), was würde da für Abgaben darauf ruhen für jährliche Steuer, für Gebäudeversicherung, Feuer usw. für sonstige Abgaben usw.? Wenn ich eine Hypothek aufnehmen würde, wie wäre ungefähr der heutige Zinssatz? — Ihre Frage läßt sich zahlenmäßig auf Grund Ihrer Angaben nicht beantworten. Der Erwerbpreis eines Hauses ist für die auf ihm ruhenden Steuern und Abgaben ohne Bedeutung. Die Grundsteuer für Staat und Gemeinde richtet sich nach dem bodenkundlichen Steuerwert und beträgt zur Zeit für den Staat 1/20 v. d. M., für die Gemeinde Mannheim 1/40 v. d. M. aus 70 v. d. M. des bodenkundlichen Steuerwertes. Die Gebäudeversicherung berechnet sich aus dem bodenkundlichen Wert des Grundstücks. Die sonstigen Abgaben umfassen für Grundbesitzer, die vor dem Jahre 1919 bereits bebaut haben, die Gebäudesteuer in beträchtl. Höhe, die ebenfalls aus dem bodenkundlichen Steuerwert berechnet wird, deren Höhe aber von Fall zu Fall ganz verschieden sein können. Den höchsten Aufschlag über die Abgaben können Sie immer von dem Eigentümer selbst erhalten. Der Zins für eine 1/2 Hypothek auf ein Grundstück der von Ihnen offenbar gedachten Art ist zur Zeit etwa 5 v. d. M.

## Juristische Fragen

**H. H.** Sind meine Eltern verstorben, mit einer vollständigen Anleihe mitgegeben, wenn ich seit 1928 bis jetzt mein ganzes Gehalt bis auf ein kleines Taschengeld abgeben habe? Fernerhin bin ich in einer Versicherung, welche am 1. Juli 1938 abläuft. Ich bin allerdings am 1. April ausgesprochen, deshalb aber selbst meine Versicherung weiter. Können meine Eltern noch rechtlichen Standpunkt dieselbe an sich stellen? Meine Witwe, die mit meinen Eltern geschick haben, wollen sie mir erst herausgeben, wenn sie die Belege meiner Versicherung haben. Ich möchte jedoch, so ich diese erhalte. Weiter möchte ich noch erfragen, daß mein Vater immer in Arbeit geblieben hat. — Ihr Vater ist verstorben, Ihnen ist volle Ihrer Verheiratung zur Eintragung des Hausbills eine angemessene Anleihe zu gewähren, soweit er bei Betätigung seiner sonstigen Verpflichtungen ohne Veräußerung seines handlungsfähigen Unterhalts hierzu imstande ist. Ob Ihre Eltern die Versicherung für sich beanspruchen können, hängt davon ab, wer als Berechtigter in dem Versicherungsvertrag bezeichnet ist. Sind Sie als Berechtigter in dem Vertrag aufgeführt und auch als

Empfangsberechtigter bezeichnet, können, falls Sie bereits volljährig sind, Ihre Eltern darauf keinen Anspruch erheben. Wenn Sie volljährig sind, können Ihnen Ihre Eltern die geschuldeten Sachen und insbesondere die Belege, nicht vorenthalten.

**Fr. 100.** „Nun eine Frau, die in Scheidung lebt, Matragen, Schoner, Federbetten und die nötigen Bettbezüge herauszugeben, welche die Frau mit in die Ehe gebracht hat? Gütertrennung besteht nicht. Ist der Mann gesetzlich verpflichtet, die Frau zu unterhalten, bis die Scheidung angebrochen ist, da der Mann in Arbeit steht?“ — Da bis zur Rechtskraft des Scheidungsurteils dem Ehemann das Recht der Verwaltung und Verfügung an dem eingebrachten Gut seiner Frau zusteht, kann er die Herausgabe des eingebrachten Gutes an seine Frau bis zu diesem Zeitpunkt verweigern und die Verletzung dieses Verwaltungs- und Verfügungsrechtes von der Ehefrau verlangen. Nach § 1301 BGB hat der Mann, wenn die Ehegatten getrennt leben, jedoch der Frau die zur Führung eines abgetrennten Haushalts erforderlichen Sachen aus dem gemeinsamen Haushalt herauszugeben, es sei denn, daß die Sachen für ihn unentbehrlich sind. Bis zur Rechtskraft des Scheidungsurteils hat der Ehemann seiner Ehefrau den Unterhalt durch Einrichtung einer Geldrente zu gewähren.

**R. M. 1000.** „Im Jahre 1926 hat die erste Frau meines Mannes; 1928 heiratete er die zweite Frau und teilte das gesamte Möbel unter seine 4 Kinder. Die zweite Frau hatte ihren eigenen Haushalt; sie beging aber Ehebruch und ist ohne Wissen ihres Mannes mit ihrem gesamten Haushalt ausgezogen und hat dem Mann die leere Wohnung hinterlassen. Die älteste Tochter meines Mannes ließ ihrem Vater sofort unterschrieben Möbel herfahren, um die Wohnung nicht zu verlieren. Im September 1929 heiratete ich meinen jetzigen Mann. Mein Mann erklärte mir den Sachverhalt. 1933 wurde mein Mann krank; ich hat um ein Testament. Es wurde aber kein Testament gemacht. Was es mit meinem Mann sehr schlecht hand, fragte ich die Tochter, ob man mir die Sachen nach dem Tode des Vaters megennt. Die Tochter erklärte, daß ich die Sachen bis zu meinem Tode behalten könne. Mein Mann starb 1934, können bei meiner Wieder-übertragung die Möbelstücke weggenommen werden?“ — Die Möbel stehen im Eigentum der Tochter. Sie sind dem Vater und auch Ihnen nur teilweise überlassen worden. Wenn die Tochter beim Ableben des Vaters Ihnen das Nutzungsrecht an den Möbeln bis zu Ihrem Ableben eingeräumt und hieran keine besonderen Bedingungen geknüpft hat, kann sie sie heute auch nicht zurückfordern.

**Qualen Sie sich nicht mit Ihren Krawatten**  
Benutzen Sie Schnellbinder RuckZuck  
Schnellbinder Ruck-Zuck NUR in LEIDEN erhältlich

**R.** Mein Mann ist als Krieg in Dänemark verunglückt. Die Sanftbehandlung der Unfallversicherung wurde in Deutschland vorgenommen. Die Ausrechnung habe ich an die Versicherungs-Gesellschaft „Dand in Dand“, Ruppelshagen, geleitet. Diese hat mir lediglich die Röntgenkosten mit 21 Mark vergütet, aber die übrigen Kosten mit 213 Mark abgelehnt, mit dem Hinweis, daß nach dem bündlichen Unfallversicherungsgezet nur Röntgenkosten zu bezahlen sind. Was muß ich unternehmen, um auch die Bezahlung der Restkosten zu erreichen, denn schließlich kann ich diesen Betrag nicht aus meiner Tasche bezahlen? — Sie müssen die aus dem Unfall Ihres Mannes erwachsenen Versicherungsansprüche gegenüber denjenigen Versicherungen bzw. Versicherungsanstalten geltend machen, bei denen Ihr Mann versichert ist. Eventuell muß die Krankenversicherung für die Behandlungskosten Ihres Mannes aufkommen. Nehmen die Versicherungen die Vergütung einzelner Behandlungskosten ab, stellen Ihnen die Möglichkeit, Ihr Recht im Klagewege geltend zu machen. Javor müssen Sie jedoch prüfen, ob die Versicherung aus Grund Ihrer Statuten zum Erlaß dieser Kosten verpflichtet ist.

**W. R.** „Wie lange muß ich ein Pfand aufheben, wenn ich Geld darauf geliehen habe? Das Pfand sollte innerhalb acht Tagen wieder abgeholt werden.“ — Wenn Ihre Forderung für die das Pfand gegeben worden ist, fällt ab, können Sie sich an dem Pfand durch Veräußerung beteiligen. Sie müssen dies dem Eigentümer des Pfandes jedoch zuvor andeuten und dabei den Geldbetrag bezeichnen, wegen dessen die Veräußerung des Pfandes stattfinden soll. Am vornehmlichsten fordern Sie also nochmals den Schuldner auf, binnen einer Frist von 2 Wochen das Pfand einzulösen und teilen ihm mit, daß Sie im Falle der Nichterlösung nach Anfall dieser Frist das Pfand zur Veräußerung bringen und sich an dem Erlös beteiligen werden.

**H. R.** „Meine Frau hatte in den Jahren 1922 bis 1930 ein Photo-Geschäft, sie war damals noch nicht verheiratet, sie lernte sie im Jahre 1924 kennen, geheiratet haben wir im Jahre 1925. Das Geschäft machte sie infolge des schlechten Geschäftsganges 1930 schließen. Dem Städt. Gas- und Wasserwerksamt ist sie 201 Mark schuldig geblieben, da sie ein solches Zahlungsmittel war. Ich wollte mir nun einen Volkswirtschaftler (Radio) kaufen, und zwar über das Gaswerk. Das Werk sollte mir aber mit, daß es mir diesen Kredit nicht bewilligen könne, ich könnte ihm noch 201 Mark; erkläre ich diese Schuld bezahlen. Ich selbst bin seit 1930 arbeitslos, dem Gaswerk schulde ich verfallen nicht, meine Rechnungen sind bezahlt. Bin ich verpflichtet, die Schulden meiner Frau, welche sie ledig gemacht hat, zu bezahlen? Was soll ich tun?“ — Die Frage läßt sich nur beantworten, wenn festgestellt, ob Sie in den bestehenden Vertrag Ihrer Frau mit dem Gaswerk, auf dem die Schuld Ihrer Frau basiert, eingetretten sind. Ist dies nicht der Fall, dann kann das Gaswerk Sie auch nicht für die Schuld Ihrer Frau in Anspruch nehmen. In diesem Falle müssen Sie dem Gaswerk mitteilen, daß Sie die Schuld Ihrer Frau weder übernommen, noch anerkannt haben und hierfür nicht aufkommen.



Stofftarife nunmehr auch für Gas

Es gibt kaum ein schwierigeres Gebiet der Wirtschaft als die Berechnung der Tarife für Gas und Strom, weil hier nicht nur die betriebswirtschaftlichen Randbedingungen...

Der Zugang beim industriellen Großverbrauch zu Gas, Bismut und privaten Kleinverbrauchern ist u. a. ebenfalls sehr unterschiedlich...

In der Gaswirtschaft haben wir demgegenüber während der letzten Jahre kaum eine Verengung des Gasbedarfs erlebt...

Die monatlichen Regelverbrauchsangaben sind wie folgt abgeleitet: 1-Zimmer-Wohnung 10 Kubikmeter, 2-Zimmer-Wohnung 15 Kubikmeter...

Der neue Tarif wird sich wie folgt auswirken: Beträgt z. B. der Gasverbrauch in einer 2-Zimmer-Wohnung 10 Kubikmeter...

Sille Brodgetreidemärkte

Manheim, 8. April. In den Getreidemärkten war die Stimmung für Weizen unruhig und schwach...

Die Weizenmärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Der Markt für Getreidemehle war das Gegenteil im Vergleich zu den Weizenmärkten...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Diese Roggenhaltung des Getreides kann zwingend für die Weiterentwicklung der Getreidemärkte...

Die Getreidemärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Die Getreidemärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Die Getreidemärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Die Getreidemärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Die Getreidemärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Die Getreidemärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Die Getreidemärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Die Getreidemärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Manheim, 8. April. In den Getreidemärkten war die Stimmung für Weizen unruhig und schwach...

Die Weizenmärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Der Markt für Getreidemehle war das Gegenteil im Vergleich zu den Weizenmärkten...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Die Roggenmehle sind ebenfalls unruhig und schwach, die Preise für Weizenmehle sind ebenfalls unruhig...

Schütte-Lanz Holzwerke AG. Mannheim-Rheinau

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 1935 ein Betriebsergebnis ohne Verzug von 1.200.000 M. gegenüber 1.000.000 M. im Vorjahr...

Waren und Märkte

Die Getreidemärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Geld- und Devisenmarkt

Table with columns for Gold, Devisen, etc. showing market rates.

Metalle

Table with columns for various metals and their prices.

Hamburger Metallnotierungen vom 9. April

Table with columns for metal prices in Hamburg.

Wochenberichte

Die Getreidemärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Rheinberger Eisenmarkt

Die Eisenmärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Rheinberger Eisenmarkt

Die Eisenmärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Rheinberger Eisenmarkt

Die Eisenmärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Rheinberger Eisenmarkt

Die Eisenmärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...

Rheinberger Eisenmarkt

Die Eisenmärkte sind nun für Mai und Juni, Juni 4,25 bis 4,30, Juli 4,30 bis 4,35...



# Die Orange von Segovia

Eine romanische Geschichte / Von Adolf v. d. Beyne

Bei einem Rathherrs, Tuchfabrikanten und Wollwäcker in Segovia meldete sich ein junger Deutscher, der sein Vater, selbst ein Tuchfabrikant, zu dem Geschäftsfreund gefandt hatte, weil der Sohn den Wunsch geäußert hatte, ehe er in die Leitung des väterlichen Unternehmens eintrat, Jucht und Gewinnung des kostbaren Rohstoffes, den man verarbeitete, der edlen Segovianerwolle, aus eigener Anschauung kennenzulernen.

Der Rathherr mochte in seiner Jugend ein feiner, schlauner Geselle gewesen sein, jetzt aber stand er schwermüthig und beleibt vor dem jungen Gast, ihn mit einem schnellen Blick wahrnehmend: er sah das energisch modellirte Kinn, den hellen Blick der klugen Augen, die unbewußte Anmut in der Haltung des leicht-gelenkigen Körpers, und daß alles machte einen solchen Eindruck auf ihn, daß er den Gast nur kurz in seinem Garten, aber sehr freizügig begrüßte und ihn dann, ohne ihn in sein Haus oder zu seinen Tisch zu bitten, einen Begleiter mitnahm, der ihn in die Berge zu einem seiner Schatzkammer geleiten sollte, wo der Gast die nächste Zeit verbringen wollte. Dies Verhalten verdroß den Rathherrn nicht wenig, da er wußte, daß der Rathherr, der in seiner Jugend eine tüchtige Textilschule besucht und dann noch lange im Land gelebt hatte, eine Deutsche zur Frau hatte; auf diese Verbindung hatte er sich gefreut. Unmuth ritt er auf seinem Maulthier das bergige Gelände hinauf, ohne auf das lebhafteste Gesicht seines Führers, von dem er doch nichts verstand, zu achten. Nur soviel begriff er, daß der Begleiter von dem ungeschicklichen Rathherrs beiseite, denn er nannte mehrmals dessen Namen, und erst, als der Begleiter die Worte „Senora“ und „Senorita“ häufig und mit bewunderndem Klang einfließte, wurde er aufmerksam und begann zu ahnen, was es mit dem ungeschicklichen Verhalten des Fabrikanten auf sich habe. Als bald war seine Ahnung vollkommen; unternehmungslustig legte er sich im Sattel zurecht und schloß auf die schon tief zurückliegende sonnenscheinige Stadt nieder, in hellerer Erwartung dessen, was die Zukunft etwa bringen werde.

Verständlich freilich galt es, sich in einer fremden Gegend einzufinden, was ihm bald gelang; er legte die gemante Kleidung ab, ging sinder wie jedermann hier, und als er gelernt hatte, die Worte auf dem lebendigen Schaf schmerzlos zu waschen und ein mahlweises Bleich zu überziehen, da war er auch soweit, sich mit dem alten Oberförster, bei dem er untergebracht war, in den Abendstunden notwendig zu unterhalten, freilich nur in dem rauen Bergdialekt, der hier gesprochen wurde. Der Alte erzählte immer wieder von dem Frost- und Raitherrn, seinem Reichthum und Einfluß und von dem Kuffchen, das er nemacht habe, als er vor langer Zeit aus der Fremde mit seiner Frau heimkehrte; die Kunde noch die Kunde in der Stadt sein würde, wenn nicht die Tochter wäre, die so schön sei, daß man sie kaum ansehen könne, wie sie leuchte wie die liebe Sonne.

Nach einem solchen Gespräch erklärte der Gast, daß er am nächsten Morgen einmal in die Stadt kommen möchte, die er noch kaum gesehen habe. Er sprach von der Kleidung, die er jeden Tag trug, wenn ihm der Alte ein schönes Schößel gegeben und wie ein Mäntelchen an die Schultern gehängt hatte. So leicht er wohlgenut begreife, die Heiligkeit am Ort, die Haare unter der Kappe verbergen, tief gedrückt von der Offenheit und nur wegen des verdrückten hellen Lichtes seiner Augen

ein wenig besorgt. Wegen sehr Uhr langte er an, fand bald die oft beschriebene Bekleidung des Rathherrs und vor dem Hause einen Kraftwagen, dessen hante Ladung bestimmt schien, den Besizer schon von ferne kennlich zu machen.

Dies Besondere gab ihm Gelegenheit, sich in der Rolle eines erpönten Tölpels dabei aufzufalten, als habe er, aus einem einsamen Bergweide kommend, dergleichen noch nie gesehen. Lange brauchte er nicht zu warten; zwei junge Damen traten aus dem Haus, von denen die eine so hell von Gesicht, Haar und Augen, von Kleidung und Wesen war, daß es nicht um sie zu schmeitern schien und er so gleich der Worte des Alten gedachte: „wie die liebe Sonne“. Eben noch hatte er sich bemüht, einen tüchtigen Verwanderten zu spielen, jetzt stand er wirklich als ein solcher da, und als die beiden Damen an ihm vorbeilagen, um in den Wagen zu steigen und die Licht Umarmungen zu ihrer Begleiterin auf deutsch sagte: „Sieh den hübschen Jüngling!“ — da gab ihm das einen solchen Stich, daß er sich fast verzetteln hätte, und in der Verzerrung brachte er ein tauschendes „Garamba!“ hervor, denn zwei oder drei

hätte er sie wieder ein, so gefascht, als sei er eben ihrem Behältnis entnommen, verlor sie in die Tasche und ging hinan, so aber sehr so wenig wie zuvor, da er unaufhörlich überlegte, wie die beschriebene Frucht dahin zu bringen sei, wo er sie am liebsten gesehen hätte.

Eine plötzliche Unruhe schreckte ihn auf, viele Menschen liefen nach einer Richtung, in der Ferner sich sich jammere Weiderei vernahm, darunter Schiffe und dumpfes Krachen geräuschvoller Schellen, flüchtende drängten entgegen, dann sperrte eine Menschenmenge die Straße. Wohl wurde seit langem das Band in immer wieder gekürzter Unruhe, aber hier hatte man bisher nichts davon verspürt. Jetzt war ein kleiner, aber geistiger Trupp ausländischer Manoeuvre eingetroffen und hatte sogleich seine Arbeit begonnen: rechts und links zerlegten die Schwärmer mit verwickelten Auslagen, ein Omnibus lag umgeworfen mitten auf der Straße und eben war man dabei, einen angehaltenen Kratzenwagen in Brand zu setzen, dessen Fenster verschwunden war, während die beiden Insassen zitternd aus dem dichten Menschenring zu entkommen suchten. Er se

Spiegelung trösten. Ueber die beiden Klassen und erregten Gesichter huschte etwas wie ein Schelm, gutwillig und mit freudlichstem Dank wurde die Frucht angenommen. Dann ging er davon.

Zwei Wochen verhielt er sich still bei dem alten Schatzkammer; als dann ein Zeit des Rathherrs eintrat, der eine Bestellung ausarbeiten hatte, hörte er das Gespräch mit an und sagte gleich darauf dem Alten, daß er morgen wieder in die Stadt gehen und nun nicht zurückkehren werde, mietete zwei Maulthiere für sich und sein Gepäck, brach früh am Morgen in seiner Schatzkammer auf, ließ sich drinnen in der Stadt in einer kleinen Vorberge eine Kammer geben und hatte, als er wieder daraus hervorging, die Genußnahme, daß der Wirt ihn nicht wiedererkannte und durchaus nicht begriff, wie es möglich sei, daß ein Bergführer bei ihm eingeleitet war und ein ansehnlicher Herr aus der Fremde wieder hinstieg.

Im Hause des Rathherrs gab er seine Karte ab; ein deutschsprechendes Mädchen bedauerte, daß der Herr auf einige Wochen verzeilt sei — das war es, was er aus dem Gespräch mit dem Wirten vernommen hatte — aber die gnädige Frau lasse bitten. Er wurde herzlich empfangen und mit Vorwürfen überhäuft, daß er beim erstenmal gleich durchgereist sei und sich unmöglich nicht einmal habe sehen lassen, wozuf er freilich nicht viel zu erwidern wußte. Solange Sie in der Stadt sind“, sagte die schöne Frau, „und Sie unter täglicher Aufsicht; meine Tochter muß bald heimkommen, wir haben eine deutsche Gesellschaft, bei und darf nur Deutsch gesprochen werden, dem hat sich auch mein Mann zu fügen.“ — und der Gast begann zu ahnen, daß es mit Ansehen, Würde und Einfluß des Rathherrs zu Ende sei, so bald er sein eigenes Haus betreten hätte.

Die jungen Damen kamen und begrüßten froh und aufmerksam den Gast, der die ersten beiden Minuten mit unbedingtem Gehör übernahm.

Den nun an sprach er abendlich eine Stunde vor, und beim dritten oder vierten Male, als er allein mit dem Mädchen auf der Veranda saß, begann er das schlaune Abenteuer zu hören, das er so gut kannte. Die ungeschickliche Orange hatte dem Mädchen eine schlaune Nacht bereitet.

„Dort man wüßte“, fragte der Gast, „wie die Geschichte lautet?“

„Ich“, verlegte sie ein wenig erröthend, „es war dunkler Tag, aber es klang so wunderbar ... deutsche Schrift ... ein deutscher Herr ... es ist nicht zu verstehen.“

„Es wird ein Irrthum gewesen sein, der den rechten Weg verfehlt hat, aber der Einfluß ist nicht unbel, ich will ihn mir merken. Was schiebe man wohl in einem solchen Fall? Nun, vielleicht ...“ und jetzt begann er halblaut zu rezipieren: „Sich die die gesehen, glaub ich nicht zu sein, wo ich ihn nur blide, ich die die allein. Wie im wachen Traume schwebt dein Bild mir vor ...“ und gleichgültig griff er in die Tasche und legte das gefüllte Weidbüchlein auf den Tisch.

„Großer Gott!“ Ausrufungslos schaute sie ihn an, langsam, als in das Zimmer hinein und kam nicht wieder.

„Wart über erziehen die Mutter; Was ist vor- gefallen, lieber Freund? Sie weint und ich auch.“

„Es war nichts Besonderes“, verlegte er, ein wenig betreten, „ich habe nur zufällig erraten, was auf der Orange geschrieben stand.“

„Erzählen!“ Dann begriff sie plötzlich und sagte seine Kunde: „O Himmel, lieber Freund!“

Die Tochter lehrte dann doch auf die Veranda zurück, sah aber verändert aus, denn sie hatte inzwischen das Kleid gewechselt und trug jetzt das helle Gewand, in dem sie der vermannelte junge Bergführer bei der ersten Begegnung hatte aus dem Hause treten sehen.

# Nur eine kleine Lüge

ROMAN VON LISBET DILL

Die Hirtin schimpfte: „So eine Saucerei. Dein Weib, Du, Darling! Du gibst nicht acht auf deine Sagen!“

Von weitem sah man schon die erhellte Fensterreihe von Wilhams Wohnung, die im dritten Stock eines großen Hauses lag. Die Büros im ersten Stockwerk und auch im zweiten waren schon geschlossen. Im Unterstock wurde eben der Bazarladen geschlossen, die chemische Reinigungsanstalt war schon dunkel.

Wie kamen in einen unbewachten Gangflur und tappten nun eine dunkle Treppe hinauf, denn niemand konnte den Sichtführer finden.

„Nach einer Idee, in den dritten Stock zu steigen“, meinte die Hirtin, die schweratmend die Treppe hinaufkletterte. „In so eine Weidkammer!“ sagte sie, auf der Treppe lebendlebend. „Kein Witz, kein Witz, und alles hinter!“

Willy öffnete und ließ die Tür im schwarzen, eleganten Abendkleid von glänzendem Atlas. Ein Jubel, als sie mit ihm sah ... „Meine Liebe, doch Sie mühen sich nicht, sich die Mühe gemacht haben. Und der Witz geht nicht! Er ist in Reparatur! Was ab, hinter! Hier ist meine Garderobe!“ Sie half und aus dem Mäntelchen. „Ich muß alles selbst machen, bin mein eigener Diener, mein Koch, mein Zimmermädchen, meine Jungfer, kurz, alles.“

„Geben Sie denn gar keinen Menschen, der Ihnen hilft?“ fragte sie.

„Doch, eine Frau kommt umwollen morgens zwei Stunden. Und das ist mir schon zuviel. Ich bin froh, wenn ich die Tür hinter mir zumachen kann. Kommt herein, hinter, hier ist's warm und gemütlich.“ Sie lächelte und wußte Stolz durch ihre Zimmer. Die Bekleidung kann beginnen, ich bin der Kaffeehaus. Hier, meine Herrschaften, bitte, geben Sie mich Hülfsände an, und nun folgen Sie mir ...“

Es war keine kleine Wohnung. Eine große, hohe und kunstvollgeleitete Vorderode mit weißen Schränken, das Wohnzimmer nahm den größten Raum der Etage ein, es hatte vier Fenster und sie hatte ihre geschickten Möbel darin auf unterbringen können, schwere Möbel, mit rotem Leder bezogene Stühle, von geschickten Wappengedreht, die Teppiche, die

Süßer auf den zwei großen Anrichtern, schwere Truhen, und ein Salon, der viel zu groß war von Gesseln, Sofas und unzähligen Bildern.

Wie wir ihr Schlafzimmer betreten, das groß, hell und feiert in Silbergrün und Beergrün eingerichtet war, mit weichen Möbeln, die alle einen Sachverstand überstiegen lassen, sagte sie: „Ich, da ist ja doch eine Tapete!“

„Und Wilham meinte: „Ja, sie sieht sich nicht vermerken.““

„Sie hatte diese Tür gar nicht gesehen, als sie die Wohnung nahm. Es war eine Kofferkammer dahinter. Meinhild war eine Frau drinnen. Ich habe mich so erschrocken, ich konnte nicht wieder einschließen.“

Das Himmelbett stand in der Mitte, ein Bettstuhl in der Ecke.

„Nenn mir im Schloß der Diana de Witters“, sagte sie.

„Wie kommen Sie dazu?“ sagte Wilham und sah mich an.

„Ich war kürzlich in ihrem Schloß.“

„In Chemnitz?“

„Nein, in Chemnitz, auf dem Schloß, wo sie die Katharina de Witters verbannt hat. In Chemnitz hat sie Heinrich geliebt und Katharina mit ihm betrogen, in Chemnitz wurde sie fromm.“

„Das ist die richtige Reihenfolge“, bemerkte die Hirtin und schaute durch ihre Vorgezogene die Bilder an ... „Bei wemden ist's auch angehängt.“

Willy öffnete die Tür zum Schlafzimmer. Dahinter lag die Kofferkammer, die mit einer Tapete verkleidet war. „Ich kann Tapetenfäden nicht leiden“, sagte Frau Wilham. „Sie haben so etwas Besondere. Ich erschrecke immer, wenn ich eine unermutet öffne. Ich halte das, als ich die Wohnung mietete, überlesen. Es ging so weit, ich war die Zwifertel kalt.“ Und sie setzte aus voller Stolz ihr schönes Bad, das wie ein Schmuckstück glänzte.

Das Wirtschaffen meinte sie ebenfalls ungeschicklich.

„Ja, ja, vier Boden“, meinte Frau von Bauer, „dann werden Sie genug haben.“

„Doch ich andersogen bin, denn ich nie. Ich hätte es nur schon vor zehn Jahren tun sollen, gar nicht erst einzugehen in diese Pension.“

„Was haben Sie gegen die brave „Wittmar?““ fragte sie.

„Es ist mir dort mein Türschloßband weggenommen“, sagte sie.

„Sie war eine echte Frau. Verlorenet Schmal konnte sie zu Tränen führen.“

Die Einrichtungs, von der ich so viel gehört hatte, und für die sie so viel Geld zum Kaufbewahren und Auffrischen ausgegeben hatte, enttäuschte mich.

Die Möbel waren weder antik noch modern, sie waren einfach schlichter Geschmack, veralteter Stil einer Zeit, als es gar keinen „Stil“ gab und man die Möbel mit Verzierungen und Schnitzereien überlud.

Die Zimmer waren viel zu voll, die Teppiche zu bunnt, und das weiße, nach an Rommosen und Spiegelglänzen herumhängen, hätte verdient, in der Kammernkammer zu verhungern.

Frau Wilham schien das nicht zu finden, denn sie hatte alle diese schrecklichen Bildern und Gairreputeller und Wafen und Stühle eugendliche Kunst gewagt. Sie blühten und lachen mir ordentlich weh.

Am schlimmsten waren ihre Bilder. Diese großen, goldgerahmten Gemälde, weiß Landhofen, waren fast und nichtbendend, die Damen bewundern sie anhaltend und Octavie schrie. Die Hirtin, die nicht viel von Bildern verstand, betrachtete sie mit ihrer Vorgezogene und meinte: „Sie haben ein hübsches viel an den Wänden, mein Kind.“

„Neben nach seinem Geschmack“, bemerkte Wilham. „Sie war eine Frau, die seine Kritik vertragen.“

„Wie finden Sie denn meine Bilder?“ wandte sie sich an mich.

„Ich hätte mich, zu sagen, was ich dachte, und meinte, jeder richtet sich ein nach seinem Begehen.“

„Ja“, sagte sie erheitert. „Hier lächle ich mich wohl. Ich brauche keinen neugierigen Portier den Hof zu machen, damit er meine Briefe nicht liest, brauche nicht Frau Wilhams seltsames Essen zu loben, und habe Platz.“ Sie spannte ihre weißen Arme weit aus. Schlanter war sie nicht geworden, sie glitz einer Frau im schwarzen Klagenband.

Sie trug wieder ihre Hirtin. Das Armband war durch einen einfachen Goldreif ersetzt. Aber niemand mochte an diesem Abend, von den Türken anzufangen.

„Und die Kunst, so weit!“ Sie lächelte uns an die Fenster und wir schauten auf die belebte Brücke und den schwarzen Strom, in dem sich die Lichter der Weirischen spiegelten. Es war ein unaufhörliches Rollen und Gähnen, Aufstehen und Hinsetzen da unten.

„Es ist wie am Meer“, sagte Wilham geheimnissvoll ... „Denn ich die Augen (siehe an) im Dunkel am Fenster her, denke ich, ich wäre am Meer.“

„Wie man diese Geräusche mit dem Klischen des ewigen Meeres vergleichen konnte, verstand ich nicht recht, aber sie schienen irgend etwas Verhängendes darin zu finden, sie zu hören.“

Am Schillerplatz war mir es zu still, und das Zimmer zu eng“, sagte Wilham. „Man konnte nicht den Lautsprecher andrehen, wenn man wollte, machte natürlich zu Tisch zu Hause sein.“ Jetzt ab sie mal hier, mal dort, und abends ließ sie den Lautsprecher spielen, solange sie Zeit hatte.

„Wer war denn das, mit dem Sie nachts im Salonabend waren?“ fragte die Hirtin.

„Wahrscheinlich mein Jünger“, sagte Frau Wilham und grübelte sich die Haare an.

„Nein, der war es nicht, den kenne ich, es war ein anderer junger Mann.“

Frau Wilham warf das Streichholz fort. „Dann war es der Einleger aus der Pension.“

„Eine solche?“ sagte die Hirtin.

„Nein, was Mühselig.“

„So ja, was ich jetzt alles „ruffisch“ nennt!“ meinte sie verächtlich.

Wir setzten uns an die schon gedeckten Tische, auf der rote Rosen in Silbergoldrahmen blühten. In beiden verstand Frau Wilham und auch ein Diner zu bereiten, denn sie hatte alle selbst gekocht, den Hahn, die Gabelte, die süße Speise und das Gebäck.

„Es wurde ein sehr vornehmer Abend, der sich als Witternacht hingog.“

Der Jünger war nicht da, „er sei verreist“, sagte Frau Wilham.

„Was treibt er eigentlich?“ fragte ich. „Und woher ist er gegangen?“

„In eine Seitenstraße vom Kurfürstendamm“, sagte Wilham. „Und gehen hat er ja nie etwas, er will Deutsch lernen, dazu ist er hier. Er nimmt jetzt Unterricht ...“

Octavie machte mir Augen, daß ich Meles Thema nicht verfolgen sollte.

Frau Wilham trug das Essen selbst herein und die leeren Platten heraus, und litt nicht, daß ihr jemand half. Sie kratzte und hatte frische, rote Wangen.

„Sie sind hübscher geworden, mein Kind“, bemerkte die Hirtin glücklich.

„Die Bemerkung, die Treppe, das glaube ich“, sagte Wilham erheitert. Die zunehmende Unvollständigkeit ihrer Formen war ihr klar.

Die Oberstin in einer einfachen weißen Sportbinde, in der sie wie eine Lehrerin aussah, gab ein



# Graphologische Leben

Das Mann Mannheimer Zeitung

## Das musikalische Begabte

Fast immer wird der Graphologe bei einer mündlichen Beratung gefragt: Bin ich musikalisch? Und das Erkennen, wenn er darauf eine ganz klare und eindeutige Antwort geben kann, ist jedesmal gleich groß. Wir können hier nicht den ganzen Komplex, der auf musikalische Begabung hinweist, eingehend erörtern. Wir werden uns hier mit einem Schriftphänomen beschäftigen, das immer und immer wieder in der Schrift eines musikalisch Begabten eindeutig vorkommt.

Solche Schriften zeigen ein rhythmisches Geben- und Nehmenwerden einzelner Buchstabengruppen.

Hier sehen Sie die Schrift eines jungen Operntalentes.

Meistersinger von Nürnberg  
Musik von  
Mendelssohn  
Operette von Milleod

Besonders gut tritt die Abkantung bei den großen B heraus, aber auch sonst ist an vielen Stellen ein geradezu unerhörtes Auf- und Absteigen innerhalb der Buchstabengruppen vorhanden. Diese große Begabung gepaart mit der ebenfalls in hohem Maße vorhandenen Energie (Druck in dieser



Marie Kabetz  
in dem Film „Kurier des Todes“, der über Othello wieder in Mannheimer Welt.

Schrift) lassen hoffen, daß die junge Dame sehr bald ihr Ziel erreicht und Großes leisten wird.

Prüfte ich in dieser Schrift die Musikalität vor allen Dingen in dem rhythmischen Auf- und Ab der Kleinbuchstaben aus, so finden wir bei Richard Wagner, dessen Schrift wir nachstehend veröffentlichen,

*... singen habe ich auch auf dem Rheinlands gemacht. Rechen he me*

Diese Abkantung in noch erhöhtem Maße in Mittelbuchstaben l, h, t usw., während die Kleinbuchstaben zu einem fadenförmigen Gebilde geworden sind, was in diesem Fall das Merkmal der Musikalität noch erhöht. Auch hier läßt sich ganz mühelos verfolgen, daß es sich tatsächlich um ein Auf- und Absteigen ganzer Buchstabengruppen handelt. Nehmen Sie die Schrift irgendeines wirklich musikalisch Begabten, Sie werden unsere Beobachtung bestätigt finden.

# Ostern, das Fest der Kinder



Frühlingsreigen von Ludwig Richter

Lessen gemütvollste Zeichenkunst mit besonderer Vorliebe die Kinderwelt amüßig geschildert hat.

## Unsere Rätsellecke

Nr. 11 Kreuzworträtsel

Grid for crossword puzzle Nr. 11 with numbers 1-30 indicating starting positions.

Bedeutung der einzelnen Wörter:  
a) von links nach rechts: 1. Juchendstunde, 2. Stadt in Ostpreußen, 3. Charakter, 4. Königreich in Mittelamerika, 5. Spielart, 6. Stimmorgan, 7. Schriftsprache, 8. Aufstellung, 9. heidnischer Götter, 10. Baumgattung, 11. Bedeutung, 12. eines Ringens, 13. Spielart, 14. Teil der Schiffausrüstung, 15. Einzelhaft in Haftanstalt, 16. Kriegerart, 17. von oben nach unten: 1. Vermittler, 2. überausliche Kraft, 3. gewisses Vieh, 4. Bergart im Harzgebiet, 5. Handwerker, 6. Bergart, 7. ein der drei Orangen, 8. Stadt an der Insel, 9. einstrahlend, 10. griechischer Sagenheld, 11. reicher Mann, 12. alte Goldmine, 13. Lombardung von Schumann, 14. indische Vegetationsform, 15. Advennentag.  
b) von oben nach unten: 1. Bismarck, 2. überausliche Kraft, 3. gewisses Vieh, 4. Bergart im Harzgebiet, 5. Handwerker, 6. Bergart, 7. ein der drei Orangen, 8. Stadt an der Insel, 9. einstrahlend, 10. griechischer Sagenheld, 11. reicher Mann, 12. alte Goldmine, 13. Lombardung von Schumann, 14. indische Vegetationsform, 15. Advennentag.

Cherzrätsel  
Wien. Schreibe heut Abendstund tief:  
„Wenn zahlen Sie für's Substantiv?“

## Rästelprüfung

Table for 'Rästelprüfung' with letters in a grid.

## Eisbärenrästel

a - ad - au - bob - chi - cho - do  
- achun - ee - el - eu - gel - gut -  
ki - lar - le - ma - me - na - ne -  
oe - oe - net - now - o - on - phro -  
po - ra - rel - ri - ri - star - sy - ta -  
te - the - tra - wa - wä - za

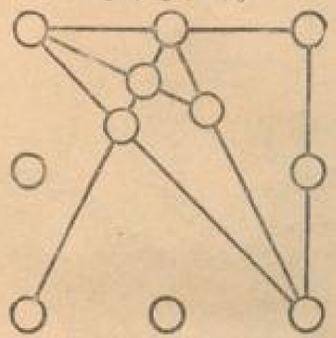
Was vorstehendes 41 Eiben sind 15 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten, und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Sprichwort ergeben (ich ein Buchstabe).

Bedeutung der einzelnen Wörter:  
1. Nibelungen, 2. Name eines Monats, 3. französischer Herrscher, 4. Berliner Kaiser und Kaiserlicher, 5. eine der drei Orangen, 6. Stadt an der Insel, 7. einstrahlend, 8. griechischer Sagenheld, 9. reicher Mann, 10. alte Goldmine, 11. Lombardung von Schumann, 12. indische Vegetationsform, 13. Advennentag.

## Kapitelrästel

Lübeck - Derwisch - Handel - Jude -  
Böschung - Chemie - Fräulein - Tempel  
Jeden Wort sind zwei zusammenhängende Buchstaben zu entnehmen. Diese Buchstaben ergeben, fortlaufend gelesen, ein Bibelwort.

## Magische Zahlenfigur



In die Felder der Figur sind die Zahlen von 1-17 einzusetzen, daß die Summe der Zahlen auf jeder Geraden 68 beträgt.

Auflösung der Rästel aus voriger Nummer:  
Kreuzworträtsel: a) 1. Rheinland, 7. Wocce, 9. Ane, 11. Aton, 13. Gen, 15. Crato, 16. Maron, 17. Roman, 18. Oegan, 19. Gab, 21. Cent, 24. Ruda, 26. Maron, 27. Hieronim; - b) 1. Nat, 2. Gms, 3. Nero, 4. Wk, 5. Eno, 6. Piderach, 8. Inventar, 10. Gramen, 12. Torgon, 13. Wena, 14. Wines, 16. Reta, 18. Eva, 20. Tat, 24. Sub, 26. Wou.

Jewelerziel: Stalp - Stala.  
Kreuzworträstel: Kerne verlieren, willst du gewinnen! - 1-2 Vorn, 3-4 Ob, 5-6 Tofan, 5-8 Auge, 7-9 Wera, 9-11 Wipe, 10-12 Wente, 12-13 Gler, 13-14 Reis, 14-15 Eima, 15-16 Ase, 16-17 Gwe, 17-19 Eien, 18-21 Gude, 20-22 Dema, 22-23 Rhetz, 23-24 Wk, 24-26 Derr, 25-28 Kemie, 27-29 Seine.

Der abgebildete Eisbärenwälder: Kaffelan.  
Süddeutsch: Ganghofer.

## Kleiner Ritter / Von Diemar Moering

Er war kaum mehr als zwei Jahre alt und sah auf dem Schoß seiner Mutter. Seine hellen und wachen Augen beobachteten aufmerksam die Menschen, die den Raum durch die schwingende Tür betreten und verließen, am Schalterisch mit den Besuchen verhandeln oder wartend die Bänke und Stühle besetzt hielten. Es herrschte große Geschäftigkeit. Keiner dieser Plätze war frei, und manche der Wartenden wählten stehen. Es war im Geschäftsräume eines Kaufhauses.

Der Name der Frau wurde aufgerufen. Sie ließ den Kleinen auf seine Höhe gleiten, erhob sich und hob ihn, mit der Hand lachend, vor sich her an den Schalterisch.

Der Tisch war hoch, zu hoch für den Kleinen, um ihm einen Blick auf das, was hinter und auf ihm geschah, zu gewähren. Eine Mutter, die einem kleinen Knaben die Aussicht vollkommen verweigerte, blieb nicht anders übrig, als sich an das zu halten, was hinter ihrer Kränze vorlag. Die vielen fremden Menschen interessierten den Kleinen.

Wer sieht da? dort sah ich jemand auf den Tisch gehen, von dem die Mutter lachend mit ihm aufgesprungen war! Eine fremde Dame! Wie kam sie her?

Dachte sie ein Recht, sich diesen Stuhl zu nehmen? Gedachte der Stuhl nicht der Mama? Wo sollte die Mama sitzen, wenn die fremde Dame ihr den Platz nahm?

Der Kleine sagte an Mama's Kopf und wies auf den Stuhl.  
„Mama!“ sagte er. Viel größer war sein Wortschall wohl kaum!

Aber die Mama hatte wichtigere Dinge zu tun, als sich um jenen Stuhl zu kümmern. Sie lächelte einen Augenblick zu ihm hinunter und kritisch lächelnd über die Haare: „Still doch, Süßchen! Meiß!“ Sie hatte wohl gar nicht bemerkt, um was es sich handelte.

Er, dann mußte man also auf eigene Faust handeln!  
Und der Kleine trüppelte auf den Stuhl zu. Er pflanzte sich vor der fremden Dame auf und lächelte ihr freudig in die Augen.

Sie lächelte ihn an, Oh, sie hatte ihn schon lange beobachtet, den Kleinen Knaben!

Ihm war nicht recht gebührend zuzunehmen, warum lächelte diese fremde Frau? Er hatte sie noch nie gesehen. Da sah sie auf Mama's Kopf und lächelte!

Warum konnte er ihr nicht sagen, daß sie sofort diesen Platz zu räumen hätte? Was der Stelle, damit Mama sitzen konnte! Oh, es war schlimm, daß man nicht das Geheimnis der Sprache verstand, mit dem die Menschen sich so leicht verständigten.

Man konnte nur mit den Augen sprechen. Aber begriff ihn denn diese fremde Frau nicht? Wenn er Mama anlächelte, so mußte sie gleich, was er wollte. Diese Fremde aber - sie lächelte! Lächelte ihm mitten in seine ersten, leuchtenden Augen!

Gut, so mußte man wohl zur Gebärde greifen, um sich verständlich zu machen. Und der Kleine begann, erregt trüppelnd den Stuhl zu umkreisen. Er ließ bröcklige, dumpfe und ungelobte Worte dabei aus, Worte, die an das Knurren eines geärgerten kleinen Hündchen erinnerten. Und er bemerkte die Fremde mit finsternen Blicken.

Und siehe da: sie erhob sich!  
Sie erhob sich und trat an den Schalterisch.

Nein, er wollte sich nicht die Mühe, ihr lange nachzusehen. So viel war ihm diese Geheuerin nicht wert. Er hatte sie in die Hand geschlagen, jetzt aber galt es, zu verhindern, daß sie wieder einer dieser Fremden, die hier herumwandern, des Platzes bemächtigte! Und schnell erfasste der Kleine den Sitz und ließ sich auf ihm nieder.

Er sah sehr große und stolz und lächelte drohend um sich. Es lächelte nur niemand magen...  
„Mama!“ rief er. Es war nicht mehr noch besser, so bei sich zu haben. Man war ja so klein.

Sie sah sich einen Augenblick lächelnd nach ihm um. „Meiß, mein Jungel!“ erwiderte sie. Aber da bemerkte sie den alten Herrn, der an einem Teller lehnte und den Kleinen belustigt betrachtete, und trat einen Schritt zurück.

„Begrüßung!“ begann sie. „Aber Süßchen, wirtst du wohl gleich!“

„Doch der alte Herr, er mochte zwischen frohlich und feiglich sein, hielt sie zurück: „Nicht doch! Nicht! Er tut es ja nicht für sich!“

Sie erwiderte:  
„Es ging aber ein großes Lächeln über die Gesicht der Wartenden. Und inmitten dieses Lächelns sah, wie auf einer von Sonnengläns umhüllten Burg, der Kleine auf seinem Stuhl. Er lächelte trotzig um sich, und schließlich verließen sich seine Augen in denen des alten Herrn.“

Der nicht ihm lächelnd zu.  
Und da lächelte auch der Kleine zurück.  
O ja, sie verstanden einander!  
Denn: waren sie nicht beide Männer?!

Brown Johanna. Roman. Von Hans Dittmer.  
(W. Grotes Verlagbuchhandlung, Berlin.)

Dieser Roman spielt in Ostpreußen, der äußersten Nordwestecke des Reiches. In sich geführte Menschen schwerer Düsternis und mit barten Köpfen beworfener hiesigen niederdeutschen Landschaft. Mit düsterer Geheimnisart erzählt Hans Dittmer von diesen Menschen und ihrem Leben. Es ist der uralte Kampf zwischen Vater und Sohn, der Kampf der Jugend gegen das Alter, der hier in dem höchst reizvollen Willen der kleinen norddeutschen Seehandelsstadt zwischen zwei stolzen und unbegreiflichen Feindesnaturen ausgetrieben wird. Dittmer ist Theologe, und es ist ihm jener einseitige Sinn für die feineren Schönheiten der Sprache eigen, den man gerade beim Geistesleben nicht selten beobachtet und dessen Entwicklung aufsteigend durch die intensive Beschäftigung mit dem Buch der Natur begünstigt wird. Dittmer offenbart in dieser Arbeit feines Gefühl für die feine Stimmung der ostpreussischen Landschaft. Er beugt darüber hinaus die Feinheit, mit freudigem gesundem Instinkt Menschen in diese Landschaft hineinzuversetzen, an deren Lebendigkeit der Vater nie in Zweifel gerät, selbst wenn er seine Kenntnis davon hat, daß die Urbilder der handelnden Hauptfiguren lebendig auf Erden wandelten. Da zudem ein gutes Stück Volkswunde in dem Roman liegt, so dürfte das überlegen gekaltete Schicksal dieser alten ostpreussischen Patriarchenfamilie als wertvolle Heimatgeschichte auch über Preussens Grenzen hinaus den Lesern reine und echte Freude bereiten.



Selbe Torik spielt eine der drei weiblichen Hauptrollen in dem Silber-Nachfilm der Ufa „Eunou-Dorf 117.“ (Foto Ufa)

Ein gemütvollendes, lächelndes und aufbauendes Buch!  
c. o. a.

© Von der Universität Heidelberg. Der Privatdozent der neueren Geschichte an der Universität Bonn, Dr. Arndt, wurde für das Sommersemester 1931 zur Vertretung des erkrankten Ordinarius Prof. Andreas nach Heidelberg bestellt.

# „Hindenburg“ wieder daheim!

## Nach glücklicher Fahrt gestern nachmittag in Friedrichshafen gelandet

— Friedrichshafen, 10. April.

Das neue Luftschiff „Hindenburg“ ist heute nachmittag um 18 Uhr nach glücklich beendeter Südamerikafahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt und ist auf dem Flugplatz vorwiegend bei günstigen Windverhältnissen abgesetzt.

Um 17 Uhr liefen Schaulustige die Hallemannschiffen auf den Pfad. Den ganzen Nachmittag über strömten Menschenmengen zum Flugplatz. Zwischen 300 Mann der Wehrmacht aus Lindeu versahen die schweren Aufwärtsschiffe. Nach einem eleganten Abendessen im Hotel „Hindenburg“ in einer ersten Landung an.

Um 18-10 Uhr lag das Schiff in höherer Dampfung der Hallemannschiffen.

Ein Tag war es unterwegs, neun Tage ist es mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 100 Kilometer bei Sturm und Wind, bei Sonnenchein und Regen gefahren. In 210 Stunden hat es 21.000 Kilometer in Höhe von 200 bis 2000 Meter zurückgelegt; zehn Länder hat es überflogen oder ihre Küsten berührt, und drei Weltmeere konnten unter ihm hinweg. 78 Passagiere von fast zehn Nationen, hat es über und durch über drei Erdteile getragen, und 55 Mann Besatzung haben es geleitet und begleitet.

### Der letzte Fahrtbericht

— Im Bord des „Hindenburg“, 10. April.

(Hauptbericht des DRG-Sonderberichterstatters)

Es ist der Donnerstagsnachmittag. Wir fahren entlang der afrikanischen Küste in einer Höhe von 1300 bis 1500 Meter. Die Gegenstände sind unverändert klar. Unter uns und rechts ab, neben die der weiße Gürtel einer hohen Brandung leuchtet. Nur wenig Landeinwärts machen wir Städte aus. Unwirklich weit blenden die Dächer. Ruppeln wollen sich aber Wolken. Dann tauchen unter uns in der afrikanischen Ebene Kamel- und Schafherden. Wir sehen gute Straßen. Jemanden da unten fliegt ein Schwarm Flamingos auf und zieht wie eine rotglühende Wolke dahin. Ein Herdentrümmel steht am Weg, von einem Kamel betreten.

Jetzt sind wir bei Memmar. Um die roten Häuser des Unzer-Klosters ist in das Meer ergossen und das Wasser an der Küste rot färben. Hier begegnen wir dem Stuttgarter Jubiläumersflug der Deutschen

Weltluft für die Südamerikafahrt „L-3000“ fertig. Es kommt über Maricao, Santa, das Palmas und geht nach Bahurik, wo die Post von einem Luftpostflieger übernommen, seine Weiterreise nach Rio de Janeiro, Buenos-Aires und Santiago de Chile antritt. Das Stuttgarter Flugzeug umkreist uns. Es was später umfliegt und ein französischer Doppeldecker.

In weiter Ferne sehen wir Capablanca liegen, eine langgestreckte Stadt.

Rund sind wir über Berge. Einige Meilen dahinter ändern wir den Kurs und fahren auf Tanger zu. Kommandant Schumann sagt, daß die Wetterbedingungen für die Weiterreise nach der Küste von Maricao und dem Kanal münden. Es geschieht auch mit Rücksicht auf einen Motorschaden an einem Motor.

Wir werden den Weg über das Höhe-Ziel nehmen. Die technische Bedienung ist auf besonderen Auftrag für diesen Ausnahmefall des Überfliegens Frankreichs geklärt.

Unter uns Gibraltar

Mit 100 Süd-Km. nähern wir uns in 1500 Meter Höhe dem Mittelmeer und überqueren die Meerenge von Gibraltar mit Kurs auf die spanische Ostküste. Im Abenddämmerung liegt die auf einem Felsen vorgedante Festung Gibraltar unter uns. Von Afrika herüber grünen die Hügel von Ceuta noch deutlich sichtbar. Zur Überquerung der Meerenge brauchen wir 20 Minuten. Wir passieren noch einen beleuchteten Komplex, vermutlich ein deutsches Torwärtershaus, das sich herrlich auf dem mittelhohen Meer ausnimmt. Gibraltar läuft und herum „Warte Meile“. Dann ist die Nacht da.

Um 8 Uhr morgens sind wir über Cartagena. Dann sehen wir die Küste liegen. Nun sind wir schon über dem Cap de la Rau. Die Insel Mallorca kommt in Sicht. Jetzt haben wir etwa die Höhe von Barcelona erreicht und damit fast Rio de Janeiro 4745 Seemeilen zurückgelegt bei einem Brennstoffverbrauch von 33.730 Liter.

### Unterredung mit Kommandant Lehmann

Unter den Passagieren wird dann der Besuch laut, die 11 Personen überliegend Kommandant Lehmann hält diesen Besuch aus Gründen der Betriebssicherheit für nicht ausführbar. Er erklärt freimütig.

wegen des Motorschadens sei ein Weiterfliegen der Alpen nicht ratsam, zumal dort vorwiegend mit bösem Wetter zu rechnen ist. Der Schaden ist zwar mit Vorwissen ausgebeßert worden. Aber die Kabinenheizung laufe doch nur eine Vermeidung des Motors im äußersten Notfall an.

Der Motorschaden löste freilich keine Zweifel an der grundsätzlichen Brauchbarkeit der Motoren an. Ein solcher Schaden gehört vielmehr zu den im Anfang der Erprobung normalerweise zu erwartenden Erscheinungen. Der Schaden resultierte nicht aus einem Konstruktionsfehler. Er ist in kurzer Zeit zu beheben. Bei Berücksichtigung der fast ununterbrochenen Inanspruchnahme der Motoren während über 300 Betriebsstunden müßte die Leistung der neuen Hoch-Diesel-Motoren an sich als durchaus zufriedenstellend gelten, insofern als außerordentlich angepaßter werden. Ganz ungeachtet hätten sich Steuerung, die Ventile, die Gaszellen, das Getriebe und die Kurbelgehäuse bewährt. Nach der Brennstoffverdrängung ist überaus günstig gewesen.

### Sonntagsdienst der Mannheimer Kirche und Apotheken am Ostermontag, 12. April

Kirche. Bei den jeweils amtierenden Kirchen wird Auskunft erteilt, welcher Ort Sonntagsdienst hat.

Jahreszeit: Dr. B. e. r. e. i. c. h., Rheinstraße 20, Dienstadt; Dr. F. o. l. l. e. r., Q. 7, 11, Tel. 200 32.

Apotheken: Bahnhofs-Apothek., L. 12, 6, Tel. 311 21, Engel-Apothek., Mittelstraße 1, Tel. 330 88, Straß-Apothek., Erdenerstraße 41, Tel. 428 78, Pöhl-Apothek., Q. 1, 1, Tel. 217 64, Schwan-Apothek., E. 3, 14, Tel. 305 25, Stephani-Apothek., Lindenhof, Tel. 202 33, Marien-Apothek., Redaran, Markt-Platz, Tel. 484 00, Waldhof-Apothek., Waldhof, Döppersstraße 6, Tel. 594 70.

### Sonntagsdienst am Ostermontag, 13. April

Kirche. Bei den jeweils amtierenden Kirchen wird Auskunft erteilt, welcher Ort Sonntagsdienst hat.

Jahreszeit: Dr. Dr. H. o. f. f. m. a. n. n., Große Messerschloß 2, Tel. 480 94.

Dienstadt: Arthur Deininger, T. 1, 4, Tel. 249 39.

Apotheken: Humboldt-Apothek., Waldhofstraße 13/14, Tel. 506 01, Kronen-Apothek., Fatterstraße 20, Tel. 401 64, Rosen-Apothek., E. 2, 16, Tel. 206 10, Stern-Apothek., S. 1, 10, Tel. 231 87, Friedrich-Apothek., Sauerstraße 21, Tel. 406 12, Lindenhof-Apothek., Sauerstraße, Tel. 234 44, Sörensen-Apothek., Redaran, Neue Schloßstraße 17, Tel. 485 70.

**Sonntagsdienst der Heilpraktiker**  
 Dienstag  
 Heilpraktiker Aug. S. o. n. i. g. e. r., P. 4, 13, Tel. 212 08.  
 Donnerstag  
 Frau Käthe R. o. r. i. c. h., Kollerring 16, Tel. 445 70.



Wetterbericht des Reichsweatherdienstes, Ausgabe von Frankfurt a. M., vom 11. April. Durch einen von Ostwinden zur deutschen Küste vorgeschobenen Tiefdruckwirbel wurde Deutschland erreicht von frischen polar-maritimen Luftmassen überföhrt. Dabei fallen vor allem in der nord- und mitteldeutschen Gebieten Schauerregenfälle, die teilweise aus Schnee bestehen. Die Luft ist mit erneut zum Ausbruch eines Zwischenhochs föhren, in dessen Bereich zunächst wieder mit Aufhellung gerechnet werden kann. Die Temperaturen werden jedoch nur langsam ansteigen, und vor allem in der Nacht zum Sonntag kann wieder mit Frostgefahr gerechnet werden.

### Vorauslage für Ostermontag, 12. April

Wichtig aufhellend und nur noch geringe Schauerregen, Tageshöchsttemperaturen nur mäßig ansteigend, Nachtfrostgefahr, Winde aus Nord.

### Vorauslage für Ostermontag, 13. April

Zunächst noch vielfach heiter und Tageshöchsttemperaturen etwas höher ansteigend, später wieder aufkommende Unbestimmtheit.

Abkühltemperatur in Mannheim um 10. April + 15,8 Grad, höchste Temperatur in der Nacht zum 11. April + 10 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 1,4 Grad.

**Wetterhandbeobachtungen im Monat April**

Wetterart	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Wolken	2,30	2,30	2,42	2,25	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28	2,28
Regen	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00
Wind	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Temper.	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00
Windst.	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00

## Gottesdienst-Ordnung

### Evangelische Gemeinde

Ostermontag, den 12. April 1938

- 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 14 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 15 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 16 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 17 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 18 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 19 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 20 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 21 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 22 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 23 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 24 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 25 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 26 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 27 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 28 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 29 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 30 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.

## Gottesdienst-Ordnung

### Evangelische Gemeinde

Ostermontag, den 12. April 1938

- 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 14 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 15 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 16 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 17 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 18 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 19 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 20 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 21 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 22 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 23 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 24 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 25 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 26 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 27 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 28 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 29 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 30 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.

## Gottesdienst-Ordnung

### Evangelische Gemeinde

Ostermontag, den 12. April 1938

- 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 14 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 15 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 16 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 17 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 18 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 19 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 20 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 21 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 22 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 23 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 24 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 25 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 26 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 27 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 28 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 29 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 30 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.

## Gottesdienst-Ordnung

### Evangelische Gemeinde

Ostermontag, den 12. April 1938

- 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 12 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 13 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 14 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 15 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 16 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 17 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 18 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 19 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 20 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 21 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 22 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 23 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 24 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 25 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 26 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 27 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 28 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 29 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.
- 30 Uhr: Gottesdienst, Pfarr. B. e. r. e. i. c. h.



**PALAST und GLORIA**  
Theaterpalast  
**Ostern**  
Heute Samstag 4.00 6.00 8.45, 8.20  
an den Feiertagen ab 2.00 Uhr  
in beiden Theatern  
**Richard Eichberg's**  
grandiose Malerzerker - ein Epochenfilm d. Europa



**DER KURIER DES ZAREN**  
**Michael Strogoff**  
Nach dem bekannten Roman von  
**JULES VERNE**  
Spannung, Sensationen, atemberaubendes  
dramatisches Geschehen, herrliche Schauspiel-  
kunst machen diesen Film zu einem Erlebnis  
Hauptdarsteller:  
**Adolf Wohlbrück**  
Maria Andergast / Hilda Hildebrand  
Lude Wittich / Theo Ujgen / Kurt Voepmann  
Vorprogramme: Tempel-Masken Märchen  
Das Pferd im Meer - Ufa-Woche

**CAPITOL**  
Das Mannheimer  
Oster-Festprogramm  
im Capitol  
**LUISE ULLRICH**  
Anfang: 4.15 8.20 8.30  
Sonntag: ab 2 Uhr



**Das Einmaleins der Liebe**  
Da müssen Sie dabei sein!  
wer Luise Ullrich - das erste  
Mal in einer Hauptrolle - im  
M. Ullrich eines ansehnlichen,  
schicksalhaften Mann überreicht  
Lustspiele - nach dem Mann ihres  
Herzens  
**Paul Hörbiger** erobert u.  
für das  
1. x. der Liebe lehrt!  
Bändchen noch rings umher  
verliebt. **Leo Dary** -  
**Theo Ujgen** - **Gina  
Nikolic** - **D. Reichelt** -  
**P. Weidmann** - **Gustav  
Walden**, die es alle in die besten  
Melodramatische Musik (Mackeborn  
Weinberger) Eine id. Besetzung!  
Da müssen Sie dabei sein!  
Ab heute 4.15 Uhr,  
morgen Sonntag 2.00 Uhr

**Café - Restaurant**  
**„Neue Krone“**  
in Heidelberg  
Die Gaststätte am Neckar  
mit herrlichem Ausblick  
empfehlen sich bestens in  
Küche und Keller.  
**Inh. Ernst Ochs**  
pöcher Ring-Café Mannheim

**Osterausflüglern**  
empfehle unser  
**Waldrestaurant Talhaus**  
Schöner Wald-Spaziergang ab  
Schweisingen od. direkt im d. Tal.

Kaum erlöst das Telefon  
Angestaut kommt Lechners Sohn  
Und die Scheibe, die entwei-  
let erneuert, eins - zwei - drei  
**„Glaserlei Lechner“**  
2 6. 30 Tel. 362 35

**Achtung! Katalog 1938!**  
In Kapitalbuch  
Katal. als Mo-  
dell mit eingeh.  
Beschreibungen  
Anforder., Zusam-  
mung bestehen.  
**E. & P. Stricker, Fahrradfabrik**  
Bredow-Str. 10  
Mannheim



Da unmittelbar Nähe v. Mann-  
heim (Innen) 2500  
**Dauerpatienten**  
Geduldgebend, Witte u. Rieder  
bei jeder Krankheit, u. gähnlichen  
Vorfällen angetan. Kassenbesitz. An-  
fragen unter P. 6 180 an die Direkt.

**Olympia**  
KLEINRECH-  
MASCHINE  
Das moderne  
Schreibgerät Günstige Preise  
**OLYMPIA-LADEN**  
Mannheim P. 4, 13 - April 20/22



Ihren neuen  
Frühjahrs-Anzug- und Mantel  
trägt  
**Jos. Goldfarb**  
P. 7, 23 Heidelberg Str.  
Schneiderei - Herren - Modes-Artikel

**Café Börse, E 4, 12**  
Sonntag, Montag  
Verlängerung mit  
**KONZERT** Kapelle Faht

**Oster-Sonntag**  
**OSTER-MONTAG**  
Jedes Abend ab 8 Uhr  
**Grobes**  
**Frühlingsfest**  
mit Ball  
**FRIEDRICHSPARK**  
Blumen - Dekoration / Künstler - Dar-  
stellungen / Moderne Preise / Frisch  
Faggetoni u. Lein Kamml mit  
Familie Kesselsch

Der Restaurationsbetrieb ist ab  
**Ostern**  
wieder regelmäßig geöffnet! Für die Feiertage  
meinen erstklassigen  
**Mittagsisch**  
in verschied. Preislagen - An beiden Tagen  
**Nachmittags-Konzert**

Vergessen Sie nicht an den  
**Osterfeiertagen**  
den Besuch der  
**„BADENIA“ C 4, 10**  
Erstklassige Küche und naturreine Weine

**LIBELLE**  
das Kabarett-Varieté für Jedermann  
2015 Uhr:  
**Max Wendeler**  
konferiert die  
**Oster-Festspiele**  
Oster-Sonntag: 16 Uhr:  
das volle Abendprogramm  
Oster-Montag: 16 Uhr:  
Tanz-Kabarett, Eintritt frei!  
An beiden Tagen nach der Abend-  
Vorstellung Kapelle Weigelschmidt  
spielt zum T. A. N. Z. bei freiem Eintritt!  
Für Tischbestellungen: Fernruf 220 00.

**SCALA**  
Ab heute Samstag bis  
einschl. Oster-Montag:  
**Paula Wessely**  
**Karl Ludwig Diehl**  
**Otto Tressler** in:  
**Episode**  
Ein einzigartiges und  
unvergessliches Film-  
Ereignis für Jeden!  
4.05 6.10 8.20



**Bayerische**  
**Bierstube**  
Bismarckplatz 19.  
Gut bürgerliches Restaurant  
im Anschluss des bekannten  
**Bayer. Lehrer Bier**

Reelle Bezugsgüte  
**Neue Gänsefedern**  
mit Daunen, ungerichtet, doppelt gereinigt  
P. 12, 24, 36, 48, 60, 72, 84, 96, 108, 120, 144, 168, 192, 216, 240, 264, 288, 312, 336, 360, 384, 408, 432, 456, 480, 504, 528, 552, 576, 600, 624, 648, 672, 696, 720, 744, 768, 792, 816, 840, 864, 888, 912, 936, 960, 984, 1008, 1032, 1056, 1080, 1104, 1128, 1152, 1176, 1200, 1224, 1248, 1272, 1296, 1320, 1344, 1368, 1392, 1416, 1440, 1464, 1488, 1512, 1536, 1560, 1584, 1608, 1632, 1656, 1680, 1704, 1728, 1752, 1776, 1800, 1824, 1848, 1872, 1896, 1920, 1944, 1968, 1992, 2016, 2040, 2064, 2088, 2112, 2136, 2160, 2184, 2208, 2232, 2256, 2280, 2304, 2328, 2352, 2376, 2400, 2424, 2448, 2472, 2496, 2520, 2544, 2568, 2592, 2616, 2640, 2664, 2688, 2712, 2736, 2760, 2784, 2808, 2832, 2856, 2880, 2904, 2928, 2952, 2976, 3000, 3024, 3048, 3072, 3096, 3120, 3144, 3168, 3192, 3216, 3240, 3264, 3288, 3312, 3336, 3360, 3384, 3408, 3432, 3456, 3480, 3504, 3528, 3552, 3576, 3600, 3624, 3648, 3672, 3696, 3720, 3744, 3768, 3792, 3816, 3840, 3864, 3888, 3912, 3936, 3960, 3984, 4008, 4032, 4056, 4080, 4104, 4128, 4152, 4176, 4200, 4224, 4248, 4272, 4296, 4320, 4344, 4368, 4392, 4416, 4440, 4464, 4488, 4512, 4536, 4560, 4584, 4608, 4632, 4656, 4680, 4704, 4728, 4752, 4776, 4800, 4824, 4848, 4872, 4896, 4920, 4944, 4968, 4992, 5016, 5040, 5064, 5088, 5112, 5136, 5160, 5184, 5208, 5232, 5256, 5280, 5304, 5328, 5352, 5376, 5400, 5424, 5448, 5472, 5496, 5520, 5544, 5568, 5592, 5616, 5640, 5664, 5688, 5712, 5736, 5760, 5784, 5808, 5832, 5856, 5880, 5904, 5928, 5952, 5976, 6000, 6024, 6048, 6072, 6096, 6120, 6144, 6168, 6192, 6216, 6240, 6264, 6288, 6312, 6336, 6360, 6384, 6408, 6432, 6456, 6480, 6504, 6528, 6552, 6576, 6600, 6624, 6648, 6672, 6696, 6720, 6744, 6768, 6792, 6816, 6840, 6864, 6888, 6912, 6936, 6960, 6984, 7008, 7032, 7056, 7080, 7104, 7128, 7152, 7176, 7200, 7224, 7248, 7272, 7296, 7320, 7344, 7368, 7392, 7416, 7440, 7464, 7488, 7512, 7536, 7560, 7584, 7608, 7632, 7656, 7680, 7704, 7728, 7752, 7776, 7800, 7824, 7848, 7872, 7896, 7920, 7944, 7968, 7992, 8016, 8040, 8064, 8088, 8112, 8136, 8160, 8184, 8208, 8232, 8256, 8280, 8304, 8328, 8352, 8376, 8400, 8424, 8448, 8472, 8496, 8520, 8544, 8568, 8592, 8616, 8640, 8664, 8688, 8712, 8736, 8760, 8784, 8808, 8832, 8856, 8880, 8904, 8928, 8952, 8976, 9000, 9024, 9048, 9072, 9096, 9120, 9144, 9168, 9192, 9216, 9240, 9264, 9288, 9312, 9336, 9360, 9384, 9408, 9432, 9456, 9480, 9504, 9528, 9552, 9576, 9600, 9624, 9648, 9672, 9696, 9720, 9744, 9768, 9792, 9816, 9840, 9864, 9888, 9912, 9936, 9960, 9984, 10000  
**Willy Wenteuffel, Günterhof, Osterstr. 14 (Oststr.)**  
Größe Berlin - Vertriebsgesellschaft für  
Osterrhein, Stammhaus geg. 1928.

**Kultur-  
Film  
Matinée**  
**Oster-Montag**  
11.30 Uhr vormittags  
Sonderausführung  
eines wundervollen Films, der  
auf Veranlassung des Ober-  
bürgermeisters der Kriegermutter  
gewidmet wurde.

**Mit Kreuzer  
Karlsruhe**

**Auf  
grosser  
Fahrt**



Ein Film  
von Kriegsmarine u.  
Auslandsdeutschen  
**Durch den Atlantik**  
nach Trinidad - Magellan-  
straße zum Südpol -  
„Antarktika“ - Fühler  
auf den Antarktis - Antarktis-  
reise - in Rio de Janeiro  
bei den Deutschen in  
Johannis - Bismarck  
Besuch des Staatsprä-  
sidenten von Peru auf  
der „Karlsruhe“  
**Columbien**  
Parade des colombianischen  
Helden vor dem Präsidenten  
Kolumbien  
**San Francisco**  
Begrüßung durch den Bürger-  
meister  
**Vancouver - Houston**  
**Galveston - Charleston**  
**Vigo, der span. Krieger-**  
**Begleiter auf der „König“**  
auf hoher See u. v. a.  
Der Völligste Seebegleiter schreibt  
Spontane Briefe über das  
für die vorgeschickten Bilder  
Der Film wurde begeistert an-  
genommen  
Vorverkauf: Universum - Kauf  
14.30 U. 19.30 U. Abends  
Kleine Preise: 0.90, 0.70, 0.50, 0.30  
Jugend: Best und Balken 0.50, 0.30

Die Königin Emma hat Erfolge  
Und sorgt für gute Aufnahmefähigkeit.  
40 gr wiegt ein Kilo  
am 1. Tag und 1000 gr  
nach 3 Monaten, also das  
25-fache! Auch Knochen,  
Leberorgane, Muskeln  
sollen sich gesund u. kräf-  
tig entwickeln. Welche  
große Aufgabe für das  
Futter! - Darum gilt  
das gute, gehaltvolle  
**Muskatot**  
Erfüllungs- und  
Küken-Eiweißmehl  
Bergisches Kraftfutterwerk GmbH, Bielefeld-Hofen



**Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft**  
Filiale Mannheim B 4, 2  
Depositenkassen  
Heidelberger Straße 77-15 Lindenhof Marktplatz 27 Marktplatz 11, 1-3  
Neckarstr. Schuppenstraße 2 - Seckenheimer Straße 72  
Neckarstr. Marktplatz 2 - Seckenheimer Hauptstraße 110,  
Annahme von  
**SPARGELDERN**  
Sparkonten Sparbücher  
Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

**Nicht nur**  
Herren- und  
Dam - Konfek-  
tion, sondern  
auch Textil- und  
Schuhwaren,  
Kleider, Wäsche,  
Kopfsachen, etc.  
Sollten Sie in er-  
höhter Qualität  
u. billigen Preisen  
bei 1/2 Anschaffung  
Best und über-  
wiegend bei  
**Georg Bäuerlein**  
Luisenring 58  
Telefon 21671  
Südt. Unterweg  
Zulass. Nr. 7233  
Lest die N.M.Z.



**Winterthur**  
Mitglied der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung  
**Unfall-, Haftpflicht-,  
Auto-, Kautions-,  
Einbruch-Diebstahl-,  
Lebens-, Renten-,  
Kinder-, Aussteuer-,  
Stadlungsgeld-**  
**Versicherungen**  
Prospekte und Auskünfte bereitwillig  
**Subdirektion Karlsruhe i. B.**  
Gartenstraße 17 - Telefon 1529  
Mittwoch überoffen

Inserieren  
bringt Gewinn  
**Vorgezeichnete  
Garnitur  
„Frühling“**  
kräftiges Rastruch  
Tischdecke  
120/180 cm 2.90  
Oberhandtuch  
80/120 cm 1.10  
Kaffeewärmer  
gerahmt 75  
Schrank-  
deckchen  
25/80 cm 38  
40/75 cm 48  
**Herzberg**  
am Meßplatz

**Fahrrad-  
Ausstellung**  
**MOHNEN**  
N 4, 18



**MANNHEIMER  
MAIMARKT**  
am 3., 4. und 5. Mai 1938  
**Hauptmarkt für Pferde u. Mastvieh**  
mit Preisermittlung und Preisverteilung. - Gleichzeitig  
**Ausstellung und Markt von Kaninchen,  
Geflügel und Edelpelztiere** sowie  
**Schaufelien der 98-Rellerstandarte 13.**  
**Mai-Marktlotterie** mit wertvollen Geld-, Tier- u.  
Sachgewinnen. - Programm u. Auskunft durch die  
Werkstatt des Städt. Schlacht- und Viehhofes Mannheim

**Wasch - Bouclé 1.65**  
der bevorzugte Baumwollstoff für  
feine Sport- und Jackenkleider. In  
den neuen Pastellfarben. . . . . Meter  
**Mattkrepp-Druck 1.95**  
schönes Kunstst.-Gewebe. In farben-  
treuen Dessins. . . . . Meter  
**Mattkrepp-Streifen 2.45**  
für moderne Sportkleider u. Blusen.  
In sparten Farbstellungen. ca. 22 cm  
breit. . . . . Meter 2.95  
**Cloqué 2.95**  
aus Kattun, weiches, leichtes  
Gewebe für Kleider u. Blusen. ca. 90 cm  
breit. In neuen Frühlingsfarben. Meter  
**Reinw. Vigoreux 3.50**  
ca. 120 cm breit. In grauen u. beige  
Tönen. für Kleider u. Complots  
ca. 120 cm breit. . . . . Meter

**UNIVERSUM**  
FRANSPRECHER 33310

Telefon „Stella Maris“ Tel. 52448  
Eintragener Adolf-Hilberbe-Ges.  
Ostersonntag und Montag 2 Uhr  
Worms und zurück nur 7.- Mk.

**Geld bringt  
Lotto**  
1000000  
300000  
100000  
**3. 6. 12. 24. 48.**  
**STÜRMER**  
STÄDT. LOTTERIE-VERWALTUNG  
MANNHEIM 07.11  
Hauptverlosung Freitag  
10. April 1938

..... wie würden Sie Persil erst schätzen,  
wenn Sie es richtig nehmen!  
Schönere Wäsche, billigeres Waschen  
und leichtere Arbeit - all das bringt Ihnen  
die Befolgung der Waschanweisung.....

**MERKTAFEL**  
Das Wirkstoffpaar:  
Ein Doppelpaket  
wird für einen  
mittleren Preis  
abgegeben.  
Wohlgefallen



**STOFFETAGE**  
**SAMSON** u. Co.  
G.M.B.H.  
Mannheim D. 1-1 Paradeplatz

**Für den Säugling**  
Bietet die „Män-  
nchen“ das Weiden  
und die Säugung  
sunder Einnahme, rich-  
tigen und kräf-  
tigen Ernährung  
wird vorgebeugt. Für  
das schädliche Kind  
ergibt sich körperliche Erholung und  
Besserung des Aussehens. Körper,  
Appetit von 98% bis 241.20 RM. Verlangen  
Sie bitte kostenlose Prospekte von der  
**QUARZLAMPEN GESELLSCHAFT**  
a. S. H. Heise & M. Postfach 97  
Hannover-Holtenauer



